





Die Wiener Festwochen sind ein Ort
für multidisziplinäres künstlerisches
Schaffen: visionär und gleichzeitig mit
Geschichte vertraut, international und
in der Stadt Wien verankert.

The Wiener Festwochen open a space
for multidisciplinary artistic creation
that is visionary while being aware of
history, that is international but
anchored in the city of Vienna.

**DIE WIENER
FESTWOCHEN
FINDEN 2019
VON 10. MAI
BIS 16. JUNI
STATT.**

INHALT / CONTENTS

8	Vorwort / Foreword	34	Mónica Calle Ensaio para uma Cartografia	56	René Pollesch Deponie Highfield	78	Mazen Kerbaj, Lina Majdalanie, Rabih Mroué Borborygmus	100	David Marton / Road Opera Narziss und Echo
12	Die Festwochen in der Donaustadt	36	Keyvan Sarreshteh Apart-ment	58	Ersan Mondtag, Sibylle Berg Hass-Triptychon	80	Marcelo Evelin / Demolition Inc, Hugo Wolf Quartett Matadouro live	102	Ictus Pneuma
16	Mariano Pensotti / Grupo Marea Diamante	38	Christian Fennesz Agora	60	Apichatpong Weerasethakul Fever Room	82	Markus Öhrn Bergman in Uganda	104	Festwochen Extras
18	Mette Edvardsen Time has fallen asleep in the afternoon sunshine	40	Monira Al Qadiri Phantom Beard	62	Azade Shahmiri Voicelessness	84	Milo Rau / NTGent Orest in Mossul	122	Service und Karten
20	Anna Witt Beat House Donaustadt	42	Christoph Meier, Ute Müller, Robert Schwarz, Lukas Stopczynski LAX BAR	64	Toshiki Okada / chelfitsch Five Days in March Re-creation	86	Benjamin Verdonck Liedlein für Gigi	125	Service and Tickets
22	Ula Sickle Relay	44	Mette Edvardsen, Matteo Fargion Penelope Sleeps	66	François Chaignaud, Marie-Pierre Bréban Symphonia Harmoniæ Cælestium Revelationum	88	Romeo Castellucci / Societas Le Metope del Partenone	128	Partner der Wiener Festwochen
24	Sarah Vanhee undercurrents	46	Marlene Monteiro Freitas Bacantes – Prelúdio para uma Purga	68	Romeo Castellucci / Societas La vita nuova	90	Tiago Rodrigues / Teatro Nacional D.Maria II Sopro	146	Bild- und Textnachweis / Text and photo credits
26	Bouchra Ouizguen Corbeaux	48	Krystian Lupa Proces	70	Robert Wilson, Darryl Pinckney, Isabelle Huppert Mary Said What She Said	92	Encyclopédie de la parole, Joris Lacoste, Pierre-Yves Macé Suite n°3 – Europe	147	Team
28	Alice Ripoll / Cia REC aCORdo	50	Wichaya Artamat / For What Theatre This Song Father Used to Sing (Three Days in May)	72	Lia Rodrigues Fúria	94	Béla Tarr Missing People	148	Impressum / Imprint
30	Angélica Liddell The Scarlet Letter	52	Faustin-Linyekula, NTGent Histoire(s) du Théâtre II	74	Anne Teresa De Keersmaeker / Rosas, Amandine Beyer / B'Rock Orchestra Die sechs Brandenburgischen Konzerte	96	Sarah Vanhee Oblivion	150	Kalender / Calendar
32	Markus Öhrn 3 Episodes of Life	54	Phia Ménard / Compagnie Non Nova Contes Immoraux – Partie 1 : Maison Mère	76	Sorour Darabi Savušun Farci.e	98	Federico León Yo escribo. Vos dibujás.	156	Spielorte / Venues Stadtplan / City map

**DIE ERÖFFNUNG DER WIENER
FESTWOCHEN 2019 FINDET
AM 10. MAI UM 21.20 UHR
AM RATHAUSPLATZ STATT.**

DER EINTRITT IST FREI.

Ein Raum Imagination und Widerspruch

FÜR

DE Es passiert hier und jetzt. In dieser Zeit, an diesem Ort. Von 10. Mai bis 16. Juni 2019 findet in Wien ein Festival statt, das sich ganz dem künstlerischen Schaffen widmet. Die Wiener Festwochen sind ein Ort für multidisziplinäre Arbeiten: visionär und gleichzeitig mit Geschichte vertraut, international und in der Stadt verankert.

Überzeugungen sind die Antriebskraft des Festivals; die Festwochen möchten sie ausführlich vermitteln und teilen. In einer Zeit, in der große Teile der Welt von einem antagonistischen Populismus regiert werden, der Politik als einen Kampf zwischen dem anständigen „gewöhnlichen“ Volk und einer korrupten Elite darstellt, ist der vielschichtige subtile Raum, der durch die zeitgenössische künstlerische Praxis geschaffen wird, von besonderem Wert. In Gesellschaften, in denen Äußerungen immer transparenter kommuniziert werden und anfällig sind für (Fehl-)Interpretationen und (missbräuchliche) Aneignung, gibt es einen hohen Bedarf an Ausdrucksformen, die auf Intuition setzen. Die Künste und insbesondere jene, die *live* stattfinden, verfügen über die Fähigkeit, spontane Gesten wiederzufinden, uns von vorgefertigten Diskursen wegzuführen und einen Raum für Imagination und Widerspruch zu sichern.

Bei den Wiener Festwochen kann man Visionen erleben, die Offenheit und Neugierde auf das scheinbar Fremde und Unbekannte fördern. Das Festival versucht ein Gegenmittel für jede Form von Selbstüberhebung zu sein, für jeglichen Reflex von Konservatismus, für die Tendenz, das zu schützen, wovon wir Angst haben, es zu verlieren. Um der Kurzsichtigkeit entgegenzuwirken, behaupten die Festwochen, dass es sich lohnt, die Fenster zu öffnen, die Welt zu sehen. Ihre Vision von Wien ist nicht die einer abgeschotteten Stadt, sondern die eines pulsierenden

Ortes, an dem Weltoffenheit vorherrscht – eine Stadt, die nach vorne blickt. Eine Weltstadt, die sich mit Migration und wechselnden Identitäten beschäftigt und sich, über das touristische Image hinaus, auch im 21. Jahrhundert als ein fortschrittliches und kreatives Zentrum etabliert.

Über einen Zeitraum von fünf Wochen lädt das Festival dazu ein, sich mit Komplexität und Nuancierungen auseinanderzusetzen – mit den Werken von mehr als 40 Künstler*innen, starken originellen Stimmen, die sich dem Trend und einer normativen Korrektheit widersetzen. Die Wiener Festwochen 2019 wurden nicht thematisch konzipiert. Sie beschäftigen sich nicht mit einem konkreten Thema, sondern versuchen etwas zu gestalten. Am Eröffnungswochenende wird ausgehend von einem bestimmten Gemeindebezirk (Donaustadt) erkundet, welche Bedeutung einem *Stadtfestival* zukommen kann. Eine Reihe von künstlerischen Projekten wird spezifisch für diesen Stadtteil und/oder zusammen mit seinen Bewohner*innen entwickelt und adressiert Fragen des Zusammenlebens.

Das Festival bietet die Möglichkeit, die neuesten Arbeiten bedeutender Persönlichkeiten der internationalen Szene zu sehen. Aber einen genauso wichtigen Stellenwert nehmen aufstrebende Künstler*innen aus verschiedenen Teilen der Welt ein. Das Programm bildet eine Einheit, eine grundlegende Partitur; ist Ausgangspunkt für Dialog und Reibung zwischen Generationen, Ästhetiken und Positionen. In diesem Jahr stellt das Festival neue ambitionierte Arbeiten von Angélica Liddell, Faustin-Linyekula, Krystian Lupa, Milo Rau, Markus Öhrn und vielen anderen vor. Sie befassen sich mit brennenden Fragen zu Zensur und Konformismus, greifen auf die Vergangenheit zurück, um sich in der Gegenwart zu verorten.

Großes Interesse hat das Festival an Künstler*innen, die Disziplinen öffnen und so den durchlässigen Raum zwischen den künstlerischen Sprachen neu definieren. Der renommierte Filmemacher Apichatpong Weerasethakul erweitert das Kino in die drei Dimensionen eines Bühnenraums. Sein Kollege Béla Tarr, ein weiterer wichtiger Künstler in der Geschichte des Kinos, bietet Wien ein neues Werk! *Missing People* ist ein Film und eine Installation mit Livemusik, eine Arbeit, in der die Aufmerksamkeit auf die unsichtbaren Bewohner*innen dieser wohlhabenden europäischen Stadt gerichtet wird.

(Live-)Musik spielt grundsätzlich eine wichtige Rolle im Programm. Mehrere Choreograf*innen zeigen auf erfrischende und unerwartete Weise, wie Musik und Sound inszeniert werden können – von Anne Teresa De Keersmaekers brillanter Auslegung von Bach bis zu François Chaignaud und Marie-Pierre Brébants Interpretation der Melodien von Hildegard von Bingen und Marcelo Evelins physischem Kontrapunkt zu Schubert.

Die Wiener Festwochen präsentieren nicht nur bemerkenswerte künstlerische Arbeiten, sondern bieten auch Raum für Gespräche, Workshops ... und Partys! Von der Donaustadt zum Volkstheater und zu den Gösserhallen – die wandernde Festwochen Bar ist immer ein Ort der Begegnung und des Austauschs.

Wir laden Sie herzlich ein, uns zu begleiten.
Es passiert hier und jetzt. In dieser Zeit, an diesem Ort.

Christophe Slagmuylder (Intendant)
und das Team der Wiener Festwochen

A PLACE IMAGINATION AND FOR DISSENT

EN It is happening now. In this time, at this place. From 10 May to 16 June 2019, a festival dedicated to artistic creations is taking place in Vienna. The Wiener Festwochen open a space for multidisciplinary work that is visionary while being aware of history, that is international but anchored in the city.

The festival is driven by convictions and wants to share them extensively. In a time when large parts of the world are being ruled by antagonistic populism, framing politics as a battle between the virtuous “ordinary” masses and a corrupt elite, there is great value in the subtly layered space created by contemporary artistic practice. In societies where every statement made is constructed with a view to being transparent and open to (mis)interpretation and (mis)appropriation, there is an absolute need for language based on intuition. The arts, and *live* arts in particular, have the ability to reconnect with spontaneous gestures, to distance us from formatted discourses, to save a place for imagination and dissent.

At the Wiener Festwochen, you can experience visions that favour openness and curiosity for what is thought to be foreign and unknown. The festival strives to be an antidote to any form of self-sufficiency, any reflex of conservatism, to this tendency to protect what we are afraid of losing. In order to counteract short-sightedness, it claims that the world is worth viewing, the windows worth opening. It does not envisage Vienna as a secluded city, but as a pulsating place of open-minded positions – a city that looks ahead. A world town that engages with shifting

populations and identities and, beyond the touristic image, (re)affirms itself as a progressive and creative centre of the 21st century.

Over a period of five weeks, the festival invites you to embrace complexity and nuances through the works of more than 40 artists, strong original voices that defy fashion and correctness. Not conceived thematically, the Wiener Festwochen 2019 are not *about* something, but rather aim to give shape to it. During the opening weekend, starting in one particular district (Donaustadt), it will explore what a *city festival* could mean by presenting a series of artistic projects developed specifically for this neighbourhood and/or with local inhabitants that address communal life.

During the festival, you have the opportunity to see the most recent works conceived by major figures of the international scene. But an equally central place is given to emerging artists from different parts of the globe. The programme forms an ensemble, a general score activating dialogue and friction between generations, aesthetics and positions. This year, the festival is presenting new ambitious pieces by Angélica Liddell, Faustin-Linyekula, Krystian Lupa, Milo Rau and Markus Öhrn, among many others. They address burning questions of censorship and conformism, they dig into history to connect with the present.

The festival is deeply interested in artists who broaden disciplines, redefining the porous space between the artistic languages. Highly acclaimed filmmaker Apichatpong

Weerasethakul is expanding cinema in the three dimensions of a theatrical space. His colleague Béla Tarr, another essential artist in the history of cinema, is offering Vienna a new work! *Missing People* is a film and an installation with live music that shines the spotlight on the invisible ones within the wealthy European city.

(Live) music plays an important role throughout the programme. Several choreographers are proposing refreshing and unexpected ways to experience musicality and sound, from Anne Teresa De Keersmaecker's brilliant take on Bach to François Chaignaud and Marie-Pierre Brébant's interpretation of Hildegard von Bingen and Marcelo Evelin's physical counterpoint to Schubert.

Besides the presentation of remarkable artistic creations, the Wiener Festwochen form a social space, a place for talks, workshops ... and parties! Moving from Donaustadt to the Volkstheater and the Gössehallen, the Festwochen Bar will be the place to meet and exchange ideas.

We warmly invite you to join us.
It is happening now. In this time, at this place.

Christophe Slagmuylder (Artistic Director)
and the Wiener Festwochen team

DIE FESTWOCHE IN DER DONAUSTADT

DE Während des Eröffnungswochenendes werden die Wiener Festwochen im 22. Gemeindebezirk erkunden, welche Bedeutung einem *Stadtfestival* zukommen kann. Eine Reihe von künstlerischen Projekten setzt sich mit dem urbanen (Zusammen-)Leben auseinander. Großteils werden die Arbeiten spezifisch für bestimmte Orte der Donaustadt und/oder zusammen mit ihren Bewohner*innen entwickelt. Von allen Wiener Gemeindebezirken weist die Donaustadt das höchste Bevölkerungswachstum auf. Hier, auf der anderen Seite des Flusses, ist das Durchschnittsalter niedriger als in Wien insgesamt. Noch gibt es vergleichsweise wenig kulturelle Infrastruktur oder öffentliche Veranstaltungen. Die Wiener Festwochen 2019 verlassen die Innenstadt und starten mit einem Programm an Veranstaltungen rund um die Erste Bank Arena für drinnen und draußen, mit kurzen Stücken und durativen Installationen, (Disco-)Eislaufen und Partys. Als Kernstück wird Mariano Pensotti's *Diamante* aufgeführt, ein meisterhafter Theatermarathon über eine städtische Siedlung in einer verlassenen Gegend. Gleichzeitig wird über mehrere Stunden hinweg eine schwarze Fahne von Hand zu Hand weitergereicht, und eine Gruppe von Frauen scharft sich temporär wie Zugvögel auf einem öffentlichen Platz zusammen. Die Gegend wird durch überraschende künstlerische Interventionen zum Leben erweckt, menschliche Begegnungen finden statt. Von einem Gemeindebau, der den Herzschlag seiner Bewohner*innen hörbar macht, bis zu einer Bibliothek lebender Bücher – all diese Projekte setzen sich mit Formen des sozialen Zusammenlebens, mit Marginalisierungsprozessen und kulturellen Leerstellen auseinander und sind für alle zugänglich (größtenteils bei freiem Eintritt). Nach dem Eröffnungswochenende des Festivals ziehen einige dieser Projekte in andere Teile der Stadt weiter.

EN During the opening weekend, and starting in a specific area of the 22nd district, the Wiener Festwochen explore what a *city festival* could mean by presenting a series of artistic projects that address communal life. Most of these have been developed specifically for this area and/or together with local inhabitants. Donaustadt is the district that has experienced the largest population growth in all of Vienna. Here, on the other side of the river, the population is younger on average than in the city as a whole. And yet this district still offers relatively little by way of cultural infrastructures and public events. Overflowing from the city centre, the Wiener Festwochen 2019 present a programme that combines in- and outdoor events including short pieces, durational installations, (disco) ice skating and parties, all concentrated around the Erste Bank Arena. The central piece is Mariano Pensotti's *Diamante*, a masterly theatrical marathon that depicts an urban settlement in a deserted area. All around, a black flag is passed from hand to hand, and a group of women temporarily nestle in a public square like migrant birds. Surprising artistic interventions invigorate the area and facilitate human encounters: from a council building that beats to the sound of its inhabitants' heartbeats to a library of living books. These projects address forms of communal life, marginalisation and cultural blackouts and are open to everybody (most of them for free). Following the opening weekend of the festival, some of the projects will continue their journey in other parts of Vienna.

Mit Werken von / With works by Mette Edvardsen, Bouchra Quizguen, Mariano Pensotti / Grupo Marea, Alice Ripoll / Cia REC, Ula Sickle, Sarah Vanhee, Benjamin Verdonck, Anna Witt



FEST WOCHEN BAR (S)

DE Nach dem Eröffnungswochenende in der Donaustadt bewegen sich die Wiener Festwochen weiter durch die Stadt und machen mit ihrer Festwochen Bar an zwei zentralen Stationen Halt. Das Volkstheater und die Gösserhallen sind *die* Orte für Begegnungen und Austausch. In der (Late-Night-)Bar finden zudem verschiedene Aktivitäten wie Vorträge, Gespräche, Konzerte ... und Partys statt.

EN After the opening weekend in Donaustadt, the Wiener Festwochen will move through the city and take their Festwochen Bar to two central locations. The Volkstheater and the Gösserhallen will be *the* places for people to come together and exchange ideas. The (late-night) bar will host various activities such as lectures, talks, concerts ... and parties.

FESTWOCHEN BAR IM VOLKSTHEATER

16. bis 26. Mai, Donnerstag bis Sonntag, ab 22 Uhr

FESTWOCHEN BAR IN DEN GÖSSERHALLEN

30. Mai bis 16. Juni, Donnerstag bis Sonntag,
ab einer Stunde vor Vorstellungsbeginn

Immer auf dem Laufenden bleiben!

Alle Infos zu den Festwochen Bar(s) und Party(s) auf www.festwochen.at und unseren Social Media-Kanälen!

Stay up to date!

Find all the information on the Festwochen Bar(s) and Party(s) at www.festwochen.at and on our social media!

FEST WOCHEN PARTY(S)

11. MAI

Opening Party
Festwochen in der
Donaustadt
Erste Bank Arena,
ab 22 Uhr

29. MAI

Opening Party
Festwochen in den
Gösserhallen
Gösserhallen,
ab 22 Uhr

15. JUNI

Closing Party
Gösserhallen,
ab 22 Uhr

THEATER

Mariano Pensotti / Grupo Marea Diamante

Ort Erste Bank Arena, Halle 3

Termine 11. / 12. / 14. / 15. /
16. / 18. / 19. Mai, 18 Uhr

Sprache Deutsch
und Spanisch mit
deutschen Übertiteln

Dauer 5 Std. 30 Min.,
inkl. 2 Pausen

Preis 35,- Euro

> **Talk** mit Mariano Pensotti und
Christoph Reinprecht, S. 108

> **Festwochen into the city**
Baile Bassena. Eine Nachtmusik
für die Arbeitergasse, S. 113

DE *Diamante* – ein schöner Name für die fiktive Stadt, die der argentinische Autor und Regisseur Mariano Pensotti in seiner spektakulären Theaterarbeit zum Leben erweckt: Ein deutscher Unternehmer baute vor gut 100 Jahren im Norden Argentiniens ein Zuhause für die Mitarbeiter*innen seines Bergbauunternehmens. Hier leben die großteils deutschen Migrant*innen in einem Idyll aus skandinavischen Holzhäuschen und sozialen Privilegien. In einem dreiaktigen Live-Epos, mit Anleihen der Telenovela, erzählt Pensotti meisterhaft vom Niedergang einer Utopie. Das Publikum verfolgt alles hautnah: Es späht durch Fenster und Türen der elf wie Filmsets aufgebauten Schauplätze und erlebt, wie die Leute tanzen und leben, wie Beziehungen zerbrechen, wie betrogen und gehofft wird – und wie sich die paradiesische Musterstadt mitten im Dschungel in ihr schlimmstes Gegenteil verkehrt. In jedem Akt besucht man dieselben Menschen und sieht, wie aus Angst um Sicherheit und Wohlstand die Abschottung wächst. Ein außergewöhnliches Theatererlebnis, das den Nerv der Gegenwart trifft. Nicht verpassen!

EN *Diamante* – a beautiful name for a fictional city brought to life in a spectacular theatrical event by the Argentinean author and director Mariano Pensotti: About 100 years ago, a German businessman built a home for the workers employed in his mining company in the north of Argentina. In this city, the workers, largely of German descent, live in idyllic conditions in Scandinavian-style cabins and enjoy social privileges. Pensotti's three-act live epos draws on telenovela elements to depict the decline of a utopia. The audience experiences it all first hand: Visitors move through the eleven scenes, which resemble film sets, and peer in windows and doors. They follow the city's inhabitants as they dance and live, as relationships shatter. They witness betrayal and hope – and observe how the idyllic city in the middle of the jungle becomes the exact opposite. In each act, the audience visits the same people and sees how their fear of losing security and wealth increases isolation. An extraordinary theatrical experience that captures the mood of the times. Not to be missed!

Text, Regie Mariano Pensotti **Bühne, Kostüm** Mariana Tirantte **Musik** Diego Vainer **Licht** Alejandro Le Roux **Künstlerische Produktionsleitung** Florencia Wasser **Mit** Anna Böger, Bettina Engelhardt, Chen Yan, Chris Urwyler, Cornelia Dörr, Cristián Lehmann Carrasco, Gaby Ferrero, Javier Drolas, Jonathan Tribe, Judith Seither, Julian Keck, Juliana Muras, Marie Eick-Kerssenbrock, Martin Horn, Maximilian Strestik, Michael Witte, Moritz Peschke, Santiago Gobernori, Tonio Schneider, u. a. **Ein Auftragswerk von Ruhrtriennale Koproduktion** Wiener Festwochen, Grand Theatre Groningen, Berliner Festspiele / Immersion

Uraufführung August 2018, Ruhrtriennale (Duisburg)



PERFORMANCE

Mette Edvardsen Time has fallen asleep in the afternoon sunshine

Ort Erste Bank Arena,
Foyer Halle 2+3
Termine 11. / 12. Mai,
14 bis 19.30 Uhr

Ort Hauptbücherei am Gürtel
Termine 13. / 14. / 15. /
16. / 17. Mai, 13 bis 18.30 Uhr,
18. Mai, 11 bis 16.30 Uhr

Beginn alle 30 Min.

Sprache Deutsche und
englische Bücher verfügbar

Dauer 30 Min.

Preis 10,– Euro

Reservierung ab 29. April
und Details zu den Büchern
auf www.festwochen.at

> Mette Edvardsen, Matteo Fargion,
Penelope Sleeps, S. 44

> **Talk** mit Mette Edvardsen
und Barbi Marković, S. 109

> **Festwochen into the city**
*Ich bin ein Buch. Wiener*innen*
erzählen aus dem Buch ihres
Lebens, S. 114

Konzept Mette Edvardsen **Mit** Andrea Maurer, Caroline Daish, David Helbich, Dolores Hulan, Julie Pfeleiderer, Justine Maxelon, Katja Dreyer, Kristien Van den Brande, Sébastien Hendrickx, Sonia Si Ahmed, Tom Engels **Produktion** Mette Edvardsen / Athome & Manyone **Koproduktion** Wiener Festwochen, NEXT Arts Festival (Valenciennes, Lille, Kortrijk, Villeneuve d'Ascq), Kunstenfestivaldesarts (Brüssel), Dance Umbrella (London), Dubbelspel – STUK Kunstencentrum & 30CC (Leuven) **Mit Unterstützung von** Norsk Kulturråd

Uraufführung September 2010, STUK Kunstencentrum (Leuven)

DE Immer wieder in der Geschichte wurden Bücher verbrannt – den widerständigen Geist der Worte konnte man dennoch nie bannen. In Ray Bradburys Science-Fiction-Roman *Fahrenheit 451* ist es ein Akt der Auflehnung, Bücher auswendig zu lernen. Der Mensch selbst wird zum Buch. Dieser Gedanke hat die Norwegerin Mette Edvardsen, die sich einen Namen als innovative Performance-Künstlerin gemacht hat, zu ihrem Projekt *Time has fallen asleep in the afternoon sunshine* inspiriert. 2010 begann sie, die Bibliothek der lebenden Bücher aufzubauen: Performer*innen auf der ganzen Welt lernen seither Bücher auswendig. In Buchläden, Museen oder, wie in Wien, in Bibliotheken kann man diese Bücher „ausleihen“ und 30 Minuten lang in ihnen „lesen“. Das Projekt untersucht, wie Erinnerung ihre Gegenstände nicht nur konserviert, sondern zugleich auch ständig transformiert. Jedes neue Lesen der Bücher führt zu überraschenden und berührenden Begegnungen zwischen fremden Menschen.

EN History has seen many cases of book burning – but the resistive spirit of the words could never be banished. In Ray Bradbury's science fiction novel *Fahrenheit 451*, memorising books is an act of defiance. People themselves become the book. This thought inspired Norwegian Mette Edvardsen, who made a name for herself as an innovative performance artist, to develop the project *Time has fallen asleep in the afternoon sunshine*. In 2010 she began to build her library of living books, with performers around the world learning books by heart. In bookshops, museums or, as in Vienna, in libraries, visitors can “borrow” these books and “read” them for 30 minutes. The project examines how memory not only preserves objects, but at the same time constantly transforms them. Each new reading of the books leads to surprising and emotional encounters between strangers.



PERFORMANCE, VISUAL ARTS

Anna Witt
Beat House
Donaustadt

Ort Alfred-Klinkan-Hof

Termin 11. Mai, 16 Uhr

Dauer ca. 30 Min.

Eintritt frei

Keine Sitzgelegenheiten

> Lecture von Anna Witt, S. 110

Konzept, Umsetzung Anna Witt Künstlerische Assistenz Veronika Platz
Dank an wohnpartner-Team 22 Ein Auftragswerk von Wiener Festwochen

Uraufführungen

Beat House, Juli 2011, Hotel Charleroi

Beat House Donaustadt, Mai 2019, Wiener Festwochen

DE Die Gegenden um Kagra und Kaisermühlen im heutigen 22. Wiener Gemeindebezirk sind ein Ort, an dem sich ein Stück Stadtgeschichte konzentriert: einst Arbeiter*innenviertel, Gemeindebauten-Hochburg, eine der letzten Bastionen des Roten Wien gegen den Austrofaschismus. Was Anna Witt an dieser Vergangenheit besonders interessiert, sind die lebendige Utopie, der Glaube an das Kollektive und an die Solidarität. Die bildende Künstlerin, 2018 mit dem Otto Mauer Preis ausgezeichnet, arbeitet performativ und partizipativ – so kann sie sich am besten den ihr wichtigen Fragen annähern: Wie viel Gemeinschaft ist in unserer Gesellschaft noch vorhanden? Was verbindet Bewohner*innen eines Gemeindebaus heute noch miteinander? Für *Beat House Donaustadt* zeichnet Anna Witt mit einem Ultraschallgerät deren Herzschläge auf. Gleich zu Beginn der Festwochen öffnen die Bewohner*innen die Fenster, lassen ihre individuellen Rhythmen erklingen und sich zu einem kollektiven Sound vereinen. Dem Sound der Stadt.

EN Kagra and Kaisermühlen are areas in Vienna's 22nd district that concentrate a piece of the city's history. Formerly a working-class neighbourhood and stronghold of council housing, it was one of the last bastions of the Socialist Party in its fight against Austrofascism. What interests Anna Witt most about this history is the vibrant utopia, the belief in the collective and in solidarity. The work of the visual artist, who was awarded the Otto Mauer Prize in 2018, is performative and participatory – this allows her to delve into questions that are important to her: How much community still exists in our society? In what way are the residents of a "Gemeindebau" connected nowadays? For *Beat House Donaustadt* Witt uses an ultrasound scanner to record their heartbeats. At the start of the Wiener Festwochen, the residents open their windows, letting their individual rhythms drift out and join to form a collective sound. The sound of the city.



PERFORMANCE, TANZ

Ula Sickle Relay

Ort Erste Bank Arena,
Public Area Halle 1

Termine 11. / 12. Mai,
17 bis 22 Uhr

Eintritt frei

Keine Sitzgelegenheiten
Kommen und Gehen jederzeit möglich
Mit Stroboskop-Effekten

DE Eine schwarze Fahne wird fünf Stunden lang ununterbrochen geschwungen. Ihre Bewegung und das Flattern des Stoffs werden zu Choreografie und Ton. *Relay*, ein einzelner, kontinuierlicher Akt, fand Inspiration in den vielen Protestkundgebungen, die in letzter Zeit weltweit stattgefunden haben, wie u. a. die Massendemonstrationen in Polen zur Verteidigung der Frauenrechte, die als „Czarny Protest“ (Schwarzer Protest) bekannt wurden. Die schwarze Fahne jedoch lässt sich nicht mit einem bestimmten Kampf in Verbindung bringen und widersetzt sich einer einfachen Interpretation. Implizite Verweise auf Befreiungsbewegungen werden durch die zunehmende Präsenz jener Flaggen konterkariert, die in unserer gegenwärtigen Diktatur der Angst primär für Ab- und Ausgrenzung stehen. Die polnisch-kanadische Choreografin Ula Sickle und ihre vielfältige Gruppe von Performer*innen wechseln sich wie bei einer Staffel („relay“) in einem faszinierenden Belastungstest ab. Ihre Bewegungen changieren zwischen Hoffnung und Lähmung, Widerstand und Ohnmacht. Jede*r Einzelne muss selbst dafür sorgen, dass die Fahne nicht still steht, aber es ist die gemeinsame Anstrengung, die *Relay* zu einem so mächtigen Symbol macht. Wie ist noch Widerstand möglich in einem System, das es geschafft hat, jede Form von Opposition zu vereinnahmen?

EN A black flag is kept in motion for five hours on end. Its movement and the flapping of the fabric become both choreography and sound. Presented as a single continuous action, *Relay* draws its inspiration from the many recent protests taking place around the globe, among them, the mass marches in Poland, in defence of women's rights, called "Czarny Protest" (Black Protest). The black flag cannot be linked to one particular battle and hence defies easy interpretation. Implicit references to liberation movements are counteracted by the resurgence of flags that, in our current dictatorship of fear, mainly connote exclusionary identities. The Polish Canadian choreographer Ula Sickle and a diverse group of performers relay one another in a fascinating test of endurance. Their movements pass back and forth between inertia and hope, resistance and powerlessness. They each individually take on the responsibility to keep the flag moving, but it is the collective effort required that makes *Relay* such a powerful symbol. How is resistance still possible in a system that has managed to incorporate every form of opposition?

Konzept, Choreografie Ula Sickle **Ton** Yann Leguay **Mit** Amanda Barrio Charmelo, Cherish Menzo, Liza Baliasnaja, Sidney Barnes, Ula Sickle **Produktion** Caravan Production **Mit Unterstützung von** Nuit Blanche (Brüssel), Pianofabriek Kunstenwerkplaats (Saint-Gilles)

Uraufführung Oktober 2018, Nuit Blanche (Brüssel)



INTERVENTION

Sarah Vanhee undercurrents

Ort Donaustadt

Treffpunkt Erste Bank Arena,
Foyer Halle 2+3

Termine 11. Mai, 18.30 Uhr,
12. Mai, 17 Uhr

Ort Gösserhallen, Halle 4

Termin 15. Juni, 21 Uhr

Im Anschluss an die Lecture
collected screams

Eintritt frei

Keine Sitzgelegenheiten

An der Teilnahme interessierte
Donaustädter*innen schreiben an
undercurrents@festwochen.at

- > Sarah Vanhee, *Oblivion*, S. 96
- > **Lecture** von Sarah Vanhee, S. 110

Konzept, Choreografie Sarah Vanhee **Künstlerische Mitarbeit** Britt Hatzius **Mit** Teilnehmer*innen
aus der Donaustadt **Produktion** Wiener Festwochen, Manyone

DE »Jeder Laut, den wir von uns geben, ist ein Stückchen Autobiographie. Er hat zwar einen absolut persönlichen Kern, seine Flugbahn jedoch ist öffentlich. Ein Stück nach außen projiziertes Innen.« Anne Carson

2013 begann die belgische Künstlerin Sarah Vanhee, das ästhetische und politische Potenzial des Schreis zu erforschen. Diese Recherche führte bisher zu verschiedenen Ausdrucksformen und Formaten, in denen Vanhee Menschen die Möglichkeit gibt zu schreien. Das Wissen, dass jede Person unterschiedlich klingt, ließ sie verschiedene Techniken und Methoden entwickeln, die auch jene einbinden, die noch nie zuvor geschrien haben. Ihrer Ansicht nach ist das Schreien ein Grundrecht und demokratisches Mittel. Für das Eröffnungswochenende haben die Wiener Festwochen Vanhee eingeladen, gemeinsam mit Bewohner*innen der Donaustadt eine Intervention zu erarbeiten. Alle Teilnehmenden bringen dafür ihre persönliche Motivation sowie ihre ganz eigene Art und Weise des Schreiens mit ein. Diese „Screamscape“ ermöglicht es den Zuhörenden, vorübergehend unter die Oberfläche der Gesellschaft zu tauchen und stellt eine Verbindung her zu einem tieferen und ungezähmteren Daseinsgefühl.

EN »Every sound we make is a bit of autobiography. It has a totally private interior yet its trajectory is public. A piece of inside projected to the outside.« Anne Carson

In 2013, the Belgian artist Sarah Vanhee started to investigate the scream in its aesthetic and political potential. This ongoing research has led to several expressions, formats and frameworks in which she creates the possibility for people to scream. Understanding that every person screams from a different place, she developed various techniques and methodologies to include those who have never screamed before, insisting on screaming as a basic right and democratic tool. For their opening weekend, the Wiener Festwochen invited Vanhee to create a work with local inhabitants of Donaustadt, each of whom has their own singular motivation to scream and their idiosyncratic way of doing so. This “screamscape” allows the listeners to momentarily sink under society’s surface and creates a connection with a wider and wilder sense of being.



PERFORMANCE, TANZ

Bouchra Ouizguen Corbeaux

Ort Erste Bank Arena, outdoor
Termin 11. Mai, 19.30 Uhr
Eintritt frei

Ort Vienna International School
Termine 12. Mai, 16 und 19 Uhr

Ort Weltmuseum Wien
Termin 13. Mai, 19 Uhr

Ort Palais Epstein
Termin 14. Mai, 19 Uhr

Dauer 40 Min.

Preis 17,- Euro

Keine Sitzgelegenheiten

Publikumsgespräch 14. Mai,
im Anschluss an die Vorstellung

> **Workshop** mit Bouchra Ouizguen, S. 116

Künstlerische Leitung Bouchra Ouizguen **Mit** Kabboura Aït Ben Hmad, Khadija Amrhar, Fatima El Hanna, Hasnae El Ouarga, Milouda El Maataoui, Mariam Faquir, Fatna Ibn El Khatyb, Julie Viala, Halima Sahmoud, Malika Soukri, Joséphine Tilloy und Teilnehmerinnen aus Wien **Produktion** Compagnie O **Koproduktion** Services de Coopération et d'Action Culturelle – Ambassade de France à Rabat
Mit Unterstützung von Institut français de Marrakech

Uraufführung Februar 2014, Marrakech Biennale

DE Frauen, ganz in Schwarz, die Köpfe von weißen Tüchern umhüllt. Wie in einem uralten Ritual formieren sie sich, werfen ihre Köpfe vor und zurück, stoßen harte, beinahe tierische Schreie aus. Bouchra Ouizguen, Wegbereiterin des zeitgenössischen marokkanischen Tanzes, schuf *Corbeaux (Krähen)* 2014 für die Biennale in Marrakesch. Bereits in zahlreichen Städten hat sie gemeinsam mit den Performerinnen ihrer Compagnie O und lokalen Teilnehmerinnen neue Ausgaben entwickelt. Endlich gibt es auch eine Wiener Version der hypnotisierenden Performance. Die wie in Trance wirkenden Frauen jeden Alters wecken mit ihrem Tanz eine Unzahl an Assoziationen: Schöpfung und Erschöpfung, Schönheit und Gefahr, ziehende Menschen und Vögel, die Kraft des Weiblichen ebenso wie seine Unterdrückung in vielen Gesellschaften. *Corbeaux* erinnert an so essentielle Dinge wie Gemeinschaft und Mitmenschlichkeit. Ein Erlebnis, das niemanden kalt lässt.

EN Women dressed all in black, white scarves wrapped around their heads. In something resembling an ancient ritual, they form a group, throw their heads backwards and forwards, and emit harsh, almost animalistic cries. Bouchra Ouizguen, a pioneer of contemporary Moroccan dance, created *Corbeaux (Crows)* for the Marrakech Biennale in 2014. Together with her Compagnie O's ensemble and local performers, she has already produced several versions of it in various cities. Finally this hypnotic performance is coming to Vienna. Women of all ages in a seemingly trance-like state use dance to evoke countless associations: creation and exhaustion, beauty and danger, nomads and birds, the power of womanhood and its oppression in many societies. *Corbeaux* reminds us of such an essential thing as community. An experience that won't leave anyone cold.



Alice Ripoll / Cia REC aCORdo

Ort Erste Bank Arena

Treffpunkt Foyer Halle 2+3

Termine 12. Mai,
17 und 19.30 Uhr

Ort Eierbörse (Odeon)

Termine 14. / 15. / 16. Mai,
19 Uhr

Ort studio brut

Termine 17. / 18. / 19. Mai,
19 und 21.30 Uhr

Dauer 30 Min.

Preis 17,- Euro

> **Workshop** mit Alice Ripoll /
Cia REC, S. 117

Regie Alice Ripoll **Mit** Alan Ferreira, Leandro Coala, Romulo Galvão, Tony Hewerton **Mit Unterstützung von** Centro Coreográfico da Cidade do Rio de Janeiro, Rafael Machado Fisioterapia

Uraufführung März 2017, Que Legado (Rio de Janeiro)

DE In jeder Gesellschaft gibt es ein Oben und Unten. Die Tänzer in *aCORdo*, mit denen die brasilianische Choreografin Alice Ripoll seit acht Jahren zusammenarbeitet, wissen, wie es sich anfühlt, unten zu sein. Als schwarze Bewohner einer Favela kennen sie die Praxis der brasilianischen Polizei, die arme Bevölkerung durch Kontrollen und Einschüchterung von den Reichen fernzuhalten. Das portugiesische Wort „acordo“ kann viele Bedeutungen haben, etwa Übereinkunft oder Weckruf. In Ripolls Schreibweise heißt es auch „die Farbe von“. Aber welche Übereinkunft hat die Mehrheitsgesellschaft mit jenen getroffen, die als „andersfarbig“ benannt werden? Werden sie nur als wandelndes Klischee, potenzielle Straftäter*innen und billige Arbeitskräfte wahrgenommen – oder auch als Menschen? Die vier Tänzer eröffnen durch ihre Bewegungen einen Raum, in dem sich andere Möglichkeiten von Begegnung auftun. Gleichzeitig treten darin die eigenen Reflexe und Vorurteile offen zutage. Wie fühlt es sich an, plötzlich Auge in Auge mit jenen zu sein, vor denen man sonst „geschützt“ wird? Und wieso hält man plötzlich die eigene Tasche so fest?

EN Every society has upper and lower strata. For eight years the Brazilian choreographer Alice Ripoll has been working with the dancers performing in *aCORdo*. As black people living in a favela, they are familiar with the Brazilian police's methods of keeping the poor segment of the population away from the rich by means of control and intimidation. The Portuguese word “acordo” can mean many things – it could be an agreement, for instance, or a wake-up call. In Ripoll's spelling of the word it also means “the colour of”. But what agreement did the social majority make with those regarded as “of a different colour”? Are they only seen as a living, breathing cliché, as potential criminals and as cheap labour – or also as people? The four dancers open up a space with their movements in which other types of encounters become possible. And in which our own reflexes and prejudices come to the surface. How does it feel to suddenly be face to face with those from whom we are otherwise “protected”? And why have we suddenly tightened our grip on our belongings?



THEATER

Angélica Liddell The Scarlet Letter

Ort Halle E im
MuseumsQuartier

Termine 12. / 13. /
14. Mai, 19.30 Uhr

Sprache Spanisch,
Portugiesisch und Italienisch
mit deutschen Übertiteln

Dauer 100 Min.

Preise 15,- bis 45,- Euro

Das Stück beinhaltet Nacktheit, die
in manchen Szenen für Besucher*innen
unangenehm sein kann.

Publikumsgespräch 13. Mai,
im Anschluss an die Vorstellung

> **Guided by Artists** mit
Angélica Liddell, S. 118

Text, Regie, Bühne, Kostüm Angélica Liddell **Mit** Tiago Costa, Nuno Nolasco, Tiago Mansilha, Julian Isenia, Joele Anastasi, Antonio L. Pedraza, Daniel Matos, Borja Lopez, Antonio Pauletta, Angélica Liddell, Sindo Puche, Isaac Torres, Pietro Quadrino
Produktion Iaquinandi S.L. (Madrid) **Koproduktion** Teatros del Canal (Madrid), La Colline – théâtre national (Paris), CDN Orléans / Centre-Val de Loire **In Zusammenarbeit mit** Teatro Nacional D.Maria II (Lissabon), BoCA – Biennial of Contemporary Arts (Lissabon, Porto)

Uraufführung Dezember 2018, CDN Orléans / Centre-Val de Loire

DE »Mein Körper ist mein Protest gegen die Gesellschaft.« Performance-Künstlerin Angélica Liddell ist eine der wichtigsten Theatermacher*innen Europas. Ihre kühnen, oft kontroversen Arbeiten spiegeln am konkreten Körper die Gewalt der Welt. In ihrem aktuellen Stück setzt sich Liddell, wie immer sehr frei und assoziativ, mit Nathaniel Hawthornes weltbekanntem Roman *Der scharlachrote Buchstabe* auseinander. Das A steht bei ihr nicht länger für „Adultery“, also Ehebruch, sondern für „Art“: die Kunst selbst, die sich gegen die Fesseln wehrt, die man ihr anlegen will. Inmitten nackter Männerkörper, bewaffnet mit postmodernen Größen wie Foucault oder Derrida, tritt Liddell gegen die Zumutungen einer durchrationalisierten, sich selbst in Unfreiheit haltenden Gegenwart an. Sie scheut nicht das Abstoßende und auch nicht das Anstößige – und doch liebt man sie am Ende für diesen leidenschaftlichen, wagemutigen Kampf um die Freiheit der Kunst wie der Menschen. Eine moderne Passionsgeschichte.

EN »My body is my protest against society.« Performance artist Angélica Liddell is one of Europe's leading theatre makers. Her bold, often controversial works use the concrete body to reflect the violence of the world. In her new piece, Liddell draws on Nathaniel Hawthorne's famous novel *The Scarlet Letter* – as always, very freely and associatively. For her, the A no longer stands for Adultery, but for Art: the one that resists the imposition of constraints. In the midst of naked male bodies, armed with such postmodern greats as Foucault and Derrida, Liddell takes on the burdens of a highly rationalised present that keeps itself captive. Although she does not shy away from repulsing and offending, in the end one cannot help but admire her emotional, courageous struggle for the freedom of art and humankind alike. A modern Passion.



THEATER, FILM

Markus Öhrn 3 Episodes of Life

Ort Studio Molière

Termine Episode 1

12. / 17. / 24. / 31. Mai, 20.30 Uhr

Termine Episode 2

13. / 18. / 25. Mai, 1. Juni, 20.30 Uhr

Termine Episode 3

14. / 19. / 26. Mai, 2. Juni, 20.30 Uhr

Preis jeweils 20,- Euro

42,- Euro bei gleichzeitigem
Kauf aller drei Episoden

Termin Episode 1 – 3

9. Juni, 16 Uhr

Preis 42,- Euro

Sprache Deutsch mit
englischen Untertiteln

Dauer ca. 60 Min. pro Episode

Publikumsgespräch 26. Mai,
im Anschluss an die Vorstellung

> Markus Öhrn, *Bergman in Uganda*, S. 82

> Guided by Artists mit Markus Öhrn, S. 118

Konzept, Regie, Bühne Markus Öhrn **Mit** Dorit Chrysler (Komposition, Theremin), Arno Waschke (Komposition, Klavier, Musikalische Leitung) **Schauspiel** Janet Rothe, Jakob Öhrman **Masken, Kostüm, Requisite** Makode Linde **Text** Myra Åhbeck Öhrman **Instrumentenbau** Derek Holzer **Produktion** Wiener Festwochen, Institutet **Kofinanziert von** Kampnagel (Hamburg), Künstlerhaus Mousonturm (Frankfurt a. M.) **Mit Unterstützung von** Swedish Arts Council

Uraufführung Mai 2019, Wiener Festwochen

DE Bereits mehrmals sorgte der international erfolgreiche Schwede Markus Öhrn bei den Festwochen mit seinen unverwechselbaren Theaterstücken für Aufsehen. In seiner neuesten Arbeit untersucht er, ausgehend von #MeToo, Missbrauchsfälle im beruflichen Umfeld. Seine eigenwillige Bühnensprache entwickelte er für die Auftragsarbeit weiter, souverän spielt er mit Erzähl- und Darstellungsformen. An drei aufeinanderfolgenden Abenden, in atmosphärisch und ästhetisch immer wieder völlig neuen Episoden, kippt eine alltägliche Arbeitssituation und führt schließlich in einen Gerichtssaal. Öhrn bedient sich dabei einer neuen Form, die er „Silent Movie Theatre“ nennt: In jeder Folge trifft Stummfilm auf Performance. Erneut kommen jene Masken zum Einsatz, die fast schon zu Öhrns Markenzeichen geworden sind. Die Österreicherin Dorit Chrysler, eine der weltbesten Theremin-Spieler*innen, komponiert gemeinsam mit Öhrns langjährigem Begleiter, Pianist Arno Waschke, für jede Episode eine eigene musikalische Stimmung, die sie live in Wien performen. Surreal, hochaktuell und analytisch genau ist die Reise in menschliche Abgründe. Eine Serie mit Suchtpotenzial!

EN Internationally acclaimed Swedish artist Markus Öhrn has already garnered a great deal of attention with his unmistakable performances at past editions of the Wiener Festwochen. His latest work draws on the #MeToo movement and investigates instances of abuse in the work environment. For this commissioned work, he has further developed his unconventional dramatic style, masterfully playing with different narrative and dramatic formats. On three consecutive evenings, Öhrn presents atmospherically and aesthetically varied episodes that show everyday work situations suddenly shifting and ultimately ending up in a courtroom. In a new format he calls “silent movie theatre”, where silent film meets live art, he again makes use of the masks that have become something of a trademark for him. One of the world’s leading theremin players, the Austrian Dorit Chrysler, and pianist Arno Waschke, Öhrn’s long-time collaborator, are composing a special musical mood for each episode, which they will perform live on stage in Vienna. This journey into the darkest depths of the human psyche is surreal, highly topical and analytically accurate. A series with an addictive quality!



THEATER

Mónica Calle Ensaio para uma Cartografia

Ort Halle G im
MuseumsQuartier

Termine 13. / 14. /
15. Mai, 20.30 Uhr

Dauer 2 Std.

Preis 25,- Euro

Publikumsgespräch 14. Mai,
im Anschluss an die Vorstellung

DE Die Regisseurin Mónica Calle betreibt in Lissabon seit fast 30 Jahren Casa Conveniente, das sich dort einen Ruf als engagiertes Theaterlabor erarbeitet hat. International sind ihre Arbeiten bis jetzt ein Geheimtipp geblieben. Mit Menschen, die sich in Umbruchphasen befinden, am Rand der Gesellschaft stehen, probt Calle den Gegenentwurf zu einer durchnormierten, kapitalistischen Gesellschaft: die widerständige Schönheit und Stärke der Unvollkommenheit. *Ensaio para uma Cartografia* (Versuch einer Kartografie) zeigt zwölf Frauenkörper mit ihren ganz unterschiedlichen Geschichten in beständiger Wiederholung von Irrtum, Scheitern und neuem Versuch. Sie stehen im Halbdunkel der Bühne und proben Kompositionen von Ravel, Strawinski oder Beethoven. Keine der Frauen ist klassisch ausgebildete Tänzerin oder Musikerin, und genau daraus nehmen sie ihre Freiheit und emanzipatorische Kraft. Erstmals außerhalb Portugals: ein dringliches Plädoyer dafür, gemeinsam mehr zu wagen.

EN For close to 30 years director Mónica Calle has been running the successful Lisbon-based Casa Conveniente, which has built a reputation for itself as a dynamic theatre laboratory. Internationally her work is still only known to insiders. Together with people in a phase of upheaval and on the margins of society, Calle explores the alternative to a regulated, capitalist society: the resistive beauty and strength of imperfection. *Ensaio para uma Cartografia* (Attempt for a Cartography) shows twelve women's bodies with very different histories in a cycle of error, failure and renewed attempt. They stand in the semi-darkness of the stage and practise compositions from the oeuvre of Ravel, Stravinsky or Beethoven. None of these women are classically trained dancers or musicians, which is exactly where they get their freedom and emancipatory power from. For the first time outside Portugal: a compelling plea for taking risks together.

Regie, Bühne Mónica Calle Licht José Álvaro Correia Musikalische Leitung Rodrigo B. Camacho Mit Ana Água, Cleo Tavares, Eufrosina Makengo, Inês Vaz, Lucília Raimundo, Mafalda Jara, Maria Inês Roque, Miu Lapin, Mónica Calle, Mónica Garnel, Roxana Lugojan, Sofia Vitória, Sílvia Barbeiro Produktion Casa Conveniente, Zona Não Viglada (Lissabon) Koproduktion Teatro Nacional D.Maria II (Lissabon)

Uraufführung März 2017, Teatro Nacional D.Maria II (Lissabon)



THEATER

Keyvan Sarreshteh آپارت/مان Apart-ment

Ort Theater Nestroyhof
Hamakom

Termine 13. / 14. / 15. /
16. Mai, 20.30 Uhr

Sprache Farsi
mit deutschen und
englischen Übertiteln

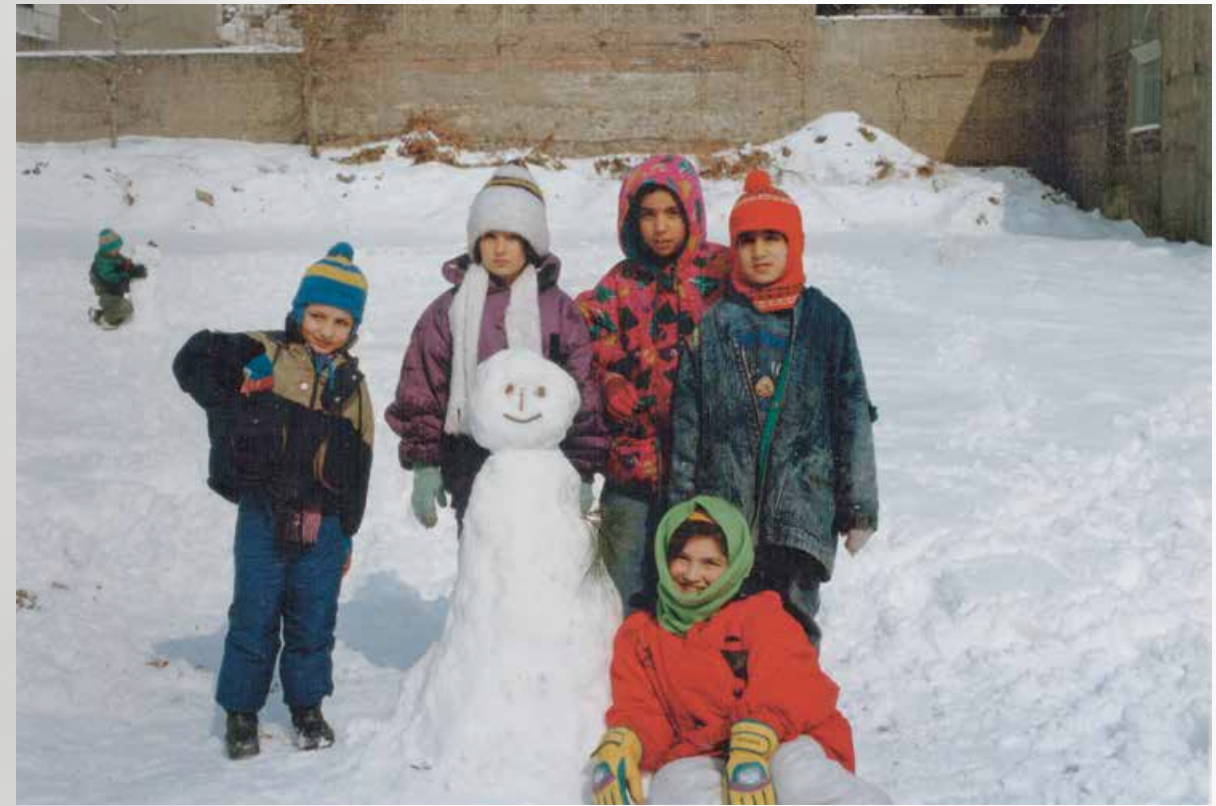
Dauer 40 Min.

Preis 20,- Euro

Publikumsgespräch 15. Mai,
im Anschluss an die Vorstellung

DE Menschen gestalten die Wohnungen, in denen sie leben. Aber prägen die Räume auch die Menschen? Der 1987 geborene Iraner Keyvan Sarreshteh erinnert sich in *Apart-ment* an wichtige Momente seiner Biografie und ruft sich die vielen verschiedenen Wohnungen in Teheran vor Augen, in denen er sie erlebte. Als er mit 13 zum ersten Mal umziehen musste, hielt er den Grundriss der damaligen Wohnung in seinem Notizbuch fest. Und während er in *Apart-ment* erzählt, wie der Nachbarsjunge an Leukämie starb oder er selbst erstmals verliebt war, zeichnet er mit einem wassergetränkten Schwamm auf den Boden, wo sich etwa Elternschlafzimmer, Balkon oder WC befanden. Seine Erinnerungen sind geblieben, doch die nassen Linien verschwinden nach und nach wieder. So schlicht wie poetisch zeigt Sarreshteh in einer reduzierten, imaginativen Performance das niemals endende Vergehen der Zeit. Für jedes neue Erlebnis muss man etwas hinter sich lassen. Um an unbekannte Orte zu gelangen, müssen vertraute aufgegeben werden. In seiner Heimat ist Sarreshtehs Stück, zugleich sein Debüt als Autor, preisgekrönt. Bei den Festwochen bietet sich nun erstmals die Gelegenheit, *Apart-ment* außerhalb des Iran zu sehen.

EN People personalise the homes they live in. But do these spaces, in turn, also impact their inhabitants? In *Apart-ment*, Keyvan Sarreshteh, born in Iran in 1987, recalls major moments from his life and the many different apartments in Tehran in which he experienced them. Before moving house for the first time at age 13, he drew the floor plan of the place he had called home up to that point in a notebook. And in his performance, while telling the audience about the boy next door who died of leukaemia or about being in love for the very first time, he draws the layout of the master bedroom, balcony and toilet onto the floor using a soaked sponge. His memories remain, but the wet lines keep disappearing. This simple yet poetic act in Sarreshteh's reduced, imaginative performance illustrates the never-ending passage of time. For every new experience, something is left behind. In order to get to unknown places, familiar ones must be abandoned. Sarreshteh's play, which is also his debut as an author, is highly acclaimed in his home country. Now, the Wiener Festwochen are giving audiences the chance to see *Apart-ment* outside Iran for the very first time.



Von und mit Keyvan Sarreshteh Licht Niloofar Naghibsadati
Künstlerische Mitarbeit Navid Fayaz, Nazanin Mehraein

Uraufführung Februar 2013, Experiment Student Theatre Festival (Teheran)

MUSIK

Christian Fennesz Agora

Ort Volkstheater

Termin 16. Mai, 20.30 Uhr

Preise 25,- und 35,- Euro

DE Wien ist bekannt als eine Weltstadt der Musik, große Namen sind Zeugen dieses Rufs. Auch in ihrer jüngeren Vergangenheit hat die Stadt eine Vielzahl außergewöhnlicher musikalischer Talente hervorgebracht. Als einer der renommiertesten Vertreter des elektronischen „Sound of Vienna“ gilt Christian Fennesz. Mittels Gitarre und Laptop erzeugt der im Burgenland geborene Musiker elegische Klangfiguren, die trotz enormer Tiefe und musikalischer Komplexität ein Gefühl von sinnlicher Schwerelosigkeit vermitteln. Spielerisch zerfließen Harmonien in einem Meer experimenteller Sounds. International ein hochangesehener Künstler, der regelmäßig mit Größen wie Ryuichi Sakamoto, David Sylvian oder Carsten Nicolai kollaboriert, sind lokale Konzerte von Fennesz ein rares Gut. Eine besondere Gelegenheit bietet sich nun, wenn die Wiener Festwochen die Österreich-Premiere seines lang erwarteten neuen Albums *Agora* im wunderschönen Ambiente des großen Theatersaals des Volkstheaters präsentieren.

EN Vienna is known throughout the world as a city of music, and many famous names testify to this reputation. In recent history the city has also produced a large number of extraordinary musical talents. Burgenland-born Christian Fennesz is one of the best-known representatives of the electronic “sound of Vienna”. He uses his guitar and laptop to create elegiac sound figures that exude a feeling of sensual weightlessness, despite their enormous depth and musical complexity. Harmonies dissolve playfully in a sea of experimental sounds. As a highly acclaimed international artist who regularly collaborates with such greats as Ryuichi Sakamoto, David Sylvian and Carsten Nicolai, Fennesz rarely performs in his home country. The Wiener Festwochen provide a not-to-be-missed opportunity to hear him live. The Austrian premiere of his long-awaited new album *Agora* takes place in the beautiful setting of the large theatre space of Volkstheater.



Monira Al Qadiri Phantom Beard

Ort Schauspielhaus Wien

Termine 17. / 18. /
19. Mai, 19 Uhr,
20. Mai, 20.30 Uhr

Sprache Arabisch und
Japanisch mit deutschen
Übertiteln

Dauer ca. 60 Min.

Preis 20,- Euro

Publikumsgespräch 18. Mai,
im Anschluss an die Vorstellung

DE Wie lebt es sich in ständiger Gegenwart von 40 Männern? Die kuwaitische, in Japan ausgebildete Künstlerin Monira Al Qadiri muss es wissen. Von einem Reinōsha, kundig der japanischen Technik des Geister-Lesens, erfuhr sie, dass diese Männer ihre Vorfahren sind und sie stets begleiten. Nachdem sie selbst Schreckliches erlebten, wollen sie nun mit ihr als Anführerin das Leben genießen. Al Qadiri, die sich bereits als bildende Künstlerin einen Namen gemacht hat, sitzt im Leben wie in der Kunst zwischen allen Stühlen. Und sie sitzt gut! Im Senegal geboren, wuchs sie in Kuwait auf – geprägt von japanischen Mangas und Animes, die sie verschlang. *Phantom Beard*, das in Wien uraufgeführt wird, ist genauso eigenwillig wie die Biografie der Künstlerin selbst. In einer Fusion der Kulturen macht sie Japans Traditionen und seinen oft kitschigen Pop fruchtbar für einen Umgang mit der Vergangenheit des Nahen Ostens, seiner kriegerischen Gegenwart und ungewissen Zukunft. Durch ausgefeilte Video-Technik erscheinen die Geister auf der Bühne: arabische Männer, die sich wie Butoh-Tänzer bewegen. Eine erfrischend unbefangene Begegnung mehrerer Welten.

EN What is it like to live in the constant presence of 40 men? Monira Al Qadiri, a Kuwaiti artist educated in Japan, should know. A reinōsha well versed in the Japanese technique of reading ghosts told her that these men are her ancestors and are with her wherever she goes. After having experienced terrible things themselves, they now want to enjoy life with her as their leader. Al Qadiri, who has made a name for herself as a visual artist, choses for a crossover in life as in her art. Born in Senegal, she grew up in Kuwait and was greatly influenced by Japanese culture and by the mangas and animes she devoured. *Phantom Beard*, which will have its world premiere in Vienna, is just as unconventional as the artist's biography. It is a cultural fusion in which she turns Japan's traditions and its often cheesy pop into fertile ground for dealing with the past, present-day war and uncertain future of the Middle East. She uses a sophisticated video technique to make the ghosts – Arab men moving like butoh dancers – appear onstage. A refreshingly uninhibited encounter of different worlds.

Von und mit Monira Al Qadiri Ko-Regie Raed Yassin Text Monira Al Qadiri, Abdul Aziz Nujaim
Licht Nadim Deaibes Musik Senyawa Kamera Karam Ghossein Animation Fadi Baki Produktion
Monira Al Qadiri Koproduktion Wiener Festwochen, Aichi Triennale, Kunstenfestivaldesarts (Brüssel)

Uraufführung Mai 2019, Wiener Festwochen



Christoph Meier,
Ute Müller,
Robert Schwarz,
Lukas Stopczynski
LAX BAR

Ort Laxenburger Straße 4

Öffnungszeiten Installation

29. Mai, 17 bis 22 Uhr,
30. Mai bis 16. Juni, jeweils
Do–So, 17 bis 22 Uhr

Barbetrieb und Performances

17. / 24. / 31. Mai, 7. / 14. Juni,
ab 19 Uhr

Eintritt frei

Begrenztes Platzangebot

Gesamtes Programm ab Mai
auf www.festwochen.at

Von und mit Christoph Meier, Ute Müller, Robert Schwarz, Lukas Stopczynski und Gästen
Ein Auftragswerk von Wiener Festwochen

DE Alles begann als vier Kunstschaffende aus Österreich und Deutschland auf Artists' Residency in Los Angeles beschlossen, die berühmte American Bar von Adolf Loos nachzubauen. Der elegante Klassiker der österreichischen Moderne passte nämlich fast perfekt in ihr Hinterhof-Studio – nur eben kleiner skaliert. Mit wenig finanziellen Mitteln wurde Mahagoni zu Karton, Glas zu Fliegengitter und anstatt Signature Cocktails gab es alles „on the rocks“. Der Wiener Charme des legendären Originals stellte sich auch in der Baumarkt-Version ein und bald trank und schwitzte die Kunstszene von L. A. zusammengepfercht zwischen den Pressspanplatten. Zwei Jahre später wurde die Bar im Kellergeschoss eines Brüsseler Kunstraums wiedergeboren, mit einem Interieur zur Gänze aus Schilf. Und weil sich nun ein ehemaliger Schallplattenladen in Wien Favoriten mit seiner verdächtig Loos'schen Fassade geradezu anbietet, soll die Bar noch ein drittes Mal in Erscheinung treten. Die *LAX BAR* ist eine begehbare Rauminstallation und gestaltet sich im konsequenten Spiel mit Maßstab und Material. Als Kopie bewusst fehlerhaft und visuell verfremdet, geografisch ihrem Original so nah wie nie zuvor. An manchen Abenden ist die *LAX BAR* auch performatives Happening, einschließlich einer Reihe künstlerischer Gastauftritte. Und wenn dann ein Freitag den nächsten bedingt, ist sie vor allem auch: eine ziemlich gute Bar.

EN It all began when four artists from Austria and Germany at a Los Angeles artists' residency decided to reconstruct Adolf Loos' famous American Bar. Because they realised that the classic, elegant bar, a significant example of Austrian modernism, would fit perfectly into their backyard studio – just on a slightly smaller scale. With modest financial resources, mahogany became cardboard, glass became mosquito mesh, and rather than signature cocktails, everything was served simply “on the rocks”. Even in this DIY version, the Viennese charm of the iconic original asserted itself, and before long the LA art scene was drinking and sweating between the press board walls. Two years later, the bar was rebuilt in the basement of an art space in Brussels using only reeds to create the interior. And now the suspiciously Loos-like façade of a former record store in Vienna's 10th district generated the idea to resurrect the bar a third time. The *LAX BAR* is a walk-in art installation characterised by a methodical play with scale and material. As a copy, it is deliberately flawed and visually alienated, while being geographically closer to the original than ever before. On some evenings, the *LAX BAR* is also a performative happening, with a series of artistic guest appearances. And when one Friday determines the one after, one thing is certain: it is also a pretty good bar.



Mette Edvardsen, Matteo Fargion Penelope Sleeps

Ort Halle G im
MuseumsQuartier

Termine 17. / 18. Mai,
20.30 Uhr

Dauer ca. 90 Min.

Sprache Englisch mit
deutschen Übertiteln

Preis 25,- Euro

> Mette Edvardsen,
*Time has fallen asleep in the
afternoon sunshine*, S. 18

DE Unterstützt vom Komponisten und Performer Matteo Fargion wagt sich die norwegische Künstlerin Mette Edvardsen erstmals in die Welt der Oper. Edvardsen, die bei den Festwochen auch in ihre Bibliothek der lebenden Bücher einlädt, schreibt einen Essay, in dem sie alternative Szenarien für die mythologische Figur der Penelope entwirft. Sie sucht nach Aspekten abseits des Wartens, das der Zurückgelassenen gemeinhin als Einziges zugeschrieben wird. *Essai* bedeutet im Französischen Versuch, *opera* ist das italienische Wort für Arbeit. Ein „Versuch in Arbeit“ also, der neue Horizonte eröffnet. Eine Sängerin taucht *Penelope Sleeps* in Klänge, ohne dabei jedoch klassische Vorstellungen von Oper zu bedienen. Vielmehr geht es in dem intimen Abend um das Zusammenspiel von Stimme und Sprache, Körper und Musik. Ein Spielen und Ausprobieren – gedanklich ebenso wie künstlerisch.

EN With the support of composer and performer Matteo Fargion, the Norwegian artist Mette Edvardsen is venturing into the world of opera for the first time. Edvardsen, who is also bringing her library of living books to the Wiener Festwochen, writes an essay suggesting alternative scenarios for the mythological figure of Penelope. In it, she looks for different facets beyond the waiting, which is usually the only feature the faithful wife is associated with. *Essai* means attempt in French, and *opera* is the Italian word for work. In this “attempt at work”, new horizons are opened up. A singer swathes *Penelope Sleeps* in sounds without conforming to classical notions of opera. Rather, this intimate evening is about the relationship between voice and language, body and music. About playing and experimenting – both in thought and in art.

Text Mette Edvardsen Musik Matteo Fargion Mit Mette Edvardsen, Matteo Fargion, Angela Hicks Licht Bruno Pocheron Produktion Mette Edvardsen / Athome & Manyone Koproduktion Kaaithheater (Brüssel), Kunstenfestivaldesarts (Brüssel), BUDA (Kortrijk), Black Box teater (Oslo), Teaterhuset Avant Garden (Trondheim), BIT – Teatergarasjen (Bergen), apap – Performing Europe 2020 (co-funded by the Creative Europe Programme of the European Union) Mit Unterstützung von Norsk Kulturråd, Program for kunstnerisk utviklingsarbeid – Kunsthøgskolen i Oslo

Uraufführung Mai 2019, Kunstenfestivaldesarts (Brüssel)



Marlene Monteiro Freitas Bacantes – Prelúdio para uma Purga

Ort Volkstheater

Termine 18. / 19. Mai,
19.30 Uhr

Dauer 2 Std. 15 Min.

Preise 4,- bis 40,- Euro

Kombi-Karte mit Weinverkostung, S. 122

DE Marlene Monteiro Freitas gilt als eines der größten Talente der internationalen Tanz-Szene: Voller Leben und expressiver Bilder sind ihre Arbeiten – aber auch mit zahlreichen kulturgeschichtlichen Referenzen versehen. Die in Lissabon lebende kapverdische Choreografin vereint technische Strenge mit maßloser Kreativität. Welcher Mythos könnte da besser passen als Euripides' antike Tragödie *Die Bakchen*, in der Rausch, Wahnsinn und Kontrollverlust auf apollinische Klarheit treffen. Die uralte kathartische Funktion des Theaters und die reinigende Kraft des Exzesses. Freitas, bereits zum dritten Mal Gast bei den Festwochen, bringt das in ihrer vor Energie strotzenden Arbeit *Bacantes – Prelúdio para uma Purga* (*Bakchen – Vorspiel zu einer Reinigung*) auf die große Bühne: 13 Performer*innen und Musiker*innen formieren sich zum Live-Orchester, lassen die Instrumente tanzen, rasen und schreien. Eine Reise tief hinab in die menschliche Psyche, in grotesker, verstörender Ästhetik. Dass es Spaß macht, beseelend und belebend wirkt, darin liegt das Ausnahmetalent von Freitas. Sie zeigt eine atemberaubende Welt aus den Fugen, aber auch die Möglichkeit von Rettung und Erkenntnis, die dieser innewohnt.

EN Marlene Monteiro Freitas is widely regarded as one of the greatest talents of the international dance scene. Her vibrant work is full of expressive imagery and numerous cultural-historical references. The Cape Verdean choreographer, who lives in Lisbon, combines technical precision with boundless creativity. What myth could suit her better than *The Bacchae*, the ancient tragedy by Euripides in which intoxication, madness and loss of control meet Apollonian clarity? Freitas, who has already been a guest at the Wiener Festwochen twice before, brings the age-old cathartic effect of theatre and the purifying power of excess to the big stage in her energetic work *Bacchae – Prelude to a Purge*. 13 performers and musicians form a live orchestra, making their instruments dance, rage and scream. This is a grotesque, disturbing journey into the depths of the human psyche. But it is thanks to the exceptional talent of Freitas that this journey is fun, inspiring and invigorating. She shows a breathtaking world coming apart at the seams, but also the hope of salvation and insight within it.

Choreografie Marlene Monteiro Freitas **Mit** Andreas Merk, Betty Tchomanga, Cookie, Cláudio Silva, Flora Détraz, Gonçalo Marques, Guillaume Gardey de Soos, Johannes Krieger, Lander Patrick, Marlene Monteiro Freitas, Miguel Filipe, Tomás Moital, Yaw Tembe **Licht, Bühne** Yannick Fouassier **Ton** Tiago Cerqueira **Recherche** Marlene Monteiro Freitas, João Francisco Figueira **Produktion** P.O.R.K (Lissabon) **Koproduktion** Teatro Nacional D.Maria II (Lissabon), Kunstenfestivaldesarts (Brüssel), steirischer herbst (Graz), Alkantara (Lissabon, mit Unterstützung von NXTSTP – Kulturprogramm der Europäischen Union), NorrlandsOperan (Umeå), Festival Montpellier Danse, Bonlieu Scène nationale Annecy, La Bâtie – Festival de Genève (im Rahmen von FEDER – programme Interreg France-Suisse 2014 – 2020), Teatro Municipal do Porto, Le Cuvier – Centre de Développement Chorégraphique (Nouvelle-Aquitaine), HAU Hebbel am Ufer (Berlin), Internationales Sommerfestival Kampnagel (Hamburg), Athens and Epidaurus Festival, Münchner Kammerspiele, Kurtheater Baden, SPRING Performing Arts Festival (Utrecht), Zürcher Theater Spektakel, Nouveau Théâtre de Montreuil – centre dramatique national, Les Spectacles Vivants / Centre Pompidou (Paris)

Uraufführung April 2017, Teatro Nacional D.Maria II (Lissabon)



THEATER

Krystian Lupa Proces

Ort Halle E im
MuseumsQuartier

Termine 19. / 20. /
21. Mai, 18.30 Uhr

Sprache Polnisch mit
deutschen Übertiteln

Dauer 5 Std. 15 Min.,
inkl. 2 Pausen

Preise 18,- bis 59,- Euro

> Talk mit Krystian Lupa
und Monika Meister, S. 109

DE »Jemand musste Josef K. verleumdet haben.« Franz Kafkas *Der Prozess* erzählt von einem Durchschnittsbürger, der plötzlich von einer ominösen Autorität bedroht wird. Krystian Lupa, einer der wichtigsten polnischen Regisseure, wollte diesen Stoff schon lange auf die Bühne bringen – nicht zuletzt wegen der deutlichen Analogien zur Lage in Polen seit der Machtübernahme der PiS-Partei. Die 2016 in Breslau begonnenen Proben mussten unter einem regierungstreuen Intendanten abgebrochen werden, erst im Herbst 2017 konnte mit Hilfe polnischer und europäischer Theater die Zensur umgangen werden. In Wien bietet sich nun die seltene Gelegenheit, Lupas Werk zu sehen. In dem präzise gespielten Stück mit akkurat eingesetzten Videoprojektionen hält Lupa sich mal mehr, mal weniger an die Vorlage von Kafka. Ohne Drastik oder Absurditäten zu scheuen, setzt er sich mit den Abgründen menschlicher Psyche ebenso auseinander wie mit den aktuellen Verhältnissen in Polen. Die murmelnde Stimme aus dem Off, die dem Künstler selbst gehört, verstärkt die atmosphärische Dichte. Es ist eine sogartige, bis ins letzte Detail mit Bedeutung aufgeladene Inszenierung – große, hochpolitische Kunst.

EN »Someone must have slandered Josef K.« Franz Kafka's *The Trial* tells the story of an ordinary person who is suddenly threatened by an ominous authority. Krystian Lupa, one of Poland's leading directors, has long wanted to stage this work – not least because of the strong analogies to Poland since the Law and Justice party assumed power. Rehearsals began in Wrocław in 2016, but had to be abandoned under a pro-regime artistic director. It was not until autumn 2017 that censorship could be circumvented with the help of Polish and European theatres and rehearsals resumed. Theatre-goers in Vienna now have the rare opportunity to see Lupa's work. *Proces* is acted with precision and makes subtle use of video projections, adhering sometimes more and sometimes less closely to the original Kafka. Lupa is not afraid to expose absurdities as he explores both the depths of the human psyche and the current situation in Poland. The offstage murmuring voice, which belongs to the artist himself, intensifies the atmospheric density. A vortex-like production in which every detail is charged with meaning – great, highly political art.

Regie, Adaptation, Bühne, Licht Krystian Lupa **Kostüm** Piotr Skiba **Musik** Bogumił Misala **Video** Bartosz Nalazek **Animationen** Kamil Polak **Maske** Monika Kaleta **Mit** Bożena Baranowska, Maciej Charyton, Małgorzata Gorol, Anna Ilczuk, Mikołaj Jodliński, Andrzej Kłak, Dariusz Maj, Michał Opaliński, Marcin Pempuś, Halina Rasiakówna, Piotr Skiba, Ewa Skibińska, Adam Szczyszczaj, Andrzej Szeremeta, Wojciech Ziemiański, Marta Zięba, Ewelina Żak **Hauptproduktion** Nowy Teatr (Warschau) **Produktion** STUDIO teatr Galeria (Warschau), Teatr Powszechny (Warschau), TR Warszawa, Le Quai Centre Dramatique National Angers Pays de la Loire **Koproduktion** Kunstenfestivaldesarts (Brüssel), Printemps des Comédiens (Montpellier), Odéon Théâtre de l'Europe (Paris), Festival d'Automne (Paris), La Filature – Scène nationale – Mulhouse, Théâtre du Nord (Lille), La rose des vents – Scène nationale Lille Métropole Villeneuve-d'Ascq, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste (Dresden), Onassis Stegi (Athen) **Partner** Teatr Polski w Podziemiu **Kofinanziert von** Miasto Stołeczne Warszawa

Uraufführung November 2017, Nowy Teatr (Warschau)



THEATER

Wichaya Artamat / For What Theatre เพลงนี้พ่อเคยร้อง This Song Father Used to Sing (Three Days in May)

Ort Theater Nestroyhof
Hamakom

Termine 20. / 21. / 22. /
23. Mai, 20.30 Uhr

Sprache Thai mit deutschen
und englischen Übertiteln

Dauer 100 Min.

Preis 20,- Euro

Publikumsgespräch 21. Mai,
im Anschluss an die Vorstellung

DE Ein thailändisches Geschwisterpaar findet alle zwei Jahre zusammen, um in einer traditionellen chinesischen Zeremonie des verstorbenen Vaters zu gedenken. Bruder und Schwester kochen, essen, schwatzen und scherzen dabei meist nächtens über nichts im Besonderen. Leichtfüßig bewegen sie sich im Gespräch durch die gemeinsamen, strittigen Erinnerungen an den Vater und die aktuellen Eigenheiten ihrer getrennten Lebensalltage. Augenblicke zeugen ebenso von tiefer geschwisterlicher Zuneigung wie gleichgültiger Distanz. Der in Europa noch gänzlich unbekannte Autor und Regisseur Wichaya Artamat, den die thailändische Presse trotz seines jungen künstlerischen Schaffens schon als meisterhaften Aufspürer der Alltäglichkeit bezeichnet, inszeniert in *This Song Father Used to Sing (Three Days in May)*, so unauffällig wie möglich, ein wunderschönes Ritual des Andenkens. Zwei außergewöhnliche Schauspieler*innen profilieren sich in den lebhaften, natürlichen Dialogen geschmückt mit Sarkasmus, Missverständnissen und kitschigen Liedtexten von Volkshelden. Wer glaubt, Theater muss größer sein als das Leben an sich, erlebt hier den Beweis des Gegenteils.

EN A Thai brother and sister get together every two years to commemorate their deceased father in a traditional Chinese ceremony. They cook, eat, chat and joke about nothing in particular. In their conversation they move effortlessly through the shared, divisive memories of their father and the current peculiarities of their separate everyday lives. There are moments that testify to a deep bond between the siblings and others that exhibit cool indifference. In *This Song Father Used to Sing (Three Days in May)* the author and director Wichaya Artamat – whom the Thai press has already hailed as a masterful tracker of everyday life despite his youth, but who is still completely unknown in Europe – stages, in an unobtrusive manner, a beautiful ritual of commemoration. The two extraordinary actors present lively, authentic dialogues interspersed with sarcasm, misunderstandings and cheesy lyrics by folk heroes. Anyone who believes that theatre has to be larger than life will find proof of the opposite here.

Text Wichaya Artamat, Jaturachai Srirachwanpen, Parnrut Kritchanhai Regie Wichaya Artamat
Mit Jaturachai Srirachwanpen, Parnrut Kritchanhai, Saifah Tanthana Bühne Ben Busarakamwong
Licht Chettapat Kheankheo Musikvideo Atikhun Adulpocatorn Produktion For What Theatre

Uraufführung Juli 2015, Crescent Moon Space (Bangkok)



THEATER

Faustin Linyekula, NTGent Histoire(s) du Théâtre II

Ort Theater Akzent

Termine 22. / 23. /
24. Mai, 20 Uhr

Sprache Lingala und
Französisch mit deutschen
und englischen Übertiteln

Preise 12,- bis 30,- Euro

Publikumsgespräch 23. Mai,
im Anschluss an die Vorstellung

Regie Faustin Linyekula Mit Wawina Lifeteke, Papy Maurice Mbwiti, Ikondongo Mukoko, Marie-Jeanne Ndjoku Masula, Oscar Van Rompay Produktion NTGent

Uraufführung Februar 2019, NTGent

DE Der aus der Demokratischen Republik Kongo stammende Tänzer und Choreograf Faustin Linyekula zählt nicht nur zu den wichtigsten afrikanischen Künstlern im Bereich der darstellenden Kunst, sondern ist auch engagierter Unterstützer zeitgenössischen künstlerischen Schaffens auf dem Kontinent. In seinen Werken konfrontiert er Narrative und kulturelle Codes seiner Heimat mit denen der westlichen Welt. Nach Initiator Milo Rau selbst erarbeitet Linyekula nun Teil zwei der Serie *Histoire(s) du Théâtre*, in der, angelehnt an Jean-Luc Godards *Histoire(s) du cinéma*, Künstler*innen nach den Hoffnungen und Entwicklungen, nach Macht und Ohnmacht des Theaters fragen. Linyekula setzt seine persönliche Geschichte in Bezug zu jener des zeitgenössischen afrikanischen Tanzes. In seinem Geburtsjahr 1974 wurde das kongolesische Nationalballett gegründet. Doch statt den „Körper der Nation“ zu be- und hinterfragen, wurde zu Propaganda-Zwecken eine authentisch-afrikanische Identität aus kolonialen Versatzstücken gebastelt. Mit ehemaligen Mitgliedern des Nationalballetts, Musiker*innen, dem Autor und Regisseur Papy Maurice Mbwiti und dem belgischen Schauspieler Oscar Van Rompay versucht Linyekula einen Neuanfang und fragt: Was hätte aus dieser jungen Nation, aus diesem Theater alles werden können?

EN Faustin Linyekula, dancer and choreographer from the Democratic Republic of the Congo, is one of the most important African artists in the performing arts and a fervent advocate of contemporary creation on the continent. In his works, he brings the narratives and cultural codes of his homeland face to face with those of the Western world. Following initiator Milo Rau's first part of the series *Histoire(s) du Théâtre*, in which, inspired by Jean-Luc Godard's *Histoire(s) du cinéma*, artists delve into the hopes and developments, the power and powerlessness of theatre, Linyekula has now created part two. He relates his personal history to that of contemporary African dance. The Congolese National Ballet was founded in 1974, the year of his birth. But instead of challenging the "body of the nation", colonial notions were used to create an authentic African identity for propaganda purposes. With former members of the National Ballet, musicians, author and director Papy Maurice Mbwiti and Belgian actor Oscar Van Rompay, Linyekula seeks to make a fresh start and asks: In other historical circumstances, what else could this young nation and this theatre have become?

Aufgrund von Visa-Komplikationen
musste die Uraufführung dieses Stücks
verschoben werden. Die Aufführungen
in Wien im Mai 2019 können nicht
stattfinden.

Due to visa issues, the creation
of this piece has to be postponed.
The performances in Vienna in
May 2019 cannot take place.



PERFORMANCE

Phia Ménard / Compagnie Non Nova Contes Immoraux – Partie 1 : Maison Mère

Ort Halle G im
MuseumsQuartier

Termine 23. / 24. /
25. Mai, 20.30 Uhr

Dauer 90 Min.

Preise 15,- bis 30,- Euro

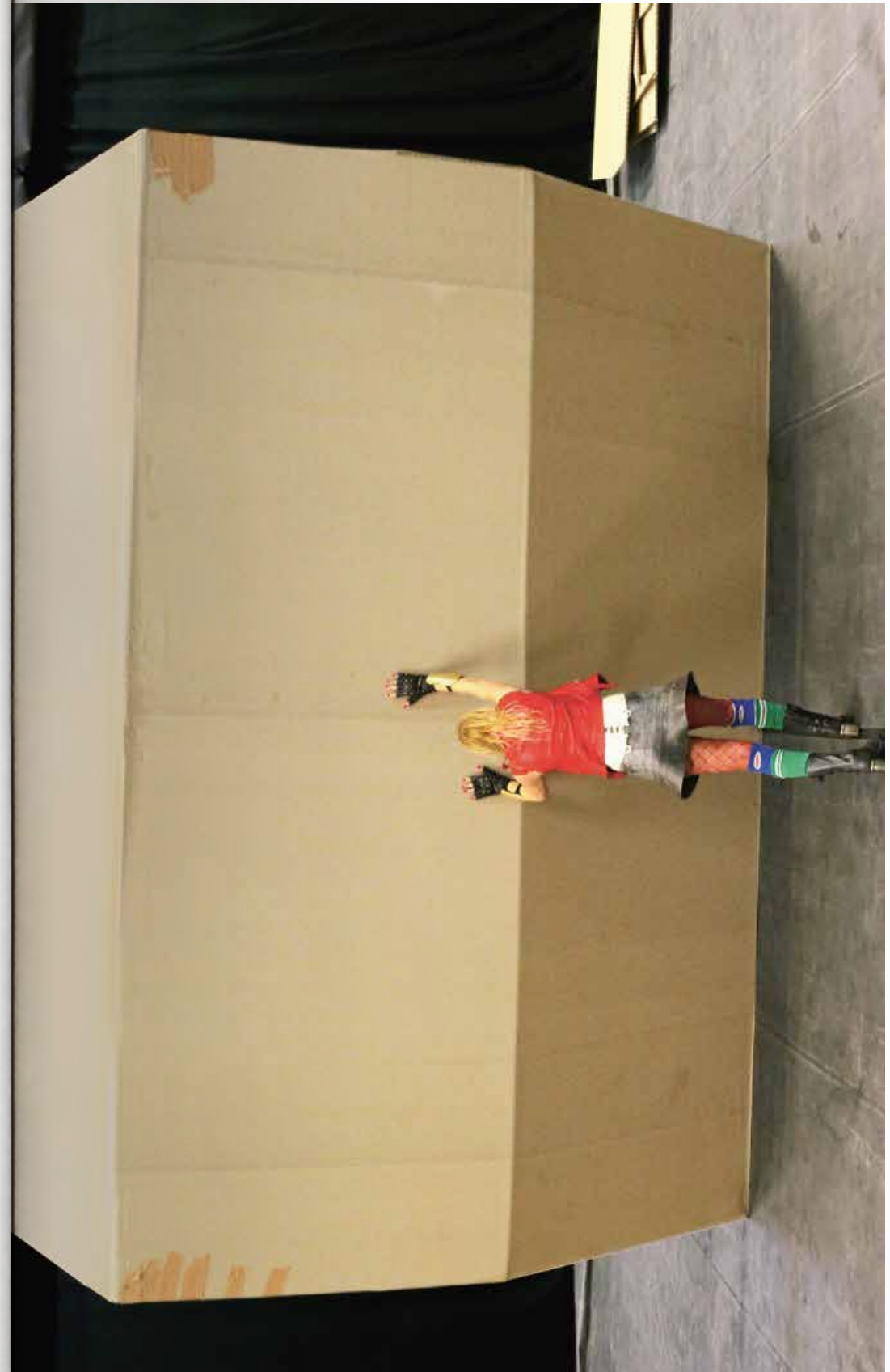
Publikumsgespräch 24. Mai,
im Anschluss an die Vorstellung

Künstlerische Leitung, Choreografie, Performance Phia Ménard Künstlerische Mitarbeit
Jean-Luc Beaujault Musik, Sound Ivan Roussel Kostüm Fabrice Ilia Leroy Ko-Regie Claire
Massonnet Produktion Compagnie Non Nova Koproduktion documenta 14 (Kassel, Athen),
Le Carré – Scène nationale et Centre d'Art contemporain (Château-Gontier)

Uraufführung Juli 2017, documenta 14 (Kassel)

DE Phia Ménard ist eine Klasse für sich. Als Performance-Künstlerin hat sie eine eigene Bildsprache fernab jeder Schule oder Schublade entwickelt. Ihre Karriere begann sie als Zirkusartistin. 1998 gründete die Französin die Compagnie Non Nova, um die Grenze zwischen Jonglieren und Pantomime auf der einen Seite und Tanz und Theater auf der anderen zu öffnen und so beides zu transformieren. Den ersten Teil ihrer *Unmoralischen Geschichten*, *Das Stammhaus*, schuf Ménard für die documenta 14 in Kassel. Gekleidet wie eine Science-Fiction-Version der Göttin Athene baut sie aus Karton-Teilen den Parthenon nach. Sie möchte damit ein Haus für Europa errichten und zugleich an die Ausgesetztheit von Obdachlosen und Geflüchteten erinnern. Genauso wie notdürftige Karton-Behausungen beim ersten Regenschauer keinen Schutz mehr bieten, ist auch Ménards mühevoll erschaffener Tempel vergänglich. Ein radikaler, bildgewaltiger Abend über den Menschen und seine Umwelt im ewigen Kreislauf zwischen Sterben und Werden.

EN Performance artist Phia Ménard is in a league of her own, having developed her own visual language beyond anything found in any school or pigeonhole. She started her career as a circus artist and in 1998 founded the Compagnie Non Nova with the aim of opening up the boundaries between juggling and pantomime on the one hand, and dance and theatre on the other, and in doing so, transforming them both. Ménard created part one of her *Immoral Tales*, *Mother House*, for documenta 14 in Kassel. Dressed like a sci-fi version of the goddess Athena, she recreates the Parthenon using pieces of cardboard. Her plan is to build a house for Europe, while at the same time highlighting how exposed homeless people and refugees are. Just as makeshift cardboard dwellings no longer offer any protection when the first rain shower comes, Ménard's painstakingly created temple is also transient. A radical, powerful evening about humankind and our environment in the eternal cycle between dying and becoming.



THEATER

René Pollesch Deponie Highfield

Ort Akademietheater

Termine 24. / 25. / 31. Mai,
1. / 4. / 15. / 17. / 18. /
19. Juni, 19.30 Uhr

Sprache Deutsch

Preise 4,- bis 59,- Euro

DE Im Gegensatz dazu wie „Sichtbarkeit“ gerade diskutiert wird, müsste es vielmehr um Folgendes gehen, dass Frauen genauso unsichtbar sein dürfen wie weiße Männer. Dass überhaupt alles Markierte undeutlich sein kann. Also um eine optische Politik müsste es gehen, die die Dinge in das Dunkle zieht, raus aus der Erhellung, in die Nicht-Transparenz. Auf einer besseren Darstellung der Welt müsste man beharren, einer zuverlässigen und durchsetzbaren, die sich nicht in der Suche nach Repräsentation erschöpft. In einem Regime der Überdeutlichkeit, der Erhellung, des Realismus also, ist der weiße Mann ja unsichtbar. Es gibt einen Blick, der bestrebt ist zu repräsentieren und zugleich der Repräsentation zu entgehen, und der will auch die vollkommen transparente Vermittlung der Welt. Aber gegen die Gefräßigkeit des Auges ginge es ja gerade darum, „nicht sichtbar“ zu sein. René Pollesch

René Pollesch inszeniert seit Jahren seine eigenen Stücke an zahlreichen Theatern. Seine Praxis als Regisseur und Autor, als jemand, der schreibend tätig ist, indem er Texte produziert und Inhalte ins Spiel bringt, vertraut wesentlich auf die Autorschaft der im Theater versammelten Künstler*innen, allen voran der Schauspieler*innen, Bühnenbildner*innen und Kostümbildner*innen.

EN Contrary to the manner in which “visibility” is currently being discussed, the focus should rather be on allowing women to be just as invisible as white men. On letting what is highlighted be obscure. Hence, the discussion should revolve around creating a visual policy that draws things into the shadows, out of the light, into non-transparency. A better portrayal of the world, a reliable and enforceable one that is not limited to the mere search for representation, should be demanded. In a regime of excessive clarity, of illumination, and therefore of realism, the white male is invisible. There is a view that strives both to represent and at the same time to escape representation, while also wanting an altogether transparent depiction of the world. But the point, in contrast to the greediness of the eye, is precisely to “not be visible”. René Pollesch

René Pollesch has been staging his own works at various theatres for many years. His practice as a director and author, as someone who produces texts and creates content, relies heavily on the authorship of the artists assembled in the theatre, above all the actors, stage designers and costume designers.

Text, Regie René Pollesch Bühne Katrin Brack Kostüm Tabea Braun Licht Michael Hofer
Dramaturgie Anna Heesen Mit Kathrin Angerer, Birgit Minichmayr, Caroline Peters,
Irina Sulaver, Martin Wuttke Koproduktion Wiener Festwochen, Burgtheater (Wien)

Uraufführung Mai 2019, Wiener Festwochen



THEATER

Ersan Montag, Sibylle Berg Hass-Triptychon

Ort Volkstheater

Termine 24. / 25. /
26. Mai, 20 Uhr

Sprache Deutsch

Preise 4,- bis 59,- Euro

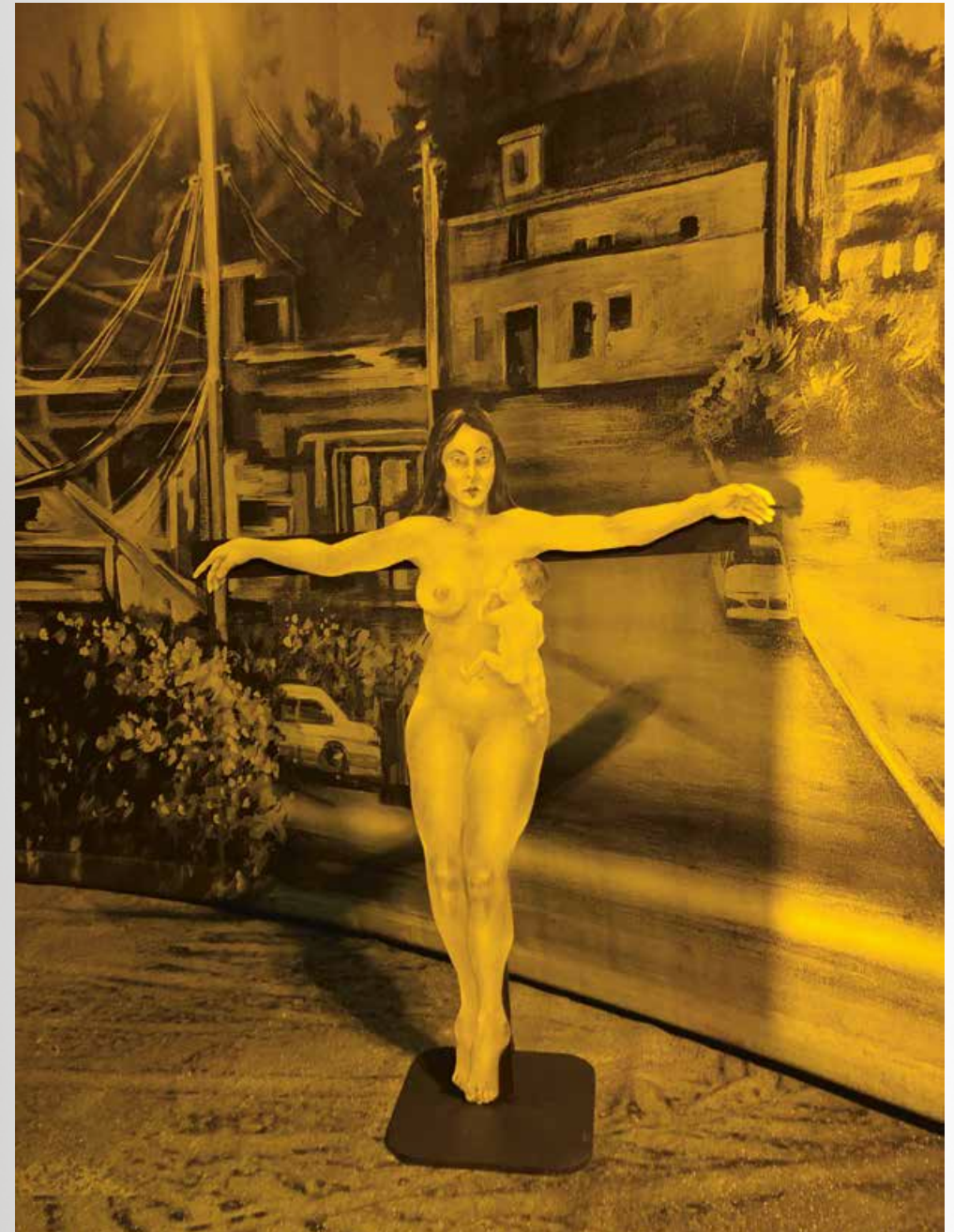
Publikumsgespräch 26. Mai,
im Anschluss an die Vorstellung

DE Ersan Montag ist mit seinen 31 Jahren geradezu unheimlich bekannt im deutschsprachigen Theaterbetrieb. Dabei gibt es gute Gründe für den Erfolg des risikobereiten Berliner Regisseurs: Mit seinen andeutungsreichen und hintergründigen Arbeiten schafft er immer wieder besondere, unvergessliche Theaterwelten. Bei den Festwochen bringt er mit dem fabelhaften Schauspieler Benny Claessens Sibylle Bergs *Hass-Triptychon* zur Uraufführung. Das Werk erzählt in aberwitzig-brutalen Szenen von Missgunst, Ressentiments, Zorn und Zerstörungswut, die sich durch alle Gesellschaftsschichten ziehen. Ob Hausfrauen oder Schwule, Alte oder Junge, Migrant*innen oder Einheimische – sie morden und vergewaltigen. Als zentrale Figur der Inszenierung beschreibt und kommentiert ein „Hassmaster“ das Geschehen. Stellt er am Ende auch die Frage: Wie viel Hass ist genug?

EN The 31-year-old Berlin-based director Ersan Montag has become a well-known name in the German theatre scene – with good reason. Time and again he has succeeded in creating unique theatrical worlds, rich in overtones and with an enigmatic quality. With the fabulous actor Benny Claessens he is staging the world premiere of Sibylle Berg's *Hass-Triptychon* (*Hate-Triptych*) at the Wiener Festwochen. Its ludicrously brutal scenes exemplify the envy, resentment, anger and destructiveness that can be found in all social classes. Housewives or homosexuals, old or young people, migrants or locals – they all murder and rape. As the central element of the piece, a “hate master” describes and comments on the events. In the end, will he also ask how much hate is enough?

Text Sibylle Berg Regie Ersan Montag Bühne Nina Peller Kostüm Teresa Vergho Musik Beni Brachtel Dramaturgie Ludwig Haugk Mit Benny Claessens und das Ensemble des Maxim Gorki Theater Koproduktion Wiener Festwochen, Maxim Gorki Theater (Berlin)

Uraufführung Mai 2019, Wiener Festwochen



PERFORMANCE, FILM

Apichatpong Weerasethakul Fever Room

Ort Theater an der Wien

Termine 25. / 27. / 28. / 29. Mai,
17.30 und 20.30 Uhr, 26. Mai,
14, 17.30 und 20.30 Uhr

Sprache Thai mit deutschen
und englischen Untertiteln

Dauer 90 Min.

Preis 25,- Euro

Mit Stroboskop-Effekten

DE Als Filmemacher ist Apichatpong Weerasethakul längst eine feste Größe: 2010 wurde er als erster Thailänder mit der Goldenen Palme in Cannes ausgezeichnet, die BBC zählt drei seiner Filme zu den 100 bedeutendsten des 21. Jahrhunderts. Mit *Fever Room*, sein erstes Projekt für und mit dem Theaterraum, erweitert er das Kino um eine neue Dimension – und begeistert Publikum wie Kritik. Ausgangspunkt des Abends ist sein jüngster Film *Cemetery of Splendour*. Umgeben von Leinwänden tauchen die Zuschauer* innen in Projektionen ein, in Traumlandschaften aus Licht, Nebel und Schatten. Weerasethakuls Figuren nehmen in Parallelwelten Zuflucht, während ihre Heimat am Rande des Zusammenbruchs steht. Ihre persönlichen Geschichten vermischen sich mit jener des Landes. Anklänge an die gegenwärtige Militärdiktatur in Thailand sind erkennbar. Virtuos mit den Mitteln von Kino und Theater spielend, erschafft Weerasethakul ein Meisterwerk, das neue Möglichkeiten der Wahrnehmung eröffnet. Die Sinne sind hier genauso wichtig wie das Denken.

EN Apichatpong Weerasethakul has long been a fixture in the world of film. In 2010 he was the first Thai to receive the Palme d'Or in Cannes, and the BBC lists three of his films among the 100 greatest films of the 21st century. *Fever Room*, his first project for and with a theatre space, adds a new dimension to the cinematic experience – and has been received with great enthusiasm by audiences and critics alike. The starting point of the work is his latest film, *Cemetery of Splendour*. The spectators, surrounded by screens, are immersed in projections, in dream landscapes made up of light, fog and shadows. Weerasethakul's figures flee into imaginary worlds, leaving behind their home, which is on the brink of collapse. Their personal stories combine with those of their country, and associations with the current military dictatorship in Thailand are suggested. Playing skilfully with cinematic and theatrical resources, Weerasethakul creates a masterpiece that opens up new possibilities of perception where senses are just as important as thought.

Regie Apichatpong Weerasethakul Produktionsleitung Sompot Chidgasornpongse Projektion, Visual Design Rueangrit Suntisuk Licht Pornpan Arayaveerasid Ton Akritchalerm Kalayanamitr, Koichi Shimizu Kamera Chatchai Suban Cast Film Jenjira Pongpas, Banlop Lomnoi Produktion Kick the Machine Films Ein Auftragswerk von Asia Culture Center – ACC Theater (Gwangju)

Uraufführung September 2015, Asia Culture Center – ACC Theater (Gwangju)



THEATER

Azade Shahmiri بی صدایی Voicelessness

Ort Theater Nestroyhof
Hamakom

Termine 27. / 28. / 29. /
30. Mai, 20.30 Uhr

Sprache Farsi mit deutschen
und englischen Übertiteln

Dauer 55 Min.

Preis 20,- Euro

Publikumsgespräch 28. Mai,
im Anschluss an die Vorstellung

Konzept, Regie Azade Shahmiri **Text** Soheil Amirsharifi, Azade Shahmiri **Mit** Shadi Karamroudi, Azade Shahmiri **Video** Soheil Amirsharifi **Licht** Ali Kouzehgar **Musik** Adib Ghorbani **Kostüm** Marzie Seyed-salehi **Video mit** Behzad Dorani, Sajad Tabesh, Hoda Heidari, Mariam Rahimivand **Kamera** Navid Moheymanian, Vahid Alvandifar **Koproduktion** Kunstenfestivaldesarts (Brüssel), Zürcher Theater Spektakel

Uraufführung Mai 2017, Kunstenfestivaldesarts (Brüssel)

DE Wie verändert das digitale Zeitalter unsere Vorstellung von Gerechtigkeit und Wahrheit? Die 1982 geborene iranische Regisseurin und Autorin Azade Shahmiri lässt in dem intimen Stück *Voicelessness* eine Schauspielerin mit den digitalen Abbildern und Stimmen anderer Menschen zusammentreffen. Die junge Nava gräbt in der Vergangenheit nach Antworten. Was geschah mit ihrem Großvater? Was passierte damals und liegt noch immer wie ein dunkler Schatten über ihrem Leben? Weit entfernt ist für Nava unsere Gegenwart. Sie lebt im Jahre 2070 und hat einen Weg gefunden, Stimmen aus der Vergangenheit zu hören. Mit deren Hilfe sowie durch Videoaufnahmen von Verwandten und Freund*innen ist sie in der Lage, ihre eigene Version der Geschichte zu schreiben. *Voicelessness* wirft Fragen auf, die dringlicher kaum sein können: Wie kann man weit zurückliegende Verbrechen nachweisen? Wie sie ahnden, wenn die beteiligten Menschen längst tot sind? Ein eindringliches Debüt, das noch lange zu denken gibt.

EN How is the digital age changing our concepts of justice and truth? In her intimate piece *Voicelessness*, Azade Shahmiri, a theatre director and author born in Iran in 1982, makes an actor interact with the digital images and voices of other people. A young woman, Nava, digs in the past looking for answers. What happened to her grandfather? What is the past event that still looms over her life like a dark shadow? For Nava, who lives in the year 2070, our present day is a long way back. She writes her own version of the past with the help of voices, she has found a way to hear, and video recordings of friends and relatives. *Voicelessness* raises pressing issues: How can we prove crimes that lie way back? How can they be penalised if the perpetrators are long dead? An intense theatrical debut that stays in one's mind.



THEATER

Toshiki Okada / chelfitsch 三月の5日間 リクリエーション Five Days in March Re-creation

Ort Halle G im
MuseumsQuartier

Termine 28. / 29. / 30. /
31. Mai, 20.30 Uhr

Sprache Japanisch
mit deutschen und
englischen Übertiteln

Dauer 90 Min.

Preise 15,- bis 30,- Euro

Publikumsgespräch 29. Mai,
im Anschluss an die Vorstellung

DE Mit *Five Days in March* gelang dem japanischen Dramatiker und Regisseur Toshiki Okada 2004 der Durchbruch. Das Stück gilt heute als Meilenstein des zeitgenössischen japanischen Theaters und tourte durch die ganze Welt. Eine Gruppe junger Japaner*innen berichtet darin von fünf Tagen im März 2003 – darunter jenem Tag, an dem die USA begannen, den Irak zu bombardieren. Was das Stück so reizvoll und aufregend neu machte, sind seine starken Kontraste: Vor dem Hintergrund von Krieg und Protest erzählen die Performer*innen in schlampigem Jugendslang banale Geschichten von Konzerten, Sex und Freundschaft. Während sie ihre seltsam ziellose, unartikulierte Suada von sich geben, vollführen ihre Körper völlig losgelöste, beinah tanzende Bewegungen. In einer an Brecht geschulten Weise macht Okada ihr Lebensgefühl zwischen Apathie, Isolation und Angst spürbar. Über zehn Jahre später kommt er auf diese Arbeit zurück; er möchte den Veränderungen in der japanischen Gesellschaft, vor allem dem steigenden politischen Engagement, Rechnung tragen. In der *Re-creation* legt eine neue Generation junger Performer*innen den Text wie eine Folie auf das Japan nach Fukushima und untersucht, was sich seit der Jahrtausendwende verändert hat – und was nicht.

EN In 2004 the Japanese playwright and director Toshiki Okada made his breakthrough with *Five Days in March*. Today, this work is regarded as a milestone of contemporary Japanese theatre and has graced the stages of many renowned festivals around the world. It recalls five days in March 2003 – among them the day on which the US began bombing Iraq – from the point of view of a group of young Japanese people. What makes this work so fascinating and groundbreaking is the stark contrast: While war and protests are raging, the performers obsess about concerts, sex and friendship in the nonchalant slang of youth. As they spout strangely random, inarticulate monologues, their bodies perform completely disconnected, almost dance-like movements. Drawing on Brecht, Okada makes the young adults' mixture of apathy, isolation and fear tangible. Now, more than ten years later, Okada is revisiting his work. He wants to take account of the changes in Japanese society, especially the increasing political involvement. A new generation of performers lays the text over post-Fukushima Japan like a thin film and examines in this *Re-creation* what has changed since the dawn of the new millennium – and what hasn't.

Text, Regie Toshiki Okada **Mit** Chieko Asakura, Riki Ishikura, Yuri Itabashi, Ayaka Shibutani, Ayaka Nakama, Leon Kou Yonekawa, Manami Watanabe **Bühne** Torafu Architects **Technische Leitung** Koro Suzuki **Licht** Tomomi Ohira (ASG) **Ton** Norimasa Ushikawa **Kostüm** Kyoko Fujitani (FAIFAI) **Produktionspartner** precog co., LTD. **Produktion** chelfitsch, KAAT Kanagawa Arts Theatre (Yokohama) **Koproduktion** KAAT Kanagawa Arts Theatre, ROHM Theatre Kyoto, Kunstenfestivaldesarts (Brüssel) **Mit Unterstützung von** Toyohashi Arts Theatre PLAT, Nagano City Arts Center, Yamaguchi Center for Arts and Media

Uraufführungen

Five Days in March, Februar 2004, Sphereamex (Tokio)

Five Days in March Re-creation, Dezember 2017, KAAT Kanagawa Arts Theatre (Yokohama)



François
Chaignaud,
Marie-Pierre
Brébant
**Symphonia
Harmoniae
Caelestium
Revelationum**

Ort Gösserhallen, Halle 4

Termine 29. / 30. /
31. Mai, 1. / 2. Juni,
18 Uhr

Dauer 4 bis 5 Std.

Preis 25,- Euro

DE Hildegard von Bingen war ein Universalgenie. Sie tat sich nicht nur als Dichterin und Gelehrte hervor, sondern auch als Komponistin. *Symphonia Harmoniae Caelestium Revelationum* heißt die Sammlung geistlicher Lieder, die bis heute von einer magischen Aura umgeben ist. Für ihre gemeinsame Arbeit hat Sänger, Choreograf und Historiker François Chaignaud die mittelalterlichen Kompositionen auswendig gelernt, die Musikerin Marie-Pierre Brébant spielt dazu die ukrainische Lautenzither Bandura. Frei von musikalischen oder performativen Konventionen erwecken sie die spirituelle, heilende Kraft der Musik zum Leben, die vom wissenschaftlich-logischen Denken der heutigen westlichen Welt durchaus weit entfernt ist. Chaignauds Stimme bewegt sich wie schwerelos im Raum und bereichert die Melodien der *Symphonie der Harmonie der himmlischen Erscheinungen* um eine skulpturale Dimension. Die mehrstündige Performance wird zu einem meditativen Erlebnis.

EN Hildegard von Bingen was a universal genius. She excelled not only as a poet and scholar, but also as a composer. Her *Symphonia Harmoniae Caelestium Revelationum* is a collection of sacred songs which have not ceased to exude a magical aura since their creation. For this project, François Chaignaud – singer, choreographer and historian – learned these medieval compositions by heart; Marie-Pierre Brébant accompanies him on the bandura, a Ukrainian lute-type folk instrument. Unrestricted by any musical or performative conventions, they reveal the spiritual, healing power of music, which could not be more remote from the scientific, logical thinking of today's Western world. Chaignaud's voice moves weightlessly through space, bringing a sculptural dimension to the melodies of *Symphony of the Harmony of Celestial Revelations*. The concert, lasting several hours, becomes a meditative experience.

Konzept, Performance François Chaignaud, Marie-Pierre Brébant **Gesang, Tanz** François Chaignaud **Bandura, Musikalische Adaption** Marie-Pierre Brébant **Bühne** Arthur Hoffner **Licht** Philippe Gladieux **Ton** Christophe Hauser **Lateinische Prosodie** Angela Cossu **Produktion** Vlovajob Pru **Koproduktion** Bonlieu Scène nationale Annecy, Kunstenfestivaldesarts (Brüssel), PACT Zollverein (Essen), Centre Chorégraphique National de Caen en Normandie, BIT Teatergarasjen (Bergen), Arsenal/Cité musicale-Metz, CN D Centre national de la danse (Lyon, Pantin), MC93 – Maison de la culture de Seine-Saint-Denis (Bobigny), Les 2 Scènes – Scène nationale de Besançon **Mit Unterstützung von** Villa Noailles (Hyères), BoCA Biennial of Contemporary Art (Lissabon, Porto)

Uraufführung Mai 2019, Kunstenfestivaldesarts (Brüssel)



PERFORMANCE

Romeo Castellucci / Societas La vita nuova

Ort Gösserhallen, Halle 1

Termine 29. Mai, 1. Juni, 21 Uhr,
30. / 31. Mai, 2. Juni,
20.30 und 22.30 Uhr

Sprache Französisch
mit deutschen und
englischen Übertiteln

Dauer 60 Min.

Preis 25,- Euro

Keine Sitzgelegenheiten

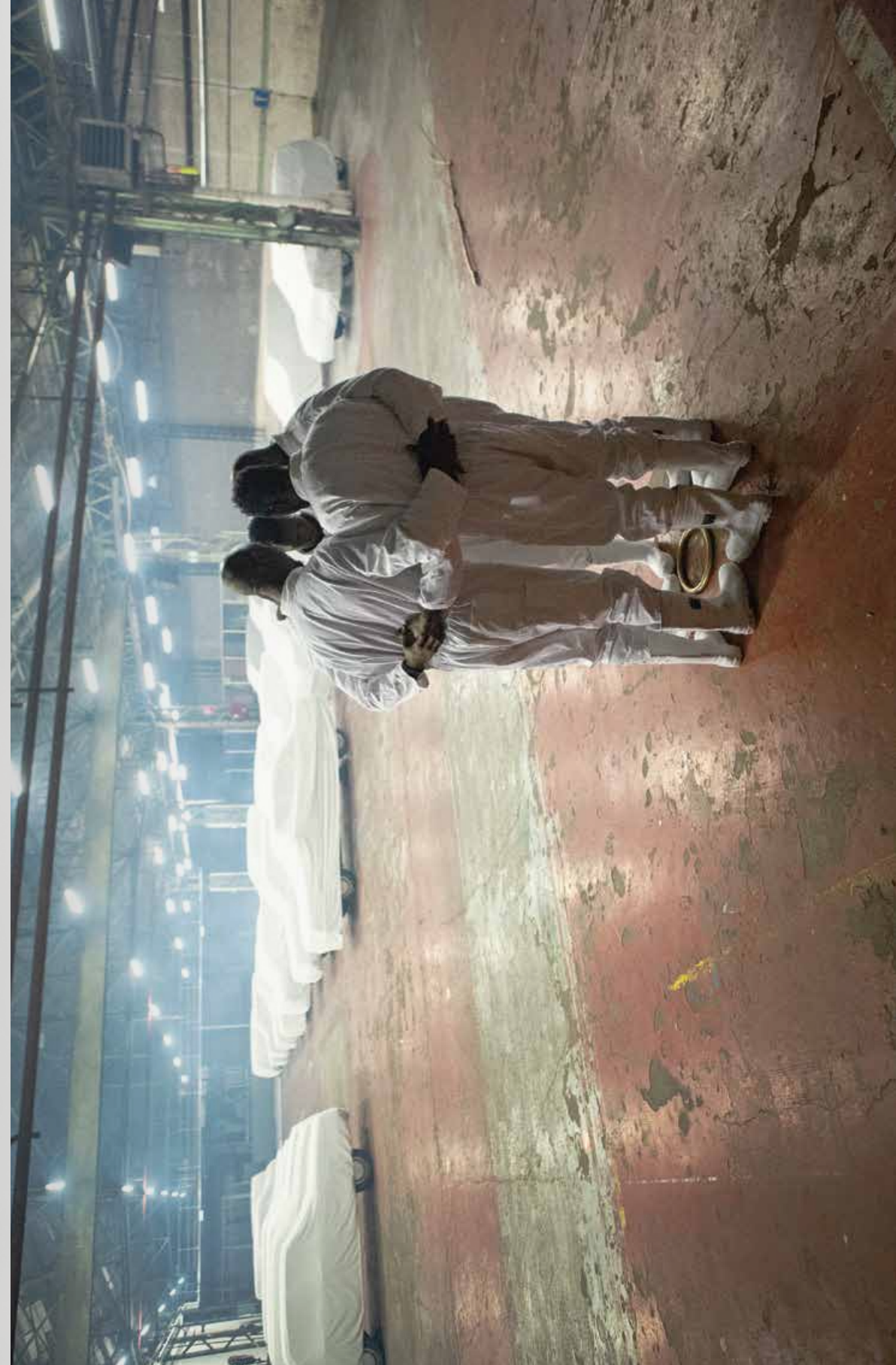
> Romeo Castellucci / Societas,
Le Metope del Partenone, S. 88

DE Ein Gefühl von Aufbruch liegt in der staubgeschwängerten Luft eines verwaisten Parkhauses, in dem sich eine Gruppe von Männern versammelt hat. Eine Bruderschaft, die inmitten der herrenlosen Autos einen Messias hervorbringen will. Sie suchen nach einem neuen Anfang für die Menschheit, nach einem besseren Zusammenleben. Aber besser als was? An Politik, Arbeit, die moderne Gesellschaft glauben sie nicht länger. In seinem jüngsten Werk, *La vita nuova*, will Romeo Castellucci nichts weniger als einen konsequenten Neubeginn. Der Stammgast bei den Wiener Festwochen sorgt immer wieder für heftige Diskussionen. Sein klang- und bildgewaltiges, radikales Œuvre verlangt, dass durch die Bühnenkunst ein neues, unmittelbares Verständnis des Seins entsteht. Auch die Propheten der Parkgarage wollen nicht länger eine leere, oberflächliche Existenz mit einer Kunst führen, die sich in der Behauptung erschöpft – sie wollen die Kunst des Lebens wieder erlernen. In einer Umwandlung nicht nur der Werte, sondern auch der Dinge, erschaffen sie sich einen neuen Garten Eden.

EN The dusty air is filled with the promise of new beginnings as a group of men gather in a deserted parking lot. They are a brotherhood that intends to produce a Messiah – here, among the unoccupied cars. The men are looking for a better way of living together. But better than what? They have lost their confidence in politics, in work, in modern society. In his latest work, *La vita nuova*, Romeo Castellucci wants nothing less than an uncompromising new beginning. As a regular guest at the Wiener Festwochen, his productions consistently trigger heated debates. His radical, acoustically and visually powerful oeuvre demands that through the performing arts a new, unmediated understanding of existence occurs. Accordingly, the parking lot prophets are no longer satisfied with leading an empty, superficial existence with an art that is no more than proclamation. Rather, they want to re-learn the art of living. They are not only trying to transform values, but also to transmute objects. They want to create a new Garden of Eden.

Konzept, Regie Romeo Castellucci **Text** Claudia Castellucci **Musik** Scott Gibbons **Mit** Sedrick Amisi Matala, Abdoulay Djire, Siegfried Eyidi Dikongo, Olivier Kalambayi Mutshita, Mbaye Thiongane **Bühnenobjekte** Plastikart Studio (Istvan Zimmermann, Giovanna Amoroso) **Video** Luca Mattei **Produktion** Societas **Koproduktion** BOZAR Paleis voor Schone Kunsten (Brüssel), Kanal – Centre Pompidou (Brüssel), La Villette (Paris)
Societas wird unterstützt von Ministero dei beni e attività culturali, Regione Emilia Romagna, Comune di Cesena

Uraufführung November 2018, Kanal – Centre Pompidou (Brüssel)



THEATER

Robert Wilson, Darryl Pinckney, Isabelle Huppert Mary Said What She Said

Ort Halle E im
MuseumsQuartier

Termine 30. / 31. Mai,
1. / 2. Juni, 19 Uhr

Sprache Französisch
mit deutschen und
englischen Übertiteln

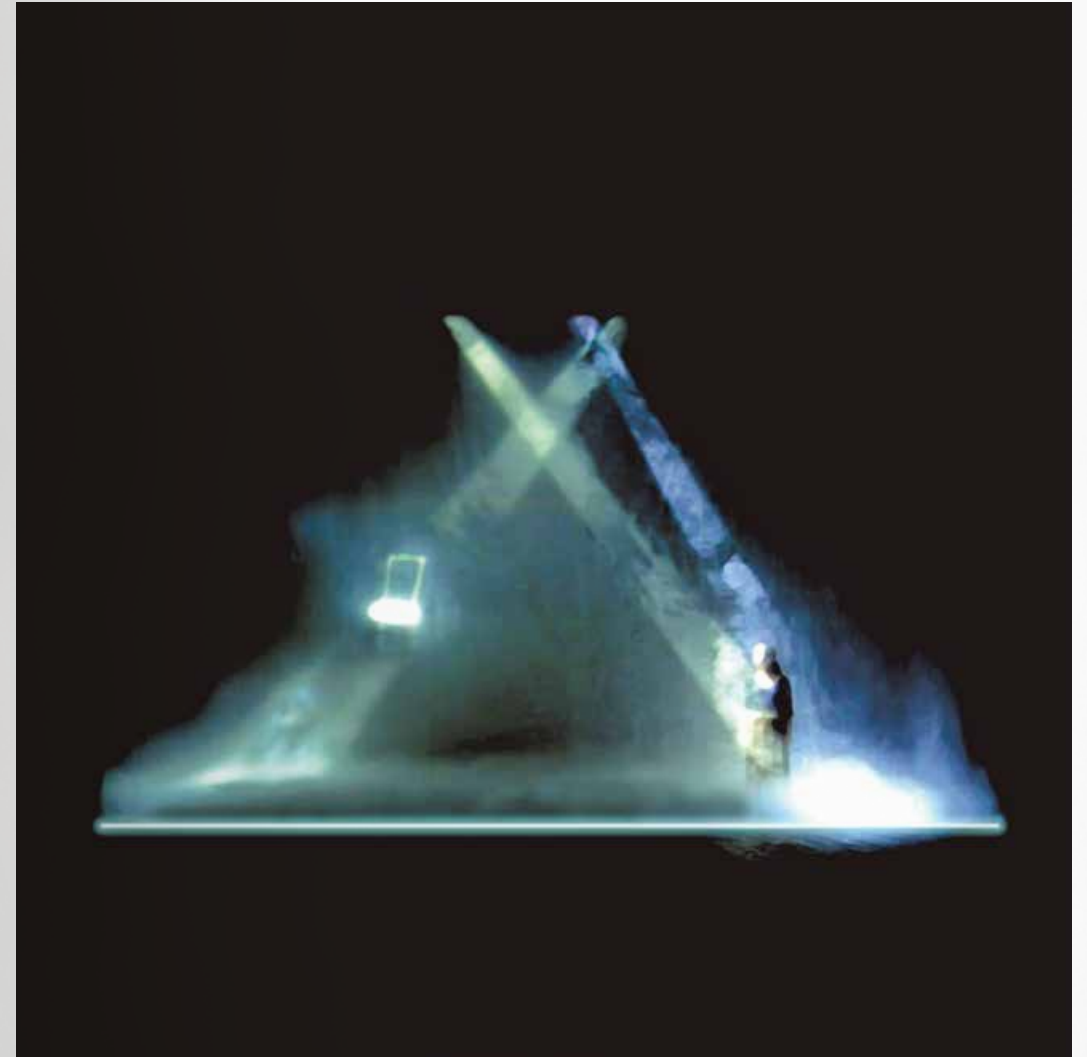
Preise 20,- bis 65,- Euro

DE Nach dem unvergessenen Monolog *Orlando* aus dem Jahr 1993 arbeiten Robert Wilson, Isabelle Huppert und Autor Darryl Pinckney endlich wieder zusammen. Gleich nach der Weltpremiere im Pariser Théâtre de la Ville bringen die Festwochen *Mary Said What She Said* nach Wien. Der Regisseur und bildende Künstler Bob Wilson ist seit den 1960er Jahren wichtiger Impulsgeber und Wegbereiter des zeitgenössischen Theaters. Mit der Abstraktion von Raum, Zeit und Schauspielführung setzte er neue ästhetische Maßstäbe. Nun bietet er der großartigen Huppert nicht weniger als den Thron von Mary Stuart an, Königin von Frankreich und Schottland. Pinckney schreibt ihr einen wortgewaltigen Monolog auf den Leib. Eine Geschichte über Liebe, Macht, Verrat – und über unbändigen Freiheitsdrang, gespielt von einer der charismatischsten Schauspielerinnen unserer Zeit. Es ist das fesselnde Porträt einer starken, außergewöhnlichen Persönlichkeit, einer Frau, die bis zur letzten Sekunde kämpft. An ihrem letzten Morgen trägt die Königin Rot.

EN For the first time since the unforgettable *Orlando* monologue in 1993, Robert Wilson, Isabelle Huppert and author Darryl Pinckney are working together again. The Wiener Festwochen are bringing *Mary Said What She Said* to Vienna straight from the Théâtre de la Ville in Paris, where it celebrated its world premiere. Since the 1960s, the director and artist Bob Wilson has been a driving force and pioneer of contemporary theatre, setting new aesthetical standards by abstracting space, time and even the act of performing. Now he has offered the great Huppert no less than the throne of Mary Stuart, queen of France and Scotland. Pinckney wrote the powerful monologue specifically for her. A story of love, power, betrayal and an irrepressible yearning for freedom – played by one of the most charismatic actors of our day. The fascinating portrait of an extraordinary, strong figure, of a woman who fought to the very end. On her last morning, the queen was dressed in red.

Text Darryl Pinckney Regie, Bühne, Licht Robert Wilson Mit Isabelle Huppert Musik Ludovico Einaudi Kostüm Jacques Reynaud Produktion Théâtre de la Ville Paris In Zusammenarbeit mit EdM Productions Koproduktion Wiener Festwochen, Internationaal Theater Amsterdam, Teatro della Toscana (Florenz), Thalia Theater (Hamburg)

Uraufführung Mai 2019, Théâtre de la Ville Paris



TANZ

Lia Rodrigues Fúria

Ort Odeon

Termine 1. / 2. / 3. Juni, 19 Uhr

Dauer 70 Min.

Preise 20,- und 30,- Euro

Publikumsgespräch 2. Juni,
im Anschluss an die Vorstellung

> Workshop mit Lia Rodrigues, S. 117

DE Was bedeutet es, einen Körper zu haben? Einen Mund, der sprechen und schreien kann, Hände, um jemanden zu berühren oder etwas zu zerschlagen? In ihrer jüngsten Arbeit *Fúria* untersucht die brasilianische Choreografin Lia Rodrigues mit neun Tänzer*innen, wie man als Gemeinschaft Handlungsmacht übernimmt, aus eigener Kraft seine Welt aufbaut. Für die 1956 geborene Rodrigues, die in Maré, der größten Favela Rio de Janeiros, eine Schule für zeitgenössischen Tanz betreibt, hat der Tanz immer eine soziale Notwendigkeit. Ihr unerschütterlicher Glaube an die Kraft der Kunst ist Motor ihres Schaffens. *Fúria* bedeutet Hetze oder Wut, was sowohl an den neuen, mit faschistischen und gewaltverherrlichenden Aussagen schockierenden Präsidenten Brasiliens als auch an den ohnmächtigen Ärger der Bürger*innen denken lässt. Was könnte eine Gruppe aus solchen Emotionen entstehen lassen? Gleichzeitig Marsch, Parade und Prozession wirft diese kraftvolle, fesselnde Performance einen hoffnungsvollen Blick darauf, wofür Menschen zusammen eintreten können.

EN What does it mean to have a body? A mouth that can speak and shout, hands to grasp someone or break something? In her latest work, *Fúria*, Brazilian choreographer Lia Rodrigues examines with nine dancers how a community can assume agency and build its own world. For Rodrigues – who was born in 1956 and runs a school for contemporary dance in Maré, the largest favela in Rio de Janeiro – dance is always a social necessity. Her unshakeable belief in the power of art is what drives her work. *Fúria* means agitation or rage, which evokes associations with the new Brazilian president and his fascist statements glorifying violence, as well as with the citizens' powerless anger. What could a group create from such emotions? In the form of an exhausted march, this powerful, fascinating performance takes a hopeful look at what people can stand up for when they join forces.

Konzept, Choreografie Lia Rodrigues **Von und mit** Leonardo Nunes, Felipe Vian, Clara Cavalcanti, Carolina Repetto, Valentina Fittipaldi, Andrey Silva, Karoll Silva, Larissa Lima, Ricardo Xavier **Musik** Auszüge traditioneller Lieder und Tänze der Kanaken von Neukaledonien **Dramaturgie** Silvia Soter **Licht** Nicolas Boudier **Produktion** Chaillot – Théâtre national de la Danse (Paris, mit Unterstützung der Fondation d'entreprise Hermès im Rahmen des Programms New Settings) **Koproduktion** Festival d'Automne (Paris), le CENTQUATRE-PARIS, MA scène nationale (Montbéliard), Künstlerhaus Mousonturm (Frankfurt a.M. im Rahmen des Festivals Frankfurter Position 2019 – eine Initiative der BHF BANK Stiftung), Kunstenfestivaldesarts (Brüssel), Teatro Municipal do Porto, Festival DDD – dias de dança (Porto, Matosinhos, Gaia), Theater Freiburg, Muffatwerk (München), Lia Rodrigues / Companhia de Danças **Mit Unterstützung von** Redes da Maré – Centro de Artes da Maré (Rio de Janeiro)

Uraufführung November 2018, Festival d'Automne (Paris)



Anne Teresa De Keersmaecker / Amandine Beyer / B'Rock Orchestra Die sechs Brandenburgischen Konzerte

Ort Theater an der Wien

Termine 3. Juni, 20 Uhr,
4. Juni, 18 Uhr

Dauer 2 Std.

Preise 4,- bis 59,- Euro

Einführungen zur Musik

3. Juni, 19.30 Uhr, 4. Juni, 17.30 Uhr,
Theater an der Wien, Großer Pausenraum

Choreografie Anne Teresa De Keersmaecker **Musikalische Leitung** Amandine Beyer **Von und mit** Boštjan Antončič, Carlos Garbin, Frank Gizycki, Marie Goudot, Robin Haghi, Cynthia Loemij, Mark Lorimer, Michaël Pomero, Jason Respilieux, Igor Shyshko, Luka Švajda, Jakub Truszkowski, Thomas Vantuycom, Samantha van Wissen, Sandy Williams, Sue Yeon Youn **Mit Musik von** Johann Sebastian Bach, (*Brandenburgische Konzerte*, BWV 1046-1051) **Orchester** B'Rock Orchestra **Kostüm** An D'Huys **Bühne, Licht** Jan Versweyveld **Dramaturgie** Jan Vandenhouwe **Produktion** Rosas **Koproduktion** B'Rock Orchestra, Volksbühne (Berlin), La Monnaie / De Munt (Brüssel), Opéra de Lille, Opéra National de Paris, Sadler's Wells (London), Les Théâtres de la Ville de Luxembourg, Concertgebouw (Brügge), Hollandfestival (Amsterdam) **Mit Unterstützung von** Tax Shelter Programm der belgischen Regierung in Zusammenarbeit mit Casa Kafka Pictures Tax Shelter empowered by Belfius

Uraufführung September 2018, Volksbühne Berlin

DE Eine der wichtigsten Visionär*innen im zeitgenössischen Tanz trifft auf einen der bedeutendsten Musiker und Komponisten überhaupt. Zwölf Männer und vier Frauen aus drei Generationen von Anne Teresa De Keersmaekers Kompanie Rosas tanzen zu den Klängen von Johann Sebastian Bach. Die belgische Choreografin und Tänzerin kehrt damit zu einem Komponisten zurück, der sie seit den 1980er-Jahren begleitet. Lange wagte sich De Keersmaecker nicht an die komplexe Komposition, losgelassen aber haben die *Brandenburgischen Konzerte* sie nie. Beinahe vier Jahrzehnte später war die Zeit reif. Nach intimeren Abenden arbeitet sie nun erneut mit einem starken Ensemble und einem hervorragenden Orchester. Und es gelingt ihr eine kongeniale Ergänzung der Konzerte: Die betörend schlichte Choreografie, aus Grundbausteinen von Bewegung wie Gehen, Drehen oder Hüpfen, nimmt der Musik nichts von ihrer Einzigartigkeit, im Gegenteil. Der Tanz lässt die Komposition in all ihren Facetten erkennen. Auch wenn Bach die *Brandenburgischen Konzerte* sicherlich nicht als Tanz-Musik geschrieben hat – De Keersmaecker beweist, dass sie getanzt gehören.

EN One of the most important figures in contemporary dance meets one of the greatest musicians and composers of all time. Twelve men and four women from three generations of Anne Teresa De Keersmaecker's company Rosas dance to Johann Sebastian Bach's music. With this production, the Belgian choreographer and dancer is revisiting a composer who has been a constant source of inspiration to her since the 1980s. After hesitating to tackle Bach's complex *Brandenburg Concertos* for almost four decades, she now finally feels ready. Following more intimate productions, she is again working with a strong ensemble and an extraordinary orchestra. And she has succeeded in creating the perfect complement to the concertos: Her beguilingly simple choreography, which consists of such basic elements of movement as walking, turning and jumping, does not take away any of the music's uniqueness. On the contrary, the dance brings the composition's various facets into view. Although Bach certainly did not intend his *Brandenburg Concertos* to be danced to, De Keersmaecker proves that they should be.



PERFORMANCE

Sorour Darabi Savušun Farci.e

Ort Theater Nestroyhof
Hamakom

Termine *Savušun*
3. / 4. Juni, 20.30 Uhr
Sprache Kurze Passage
auf Französisch mit
englischen Übertiteln
Dauer 50 Min.
Preis 20,- Euro

Termine *Farci.e*
5. / 6. Juni, 20.30 Uhr
Dauer 40 Min.
Preis 20,- Euro

Publikumsgespräch 4. Juni,
im Anschluss an die Vorstellung

Savušun **Konzept, Choreografie, Performance** Sorour Darabi **Licht** Yannick Fouassier, Jean-Marc Ségalen **Dramaturgie** Pauline Le Boulba **Künstlerische Beratung** Céline Cartillier, Mathieu Bouvier **Ton** Clément Bernerd **Produktion** Météores (Nantes) **Koproduktion** Montpellier Danse, CN D Centre national de la danse (Lyon, Pantin), La Villette (Paris), La Maison CDCN Uzès Gard Occitanie, La Fée Nadou (L'Affenadou), Zürcher Theater Spektakel, ICI – CCN Montpellier – Occitanie / Pyrénées Méditerranée, Sophiensaele (Berlin), Fonds Transfabrik – Fonds franco-allemand pour le spectacle vivant **Mit Unterstützung von** SPEDIDAM (Paris), Ballet du Nord CCN Roubaix

Uraufführung Juni 2018, Montpellier Danse

Farci.e **Konzept, Choreografie, Performance** Sorour Darabi **Licht** Yannick Fouassier, Jean-Marc Ségalen **Künstlerische Beratung** Mathieu Bouvier **Produktion** Météores (Nantes) **Koproduktion** Montpellier Danse, ICI – CCN Montpellier – Occitanie / Pyrénées Méditerranée **Mit Unterstützung von** CN D Centre national de la danse (Lyon, Pantin), Honolulu Nantes, Théâtre de Vanves

Uraufführung Juni 2016, Montpellier Danse

DE Sprache kann eine Zumutung sein. Der*die iranische Künstler*in Sorour Darabi hat das am eigenen Leib erfahren. Während des Choreografie-Studiums in Montpellier erlebte er*sie, welch starken Einfluss Sprache auf die Wahrnehmung der Welt hat. In seiner*ihrer Muttersprache Farsi gibt es keine Geschlechtsmarkierungen, im Französischen wiederum ist alles entweder männlich oder weiblich. Eine echte Entdeckung ist die davon inspirierte Performance *Farci.e*, 2016 beim Zürcher Theater Spektakel mit dem Jury-Preis geehrt. Mit Witz und einer Spur Frechheit zeigt er*sie, wie Worte und die durch sie vermittelten Ordnungen in den Körper eindringen. Auch in seiner*ihrer neuesten Arbeit steht dieser im Mittelpunkt: *Savušun* ist eine Ode an die Verletzlichkeit, an fühlende, lebendige Wesen. Inspiriert von einer prä-islamischen Trauerzeremonie, die noch heute von schiitischen Muslimen zelebriert wird, untersucht er*sie, wofür der (männliche) Körper stehen kann: Stärke und Gewalt, Schmerz, Trauer und Zärtlichkeit. Die Wiener Festwochen bieten zwei ausdrucksstarke Einblicke in einen originellen künstlerischen Kosmos.

EN Language can be restrictive. The Iranian artist Sorour Darabi knows exactly what that means. While studying choreography in Montpellier, he*she experienced the strong influence of language on people's perception of the world. In Farsi, his*her native language, there are no genders, while in French everything is either masculine or feminine. This inspired the performance *Farci.e*, which was honoured with the jury prize at the Zürcher Theater Spektakel in 2016. With wit and a hint of cheek, he*she shows how the body is penetrated by words and the structures conveyed through it. The body is also at the centre of his*her latest work, *Savušun*, which is an ode to vulnerability, to sentient, living beings. Inspired by a pre-Islamic mourning ceremony that is still celebrated today by Shiite Muslims, he*she examines what the (male) body can represent: strength and violence, pain, grief and tenderness. The Wiener Festwochen offer two striking insights into a highly original artistic world.



THEATER

Mazen Kerbaj, Lina Majdalanie, Rabih Mroué Borborygmus

Ort Theater Akzent

Termine 4. / 5. / 6. Juni,
20 Uhr

Sprache Arabisch
mit deutschen und
englischen Übertiteln

Dauer ca. 70 Min.

Preise 12,- bis 30,- Euro

Publikumsgespräch 5. Juni,
im Anschluss an die Vorstellung

DE

1. Ein gluckernendes, knurrendes oder quietschendes Geräusch im Magen, verursacht durch Gas, das durch den Körper strömt.
2. Ein Geräusch, das auf Mangel oder Sättigung hinweist.
3. Eine unverständliche Rede.
4. Eine peinliche – jedoch ungefährliche – Situation.
5. Ein Stück über das alles und mehr.

Borborygmus heißt die neueste Arbeit von Rabih Mroué und Lina Majdalanie, ihre erste Zusammenarbeit mit dem Musiker Mazen Kerbaj. Im Gegensatz zu früheren dokumentarischen Arbeiten des Duos stehen die Gedanken und Gefühle der drei libanesischen Künstler*innen im Mittelpunkt, die vor der traurigen Realität unserer Welt offensichtlich kapituliert haben. Das Stück treibt Desillusionierung und Scheitern auf die Spitze, bis sie die Form ultimativen Widerstands annehmen. Was scheinbar fest und sicher ist, bringt diese schwarze Komödie, dieses Anti-Requiem des Lebens, in Bewegung – und macht es möglich, über Leben, Tod und ... Verdauungsgeräusche zu lachen.

EN

1. A gurgling, rumbling or squeaking noise from the abdomen that is caused by the movement of gas through the bowels.
2. A sound indicating shortage or saturation.
3. An unintelligible discourse.
4. An embarrassing – albeit not dangerous – situation.
5. A play about all the above and more.

Borborygmus is the latest work of Rabih Mroué and Lina Majdalanie, and their first collaboration with musician Mazen Kerbaj. Contrary to previous documentary works of the duo, thoughts and feelings of the three Lebanese artists, who seem to have surrendered to the sad reality of today, are central. The piece pushes disillusion and failure to their extreme, until they reach the form of ultimate resistance. This black comedy, this anti-requiem for the living, sets in motion what is thought to be firm and secure – and allows us to laugh about life, death and ... digestive sounds.

Von und mit Mazen Kerbaj, Lina Majdalanie, Rabih Mroué Licht, Ton Thomas Köppel Ein Auftragswerk von HAU Hebbel am Ufer (Berlin), Walker Art Center (Minneapolis) Koproduktion Wiener Festwochen, Künstlerhaus Mousonturm (Frankfurt a. M.) Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (Deutschland), Rosa Luxemburg Stiftung (Beirut)

Uraufführung Jänner 2019, Walker Art Center (Minneapolis)



Marcelo Evelin / Demolition Inc, Hugo Wolf Quartett Matadouro live

Ort Halle G im
MuseumsQuartier

Termine 5. / 6. / 7. Juni,
20.30 Uhr

Dauer ca. 65 Min.

Preise 15,- bis 30,- Euro

Einführungen zur Musik

5. / 6. / 7. Juni, 20 Uhr, Foyer der
Halle E+G im MuseumsQuartier

Publikumsgespräch 6. Juni,
im Anschluss an die Vorstellung

Konzept, Choreografie Marcelo Evelin **Von und mit** Allexandre Santos, Andrez Lean Ghizze, Cipó Alvarenga, Fábio Crazy da Silva, Fagão Silva, Izabelle Frota, Jacob Alves, Marcelo Evelin **Künstlerische Mitarbeit** Layane Holanda **Dramaturgie** Silvia Soter **Mit Musik von** Josh S., Jaap Lindjer und Franz Schubert (*Quintett in C-Dur*) **interpretiert von** Hugo Wolf Quartett **Produktion** CAMPO arte contemporânea (Teresina) **Ein Werk von** Demolition Incorporada in Zusammenarbeit mit Núcleo do Dirceu

Uraufführungen

Matadouro, November 2010, Festival Panorama (Rio de Janeiro)

Matadouro live, Juni 2019, Wiener Festwochen

DE Das Leben ist ein Kampf ums Überleben. Diese Worte erscheinen oft wie eine hohle Phrase. Doch die existenzielle Realität dahinter zeigt der brasilianische Choreograf und Performer Marcelo Evelin in seinem 2010 entstandenen *Matadouro*, das bis heute nichts von seiner berührenden und zugleich provozierenden Kraft verloren hat. Zur Livemusik von Franz Schuberts *Quintett in C-Dur* umrunden acht Tänzer*innen unermüdlich die Bühne. Ein ikonografisches Bild, das den Widerspruch zwischen europäischen Vorstellungen von der Schönheit der Kunst und der harten Realität von Armut und Gewalt aufzeigt. Evelin selbst kennt diesen Bruch. Er lebt seit 1986 in Europa und hat hier unter anderem mit Pina Bausch getanzt, pendelt jedoch nach wie vor in seine Heimatstadt Teresina, wo er das Kunstzentrum CAMPO betreibt. *Matadouro* ist der letzte Teil einer Trilogie in Anlehnung an das brasilianische Epos *Os Sertões* von Euclides da Cunha, in dem eine Gruppe von Separatist*innen für soziale Gerechtigkeit kämpft. Eine kraftvolle Choreografie, ein fesselnder Kampf um Menschlichkeit und Würde.

EN Life is a struggle for survival. This statement is often no more than an empty phrase, but the Brazilian choreographer and performer Marcelo Evelin manifests the existential reality behind it in *Matadouro*, a work he created in 2010 and which has lost none of its emotional yet provocative power since then. Eight dancers tirelessly circle the stage to the live interpreted *String Quintet in C Major* by Franz Schubert: an iconographic image that reveals the contrast between European notions of the beauty of art and the harsh reality of poverty and violence. Evelin has firsthand experience of this disconnect. He has been living in Europe since 1986 and has danced with Pina Bausch, among others, but still often travels back to his hometown Teresina, where he runs the CAMPO art centre. *Matadouro* is the last part of a trilogy based on the Brazilian epos *Os Sertões* by Euclides da Cunha, which follows the story of a group of separatists fighting for social justice. A powerful choreography showing a captivating struggle for humanity and dignity.



Markus Öhrn Bergman in Uganda

Ort Gössehallen, Halle 4

Termine 6. / 7. /
8. / 9. Juni, 18 Uhr

Sprache Lingala mit
englischen Untertiteln

Dauer 90 Min.

Preis 12,- Euro

- > Markus Öhrn, *3 Episodes of Life*, S. 32
- > Guided by Artists mit Markus Öhrn, S. 118

DE Eine neue Form des Geschichtenerzählens ist in den letzten Jahren in Uganda entstanden. Vee-Jays arbeiten in provisorischen Kinosälen, wie man sie in Slums und abgelegenen Dörfern findet. Ihre Kunst besteht in der Live-Übersetzung von Filmen – meist Hollywood-Blockbuster – für ein lokales Publikum. Der schwedische Künstler Markus Öhrn (dessen neues Werk *3 Episodes of Life* bei den Festwochen uraufgeführt wird) hatte die Idee, die Filme von Ingmar Bergman in diesem besonderen kulturellen Kontext vorzuführen. Daraus entwickelte er *Bergman in Uganda*, eine Installation, bei der das Publikum zwischen zwei Leinwänden sitzt. Während auf die eine *Persona* (1966) projiziert wird, sehen wir auf der anderen, wie ein lokaler Geschichtenerzähler dieses exemplarische Werk mit Worten beschreibt und erklärt. Wie werden Filme von Bergman in den Elendsvierteln von Kampala heutzutage gesehen? Wie können die komplexe Introspektion der Figuren und der Lebensstil der sogenannten westlichen Welt in einen anderen Kontext übersetzt und in diesem interpretiert werden? Nicht ohne Ironie lädt Markus Öhrn das europäische Publikum ein, zu sehen, wie auf ihre eigene Kultur ein Blick von außen geworfen wird. Eine verwirrende und erfrischende Veränderung der Perspektive.

EN A new kind of storyteller has emerged in Uganda in recent years: vee-jays. They work in makeshift cinema halls found in slums and remote villages. Their art is the direct translation of movies – usually Hollywood blockbusters – for the local audience. Swedish artist Markus Öhrn (who is also presenting the world premiere of *3 Episodes of Life* at the Wiener Festwochen) came up with the idea of showing the films of Ingmar Bergman in this particular cultural context. From this experience, he conceived *Bergman in Uganda*, an installation where the audience sits between two screens. While *Persona* (1966) is projected on the one side, we can watch the local storyteller issuing words and explanations on this emblematic work on the other. How are Bergman's movies viewed in the shantytowns of Kampala today? How can the complex introspections of the film's characters and the lifestyle of so-called Western culture be designated and translated in another context? Not without irony, Markus Öhrn invites the European spectator to see how the African viewer looks at him. A confusing and refreshing reversal.

Konzept, Kamera, Schnitt Markus Öhrn Featuring *Persona* (1996) von Ingmar Bergman Mit VJ HD Produktion Markus Öhrn, Swedish Subterranean Movie Company Mit Unterstützung von Kunstenfestivaldesarts (Brüssel), Swedish Arts Grant Committee, Stadsschouwburg Amsterdam, Volksbühne (Berlin)

Uraufführung Mai 2014, Kunstenfestivaldesarts (Brüssel)



THEATER

Milo Rau / NTGent Orest in Mossul

Ort Halle E im
MuseumsQuartier

Termine 6. / 7. / 8. Juni,
19.30 Uhr

Sprache Niederländisch,
Arabisch, Englisch und
Deutsch mit deutschen
und englischen Übertiteln

Preise 18,- bis 59,- Euro

Publikumsgespräch 7. Juni,
im Anschluss an die Vorstellung

Regie Milo Rau Mit Duraïd Abbas, Susana AbdulMajid, Elsie de Brauw, Joke Emmers, Risto Kübar, Johan Leysen, Bert Luppès, Marijke Pinoy Bühne, Kostüm Anton Lukas Dramaturgie Stefan Bläske Produktion NTGent, Schauspielhaus Bochum Koproduktion TANDEM Scène Nationale (Douai/Arras) In Zusammenarbeit mit Action Zoo Humain Mit Unterstützung von Tax Shelter Programm der belgischen Regierung

Uraufführung April 2019, NTGent

DE »Es geht nicht mehr nur darum, die Welt darzustellen. Es geht darum, sie zu verändern«. So beginnt das Manifest, das Milo Rau als neuer Leiter des Stadttheaters NTGent verfasst hat. Der 2018 mit dem Europäischen Theaterpreis ausgezeichnete Schweizer, einer der kontroversesten und erfolgreichsten zeitgenössischen Theatermacher, legt mit seinen dokumentarischen Arbeiten den Finger in die Wunden der Gegenwart – und verändert sie tatsächlich: Sein *Kongo-Tribunal*, zum Beispiel, zwang zwei Minister zum Rücktritt. In Wien, wo seine Inszenierungen bisher selten zu sehen waren, präsentiert er bei den Festwochen eine brandneue Arbeit. In *Orest in Mossul* begegnet er der antiken Tragödie von Aischylos ganz im Sinne des Manifestes: »wörtliche Adaption verboten.« Was Rau an der *Orestie* interessiert, ist die Einführung eines modernen Rechtssystems. Ein Ende des blutigen Teufelskreises aus Mord und Rache ist erst durch einen Prozess möglich, der eine Wiedereingliederung in die Gesellschaft erlaubt. Als Vorbereitung für sein Stück arbeitet er im Irak und stellt anhand der antiken Tragödie eine wichtige Frage zu einem aktuellen Konflikt: Wie begegnet man der Gewalt im Nahen Osten und ganz konkret den IS-Kämpfer*innen, ohne in archaische Muster zu verfallen?

EN »It's not just about portraying the world anymore. It's about changing it.« These words set the tone of the manifesto written by Milo Rau for his term as the new director of the NTGent. The so-called documentary works of the Swiss-born artist, one of the most controversial and successful contemporary theatre makers and recipient of the 2018 European Theatre Prize, rub salt into present-day wounds. And they really do bring about change: *The Congo Tribunal*, for example, forced two ministers to resign. In Vienna, a city in which his stagings have rarely been shown to date, he will present a brand-new work at the Wiener Festwochen. In *Orestes in Mosul*, based on the ancient tragedy by Aeschylus, Rau sticks to his manifesto that states »literal adaptation is forbidden«. What interests him about *Oresteia* is the birth of a modern legal system. Only a trial leading to a possible reintegration into society can break the gory vicious circle of murder and revenge. Rau's research has taken him to Iraq, where he uses the ancient tragedy as a tool to delve into the current conflict: how can we deal with the violence in the Middle East and, more specifically, ISIS without falling into archaic patterns?



THEATER

Benjamin Verdonck Liedlein für Gigi

Ort Gösserhallen, Halle 4

Termine 6. / 7. / 8. /
9. Juni, 20 Uhr

Sprache Deutsch

Dauer 50 Min.

Preis 20,- Euro

Publikumsgespräch 7. Juni,
im Anschluss an die Vorstellung

> Benjamin Verdonck,
Surprise Urban Intervention, S. 12

DE Der wahre Zauber des Theaters lässt sich oft erst (wieder-) entdecken, wenn aller Pomp wegfällt und nur noch der Kern bleibt: Bilder, Farben, Geschichten und davor ein staunendes und bezaubertes Publikum. Lediglich einen kleinen, wenn auch höchst durchdachten vertikalen Aufbau aus unzähligen Schichten in Form eines Guckkastens und eine Handvoll Schnüre braucht der belgische Autor und Theatermacher Benjamin Verdonck, um die Zuseher*innen in unbekannte Welten zu entführen. *Liedlein für Gigi* ist der neueste Teil seiner Serie von Miniatur-Theatern, die er zur Gänze selbst baut. Begleitet von zwei Musikern lässt Verdonck, an seinen Fäden ziehend, wie ein Zauberer neue Szenerien entstehen und wieder in den Kulissen verschwinden. Der ruhige Abend wirkt in unserem hektischen Alltag wie ein heilsames Gegenmittel. Ein kleines, unaufdringliches Gesamtkunstwerk, das dem Publikum die Notwendigkeit fiktiver Welten spüren lässt.

EN Often the true magic of the theatre can only be re-discovered once it is stripped of all its spectacle and its core is laid bare. Pictures, colours and stories in front of an amazed and enchanted audience. The Belgian author and theatre maker Benjamin Verdonck needs no more than a small, albeit extremely elaborate, vertical structure consisting of countless layers and a handful of strings to transport his audience to unknown worlds. *Song for Gigi* is the latest in his series of miniature theatres, which he builds himself. Accompanied by two musicians, Verdonck pulls the strings and lets numerous scenes appear and disappear like a magician. This quiet evening is something of a healing antidote to our hectic everyday lives. A small, unobtrusive gesamtkunstwerk that allows visitors to experience the necessity of fiction.

Von und mit Benjamin Verdonck Musik Bram Devens, Tomas de Smet Dramaturgie Sven Roofthoof Böhne Benjamin Verdonck, Lucas van Haesbroeck Licht Lucas van Haesbroeck Kostüm Filip Eyckmans Produktion Toneelhuis (Antwerpen) Mit Unterstützung von Casa Kafka Pictures Tax Shelter empowered by Belfius

Uraufführung Jänner 2018, Bourlaschouwburg (Antwerpen)



PERFORMANCE

Romeo Castellucci / Societas Le Metope del Partenone

Ort Gösserhallen, Halle 1

Termine 7. / 8. / 9. Juni,
17 und 21 Uhr

Sprache Projektionen
in deutscher Sprache

Dauer 45 Min.

Preis 25,– Euro

Keine Sitzgelegenheiten

Das Stück beinhaltet schockierende
Bilder, die für sensible Besucher*innen
unangenehm sein können.

> Romeo Castellucci / Societas,
La vita nuova, S. 68

Konzept, Regie Romeo Castellucci **Text** Claudia Castellucci **Künstlerische Mitarbeit** Silvia Costa **Special Effects, Make-up** Plastikart Studio (Istvan Zimmermann, Giovanna Amoroso) **Mit** Silvia Costa, Dirk Glodde, Zoe Hutmacher, Liliana Kosarenko, Maximilian Reichert, Sergio Scarlatella **Mit Musik von** Alexander Knaifel (*Blazhenstva*) **Dank an** Wiener Rotes Kreuz **Koproduktion** Theater Basel, La Villette (Paris), Festival d'Automne (Paris) **In Zusammenarbeit mit** Societas **Societas wird unterstützt von** Ministero dei beni e attività culturali, Regione Emilia Romagna, Comune di Cesena

Uraufführung Juni 2015, Art Basel

DE Schreckliche Unfälle finden statt, Rettungskräfte kommen zum Einsatz. Ein Kampf um Leben und Tod. Romeo Castellucci zwingt zum Hinsehen. Der Italiener, der die europäische Theater-szene seit den 1980er Jahren nachhaltig geprägt hat, ist dieses Jahr bei den Festwochen gleich zweimal zu Gast. Wie *La vita nuova* steht *Le Metope del Partenone* für einen wichtigen Teil seines Schaffens, der in Wien bisher selten zu sehen war: performative Arbeiten außerhalb klassischer Theaterräume. Plötzlich und scheinbar ohne Ursache eintretende Schicksalsfälle werden in *Le Metope del Partenone* zu Skulpturen im Raum. Ähnlich den Metopen antiker Friese, auf denen mythische Kampfhandlungen zu Stein gerinnen, bilden sie – realistisch und metaphorisch – das menschliche Los ab. Rätsel unterbrechen die entsetzlichen Szenen. Wie in der griechischen Legende der Sphinx werden wir aufgefordert, uns selbst als Körper wie als Geisteswesen zu erkennen.

EN Terrible accidents happen. Rescue workers spring into action. A struggle between life and death. Romeo Castellucci forces us to look. The Italian artist, who has had a profound impact on the European theatre scene since the 1980s, has two productions at this year's Wiener Festwochen. Together with *La vita nuova*, *Le Metope del Partenone* represents an important part of his œuvre that has rarely been seen in Vienna to date: performative works outside the confines of traditional theatre auditoriums. *Le Metope del Partenone* turns sudden, unheralded blows of fate into sculptures. Following the metopes of ancient friezes that render mythical battles in stone, they depict human fate – both realistically and metaphorically. Riddles interrupt the horrendous scenes. Like in the Greek myth of the sphinx, we are asked to recognise ourselves as both physical bodies and spiritual beings.



THEATER

Tiago Rodrigues
/ Teatro Nacional
D.Maria II

Sopro

Ort Theater an der Wien

Termine 7. / 8. Juni, 20 Uhr

Sprache Portugiesisch
mit deutschen und
englischen Übertiteln

Dauer 2 Std.

Preise 5,- bis 40,- Euro

Publikumsgespräch 8. Juni,
im Anschluss an die Vorstellung

DE *Sopro* – Portugiesisch für Hauch – handelt von einem Theater, das vergangen ist, doch durch die Erinnerung einer Souffleuse wieder zum Leben erweckt wird. Das jüngste Stück des Dramatikers und Regisseurs Tiago Rodrigues basiert auf Anekdoten, die Cristina Vidal während der 39 Jahre ihrer Tätigkeit als Souffleuse am Lissaboner Teatro Nacional D.Maria II sammelte. Normalerweise verbirgt sie sich hinter den Schauspieler*innen, nun aber tritt sie erstmals ins Rampenlicht, um ihnen ihre eigenen Erinnerungen zu soufflieren. Sie agiert etwas widerwillig und macht keinen Hehl daraus, dass sie von diesem innovativen Regie-Einfall nicht sonderlich viel hält und den Anweisungen des Regisseurs einzig aus Loyalität zu ihrem Theater folgt. Das Stück, das aus Fragmenten klassischer Texte (von Racine, Tschechow oder Sophokles) und Geschichten aus dem Leben hinter den Kulissen besteht, wird von dem Wunsch vorangetrieben, das Unsichtbare darzustellen. *Sopro* ist eine bewegende Hommage an alle im Theater-Hintergrund tätigen Menschen und an einen verschwindenden Beruf. Den Geist des Theaters beschwörend, lässt es die Wärme eines Atems spüren, der nicht fassbar oder vollständig kontrollierbar ist ... aber den Erinnerungen immer wieder neues Leben einhaucht.

EN *Sopro* – breath in Portuguese – imagines the possibility of a theatre of which nothing is left, yet which is reborn through the memory of a prompter. In his magnificent latest piece, playwright and director Tiago Rodrigues uses anecdotes collected from Cristina Vidal, who has been a prompter at Lisbon's Teatro Nacional D.Maria II for the past 39 years. Usually hidden behind the actors, here she steps into the spotlight for the first time to prompt them with her own memories. She does so rather reluctantly, because her opinion of this innovative directing idea is not particularly high. She is only following the director's orders out of loyalty to her theatre. Balancing fragments of classical texts (for example, by Racine, Chekhov and Sophocles) and stories taken from backstage life, the piece is driven by a desire to represent the invisible. *Sopro* celebrates theatre's unseen individuals. It is a moving homage to a vanishing profession that conjures up the spirit of a theatre. It makes us feel the warmth of a breath, which cannot be grasped nor completely controlled ... but keeps memories alive. Vital.

Konzept, Regie Tiago Rodrigues **Mit** Beatriz Brás, Carla Bolito, Cristina Vidal, Isabel Abreu, Marco Mendonça, Romeu Costa **Bühne, Licht** Thomas Walgrave **Kostüm** Aldina Jesus **Ton** Pedro Costa **Produktion** Teatro Nacional D.Maria II (Lissabon) **Koproduktion** ExtraPôle Provence-Alpes-Côte d'Azur, Festival d'Avignon, Théâtre de la Bastille (Paris), La Criée – Théâtre national de Marseille, Le Parvis scène nationale Tarbes Pyrénées, Festival Terres de Paroles Seine-Maritime – Normandie (Rouen), Théâtre Garonne Scène européenne (Toulouse), Teatro Viriato (Viseu) **Mit Unterstützung von** Office national de diffusion artistique

Uraufführung Juli 2017, Festival d'Avignon



Encyclopédie de la parole, Joris Lacoste, Pierre-Yves Macé Suite n°3 – Europe

Ort Akademietheater

Termine 10. / 11. / 12. Juni,
19.30 Uhr

Sprache Alle offiziellen
Sprachen der EU mit
deutschen Übertiteln

Dauer 90 Min.

Preise 4,- bis 35,- Euro

Publikumsgespräch 11. Juni,
im Anschluss an die Vorstellung

DE Wie lassen sich Unbehagen, Hohn oder Hass darstellen? Encyclopédie de la parole antwortet darauf mit eigenen Waffen: Worten und Musik. Nach den erfolgreichen Stücken *Suite n°1* und *Suite n°2* zehren die französischen Künstler*innen weiterhin von ihrer umfangreichen Sammlung aus Tondokumenten, die einer Bestandsaufnahme des Gesprochenen in all seinen Formen gleichkommt. Dieses Mal sind sie besonders an jenen Worten interessiert, die Menschen aus verschiedenen Gründen und in unterschiedlichem Ausmaß nur ungern hören. Ob standardisierte Jobinterviews, Verschwörungstheorien oder Schimpftiraden, *Suite n°3 – Europe* bringt sie auf die Bühne und macht daraus 26 Vertonungen in den offiziellen Sprachen der Europäischen Union. In Form eines Liederabends bringen zwei Sänger*innen und ein Pianist sie zum Vortrag, ganz in den europäischen Traditionen von Oper oder Sprechgesang. Die schönen Melodien versuchen das Unerträgliche zu mildern, wenden sich gegen die Heftigkeit der zweifelhaften Worte und erlauben sogar darüber zu lachen.

EN How can unease, ridicule or hate be depicted? Encyclopédie de la parole responds with its own weapons: words and music. Following the successful works *Suite n°1* and *Suite n°2*, the French artists continue to draw on their extensive collection of audio recordings, which is something of an encyclopaedia of the spoken word in all its forms. This time they are particularly interested in words that, for various reasons and to varying degrees, people would be reluctant to listen to, such as standardised job interviews, pro-conspiracy rambles or verbal abuse. In *Suite n°3 – Europe* these are all set to music – 26 pieces performed in the official languages of the European Union. It is a song recital with two singers and a pianist in the European tradition of opera or “Sprechgesang”. The beautiful melodies allow us to neutralise the unbearable, to laugh at and to momentarily ward off the violence of the forked tongues that are also part of the continent’s reality.

Konzept Encyclopédie de la parole **Dramaturgie, Regie** Joris Lacoste, **Komposition, Musik** Pierre-Yves Macé **Mit** Bianca Iannuzzi, Laurent Deleuil, Denis Chouillet (Klavier) **Künstlerische Mitarbeit** Elise Simonet **Choreografie** Lenio Kaklea **Bühne, Licht** Florian Leduc **Ton** Stéphane Leclercq **Kostüm** Ling Zhu **Gesangstraining** Vincent Leterme **Stimmcoaching** Valérie Philippin **Leitung Übersetzung** Marie Trincaretto **Sammlungskoordination** Joris Lacoste, Valérie Louys, Marion Siéfert, Elise Simonet **Produktion** Echelle 1:1 (mit Unterstützung von Ministère de la Culture et de la Communication / DRAC Île-de-France, Conseil régional d’Île-de-France) in Zusammenarbeit mit Ligne Directe **Koproduktion** Kunstenfestivaldesarts (Brüssel), Théâtre de la Ville Paris, Festival d’Automne (Paris), La Comédie de Reims – CDN / Festival Reims Scènes d’Europe, São Luiz Teatro Municipal (Lissabon), Alcantara Festival (Lissabon), Le phénix scène nationale Valenciennes, Théâtre Garonne – Scène européenne (Toulouse), Baltoscandal (Rakvere), Göteborgs dans- och teaterfestival, L’apostrophe – scène nationale de Cergy-Pontoise et du Val d’Oise, Künstlerhaus Mousonturm (Frankfurt a.M.) **Mit Unterstützung von** Institut français (Paris), Ville de Saint-Denis, Conservatoire de musique et de danse and Nanterre-Amandiers, Centre dramatique national, CN D Centre national de la danse (Lyon, Pantin), House On Fire, NXTSTP – Kulturprogramm der Europäischen Union

Uraufführung Oktober 2017, Théâtre Garonne – Scène européenne (Toulouse)



Béla Tarr Missing People

Ort Halle E im
MuseumsQuartier

Termine 12. Juni, 21 Uhr,
13. / 14. / 15. / 16. Juni,
18 und 21 Uhr

Preis 20,- Euro

Freikarten in Kooperation mit
der Straßenzeitung Augustin, S. 123

> Talk mit Béla Tarr und
Jacques Rancière, S. 109

> Masterclass mit Béla Tarr, S. 110

DE Wien ist die lebenswerteste Stadt der Welt – das wurde 2018 erneut bestätigt. Doch die makellose Oberfläche der Metropole voller Habsburger-Pomp, Sachertorte und strahlend weißer Lipizzaner zeigt nur eine Seite. Viele Bewohner*innen passen nicht in dieses Bild. Sie sind durch Armut und gesellschaftliche Hierarchien dem Auge entzogen. In *Missing People* gibt Béla Tarr ihnen Sichtbarkeit zurück. Der Ungar, dessen Hauptwerk *Sátántangó* als eines der wichtigsten Werke der Filmgeschichte gilt, kommt laut seinem Kollegen Gus Van Sant dem tatsächlichen Rhythmus des Lebens so nahe wie kaum ein anderer Filmmacher. So auch in seinem neuesten Projekt, für das er nach einer langen Schaffenspause erstmals wieder Regie führt. In ein paar wenigen Einstellungen dreht er einen Film, der genau jene unsichtbaren Menschen an einem Ort zeigt, zu dem sie sonst wohl keinen Zugang haben. Präsentiert wird das so entstandene Werk ausschließlich im Rahmen der Festwochen – und zwar am Drehort selbst. Das Publikum ist dort unter sich. Von den Protagonist*innen des Films bleiben nur Spuren. Ein engagiertes Projekt, das auf eindringliche Weise für Menschlichkeit eintritt.

EN Vienna is the city with the highest quality of living in the world – this was confirmed yet again in 2018. But the city's immaculate façade made of Habsburg splendour, Sacher torte and snow-white Lipizzaner horses is only half the story. Many inhabitants do not fit into this picture and are hidden from sight owing to poverty and social hierarchies. Béla Tarr's *Missing People* makes them visible again. Tarr's magnum opus, *Sátántangó*, is widely regarded as one of the most important works in film history. And according to his director colleague Gus Van Sant, the Hungarian comes closer to the actual rhythm of life than virtually any other filmmaker. This is also true for his new project, which is his first time directing after a long creative break. Using just a few shots, the film shows these invisible people in the kind of place to which they would normally have no access. This work will be presented exclusively during the Wiener Festwochen – at the filming location itself. While the visitors remain amongst themselves, only traces of the film's protagonists are left behind. A powerful plea for humanity.



Regie Béla Tarr Ein Auftragswerk von Wiener Festwochen

Uraufführung Juni 2019, Wiener Festwochen

PERFORMANCE

Sarah Vanhee Oblivion

Ort Gösserhallen, Halle 4

Termine 13. / 14. /
16. Juni, 20 Uhr

Sprache Englisch mit
deutschen Übertiteln

Dauer 2 Std. 15 Min.

Preis 20,- Euro

> Sarah Vanhee, *undercurrents*, S. 24

> Lecture von Sarah Vanhee, S. 110

DE Was passiert mit den Dingen, die man Tag für Tag wegwirft? Die belgische Künstlerin, Performerin und Autorin Sarah Vanhee hat für *Oblivion* ein Jahr lang all ihren realen und virtuellen Abfall gesammelt – und daraus ein Bühnenjuwel gemacht. Gemeinsam mit ihr wechselt das Publikum konstant die Perspektive: Was geschieht mit den Beziehungen und Ideen, die man verwirft, weil sie misslungen sind, kaputt oder unbrauchbar? Mit Körperflüssigkeiten, die man absondert, den abgestorbenen Zellen? All den Dingen, die man längst vergessen hat, die aber immer noch existieren? Am Anfang sind da nur Kartons, die Vanhee wohlüberlegt ausräumt, während sie mit dem Publikum spricht. Nichts ist hier Zufall. Je voller die Bühne wird, desto zahlreicher werden die Assoziationen. Nicht nur um die Konsum- und Wegwerfgesellschaft geht es Vanhee in ihrem herausfordernden Solo. Sie fragt auch nach Schaffensprozessen, seien es alltägliche oder künstlerische. Vor allem aber wirft sie einen liebevollen, achtsamen Blick auf etwas, das viel zu oft vergessen wird: die Schönheit des Unnützen.

EN What happens to the things you throw away day after day? The Belgian artist, performer and author Sarah Vanhee collected all her material and virtual waste over the course of a year for *Oblivion*. In this gem of a piece, Vanhee and the audience together experience changes in perspective: What happens to the relationships and ideas that are discarded because they have failed, are broken, dysfunctional? What happens to our secretions, to dead cells? To all the things that are long forgotten but still exist? In the beginning there are only cardboard boxes, which Vanhee carefully empties out as she talks to the audience. There is no such thing as coincidence here. The fuller the stage becomes, the more associations there are. Vanhee's challenging solo piece is not only about consumerism and our throwaway society; the artist also ponders creative processes, be they of an everyday or artistic nature. But above all, she takes a close, loving look at something that is all too often forgotten: the beauty of the useless.



Konzept, Performance Sarah Vanhee Ton Alma Söderberg, Hendrik Willekens Künstlerische Beratung Mette Edvardsen, Berno Odo Polzer Stimme Jakob Ampe Koproduktion CAMPO (Gent), HAU Hebbel am Ufer (Berlin), Göteborgs dans- och teaterfestival, Noorderzon Performing Arts Festival Groningen, Kunstenfestivaldesarts (Brüssel, im Rahmen von NXTSTP – Kulturprogramm der Europäischen Union) Mit Unterstützung von Vlaamse overheid

Uraufführung November 2015, CAMPO (Gent)

THEATER

Federico León Yo escribo. Vos dibujás.

Ort Gösserhallen, Halle 1

Termine 13. / 14. Juni,
20.30 Uhr, 15. / 16. Juni,
17.30 und 20.30 Uhr

Sprache Spanisch
mit deutscher Übersetzung

Dauer ca. 75 Min.

Preis 25,- Euro

Keine Sitzgelegenheiten im
ersten Teil der Vorstellung

Publikumsgespräch 14. Juni,
im Anschluss an die Vorstellung

DE C. G. Jung schrieb, es gäbe in der Natur nichts Zufälliges oder Nutzloses. Was Federico León mit *Yo escribo. Vos dibujás.* (*Ich schreibe. Du zeichnest.*) in Wien entwirft, bezeichnet er als chaotisches Öko-System. Der Schauspieler, Autor, Regisseur und Filmemacher ist eine Schlüsselfigur in der argentinischen Off-Szene. Seine neueste Arbeit ist ein riesiges, dreidimensionales Puzzle, in dem sich die Zuschauer*innen frei bewegen können. Wie auf einer Art Straßenfest mischen sie sich unter Menschen, die teils selbstvergessen, aber immer fokussiert ihren Tätigkeiten nachgehen. Ein mysteriöses System muss dahinterliegen. Aber welches? Botschaften machen die Runde und lenken den Blick auf Übersehenes. Doch jede*r sieht etwas anderes, niemand kann das Rätsel alleine lösen. Diese beeindruckende Arbeit mit einer großen Anzahl an lokalen Performer*innen ist wie ein ausgeklügeltes Spiel, dessen Regeln man (noch) nicht kennt.

EN C.G. Jung wrote that nothing in nature is coincidental or useless. Federico León describes *Yo escribo. Vos dibujás.* (*I write. You draw.*), the piece he is creating in Vienna, as a chaotic eco-system. The actor, author, director and filmmaker is a key figure in the Argentinean independent scene. His most recent work is a huge, three-dimensional puzzle through which viewers can move freely. Like at some kind of street fair, they mingle with people performing activities, sometimes detached from the outside world, but always focussed. A mysterious system must lie behind it. But which one? Messages are passed on and point to things that have been overlooked. Everyone sees something different, nobody can decipher the mystery without help. To experience this impressive project, involving a large group of local performers, is like taking part in an elaborated game without knowing (yet) the rules to play.

Konzept, Text, Regie Federico León Mit Claudia Schijman, Felipe Boucau und 23 Performer*innen aus Wien Bühne Ariel Vaccaro Musik, Ton Diego Vainer Licht David Seldes Kostüm Paola Delgado Umsetzung Dummy Cecilia Polidoro Produktion ZELAYA Koproduktion Wiener Festwochen, Teatro Nacional Argentino – Teatro Cervantes (Buenos Aires), FITEI (Porto), Teatro do Bairro Alto (Lissabon), Kunstenfestivaldesarts (Brüssel) Mit Unterstützung von Iberescena, Mecenazgo

Uraufführung März 2019, Teatro Nacional Argentino – Teatro Cervantes (Buenos Aires)



David Marton / Road Opera Narziss und Echo Musiktheater nach Ovid

Ort Halle G im
MuseumsQuartier

Termine 13. / 14. /
15. Juni, 20.30 Uhr

Sprache Mehrere Sprachen
mit deutschen Übertiteln

Preise 15,- bis 30,- Euro

Publikumsgespräch 14. Juni,
im Anschluss an die Vorstellung

Konzept, Regie David Marton **Bühne** Christian Friedländer **Dramaturgie** Lucien Strauch, Barbara Engelhardt **Komposition** Paul Brody, Michael Wilhelmi **Klanggestaltung** Daniel Dorsch **Kostüm** Valentine Solé **Mit** Thorbjörn Björnsson, Paul Brody (Trompete), Vinora Epp, Marie Goyette, Michael Wilhelmi (Klavier) **Produktion** Théâtre Vidy-Lausanne **Koproduktion** Wiener Festwochen, Maillon Théâtre de Strasbourg – scène européenne, Nouveau Théâtre de Montreuil, Théâtre de Caen, Les 2 Scènes – Scène Nationale de Besançon **Mit Unterstützung von** L'École de la Comédie de Saint-Étienne / DIÈSE # Auvergne-Rhône-Alpes, Pro Helvetia – Schweizer Kulturstiftung, Europäisches Programm für grenzüberschreitende Zusammenarbeit Interreg Frankreich-Schweiz 2014 – 2020, FEDER **Gefördert von** Hauptstadtkulturfonds Berlin

Uraufführung Juni 2019, Wiener Festwochen

DE Mit unkonventionellen Ideen bereichert David Marton das Musiktheater stets aufs Neue. Ausgebildet als Pianist in Budapest und Berlin, arbeitete er mit Theatergrößen wie Christoph Marthaler oder Frank Castorf. In seinen eigenen Werken experimentiert er entlang der Frage, wie aus Musik Theater entstehen kann. Für die Uraufführung von *Narziss und Echo* untersucht David Marton die unmögliche Zusammenkunft zweier mythologischer Figuren. Die Nymphe Echo kann lediglich durch die Wiederholung fremder Worte kommunizieren, während der Jüngling Narziss nicht von seinem Spiegelbild lassen kann. In ihrer Begegnung treffen klangliche und bildliche Selbstreflexion aufeinander und finden doch nicht zusammen. Für Marton ein Grundthema in der Kunst: Die Frage nach Identität und der (Un)möglichkeit einer Brücke vom Ich zum Anderen. Der Mythos Ovids wird hier in seine Einzelteile zerlegt und in einer unaufhörlichen Metamorphose, in der die Musik von Barock bis Gegenwart mit der digitalen Geräuschkulisse unseres Alltags konfrontiert wird, neu zusammengesetzt.

EN David Marton, who trained as a classical pianist in Budapest and Berlin and who has collaborated with Christoph Marthaler and Frank Castorf among others, is known for his unconventional ideas. In his own works he continuously explores how theatre can develop from music. The new creation of *Narcissus and Echo* examines the impossible encounter of two mythological figures: The nymph Echo can only communicate by repeating the words of others, while Narcissus is a beautiful young man who cannot stop looking at his own reflection. In their union, sonic self-reflection and visual self-observation meet, yet do not come together. For Marton, the question of identity and the (im)possibility of a bridge from the self to the other is a fundamental theme in art. Here, Ovid's myth is broken down into its individual parts and reassembled in an unending metamorphosis that contrasts music from the Baroque to the present with the digital sounds of our everyday lives.



Ictus Pneuma

Ort Gösserhallen, Halle 4

Termine 14. / 15. Juni, 18 Uhr

Dauer 85 Min.

Preis 25,- Euro

Programm

Michael Schmid, *Breathcore* –
Wiener Version (2019)

Sofia Gubaidulina, *De Profundis* (1978)

Heinz Holliger, *Lied* (1971)

Sofia Gubaidulina, *In Croce* (1991)

Michael Schmid, *Breathcore II* –
Wiener Version (2019)

Jürg Frey, *Streichquartett 2*
(1998–2000)

DE *Pneuma* ist zugleich Konzert, Installation und ein kollektiver Akt des Atmens und Zuhörens. Dieses Format geht auf die Idee des französischen Künstlers Philippe Quesne zurück, der eine aufblasbare, luftgefüllte Membran als besonderen Spielort konzipierte. Ictus, ein in Brüssel beheimatetes Ensemble für zeitgenössische Musik, das für sein mutiges Repertoire und seine Experimentierfreude bekannt ist, hat für dieses Setting eine erste Version entwickelt. Daraus entstand *Pneuma*, ein musikalisches Programm, das sich mit dem menschlichen Atem beschäftigt. Das Publikum bewegt sich frei und kann die Musik auch liegend genießen. Für den chorischen Beginn des Abends lassen die Musiker*innen ihren Atem erklingen und Geräuschlandschaften entstehen. Klingend, schwingend und fühlbar ist dieses Stück der Auftakt zu einem einzigartigen Erlebnis von ergreifend schöner Musik.

EN *Pneuma* is at the same time a concert and an installation where a collective act of (deep) breathing and listening is allowed to occur. This project originated from a proposition by French artist Philippe Quesne, who turned an inflatable membrane filled with air into a performance space. Ictus, a Brussels-based contemporary music ensemble renowned for the audacity of its repertoire and its eagerness to experiment with special formats, designed a programme inspired by human breathing for this setting. The audience is free to roam around or lie down while experiencing the musical pieces. In the choral work that opens the evening, the performers let their breath resonate and create a field of respiratory soundscapes. Sonic, vibrational and tactile all at once, this piece kicks off an unique programme of hauntingly beautiful music.

Dieses Projekt ist Teil eines Schwerpunkts, den das Wiener Konzerthaus der russischen Komponistin Sofia Gubaidulina am 15. und 16. Juni mit insgesamt vier Konzerten widmet. Alle Programmdetails auf www.konzerthaus.at/gubaidulina

This project is part of a programme the Wiener Konzerthaus is dedicating to the Russian composer Sofia Gubaidulina on 15 and 16 June with four concerts. All details on the programme at www.konzerthaus.at/gubaidulina

Von und mit Ictus (François Deppe, Alexandre Fostier, Luca Piovesan, Eva Reiter, Jeroen Robbrecht, Michael Schmid, George van Dam) **Produktion** Wiener Festwochen, Ictus **In Kooperation mit** Wiener Konzerthaus

Uraufführung

Pneuma, Juni 2019, Wiener Festwochen



FESTWOCHEN EXTRAS

Timothy Snyder
Judenplatz 1010
Eine Rede an Europa 2019

»The work of memory is in the present. In our century, a place such as the Judenplatz is not simply a square within a city, but a site that might be viewed from a distance, anywhere in the world, through technology. Jews were once taken from Vienna to be murdered, and that crime cannot be undone. Yet we can bring those who wish to learn from that history to Vienna, to this place. We have chosen this specific place as an opening to a general discussion: as a way to connect the part to the whole, the specific history to our general problems of ethics and politics.

The work of memory is for the future. The ones and zeros of 1010 suggest our digital world, the binary language in which machines speak to one another, and in which we must struggle to assert human values, such as responsibility. It recalls an internet which can spread mendacity and hatred, as well as human contact and understanding. We are responsible for recalling the place, and all of the places, within the techniques of our times. And we are responsible for ensuring that the memory of the Holocaust helps us to shape the future. It is in the spirit that we inaugurate these lectures.«

Timothy Snyder

Ort Judenplatz

Termin 9. Mai, 19 Uhr

Sprache Englisch

Dauer 45 Min.

Eintritt frei

Keine Sitzgelegenheiten

Info zum Live-Stream auf
www.festwochen.at

DE Initiiert von der ERSTE Stiftung wird ab 2019 jährlich anlässlich des Europatags eine öffentliche Vorlesung am Judenplatz abgehalten. Der erste Redner ist der prominente Historiker Timothy Snyder von der Universität Yale, der gleichzeitig auch Permanent Fellow am Institut für die Wissenschaften vom Menschen in Wien ist. Ort und Zeitpunkt sind nicht zufällig gewählt: Am Wiener Judenplatz verdichtet sich europäische Geschichte wie kaum woanders. Jedes Jahr aufs Neue soll die Frage gestellt werden: Welcher Text lässt sich heute aus diesem urbanen Raum herauslesen? Ein Text, welcher das europäische Narrativ, aus dem das Europa der Gegenwart entstanden ist, neu darstellt. Es ist ein Beitrag, der helfen soll, dieser Idee von Europa, die uns so lange ein Garant für Frieden war, einen Platz im Zentrum der Stadt und unseres Bewusstseins zu geben.

EN ERSTE Foundation has initiated a public lecture, which will be held annually at Judenplatz as of 2019, in honour of Europe Day. The first speaker is the prominent historian Timothy Snyder from Yale University, who is also a Permanent Fellow at the Institute for Human Sciences in Vienna. The place and time chosen for the lecture are no coincidence: European history is present at Vienna's Judenplatz like in no other place. Every year will provide a new opportunity to ask: Which text emanates from this urban space today? A text that shows the European narrative, which brought forth today's Europe, in a different light. It is a contribution towards giving this idea of Europe – which for so long was an assurance of peace – a place in the centre of the city and of our awareness.

Eine Veranstaltung der Wiener Festwochen, der ERSTE Stiftung und dem Institut für die Wissenschaften vom Menschen



TALKS

Eine Gesprächsreihe der Wiener Festwochen
in Kooperation mit DER STANDARD

DE Die Talks bringen Künstler*innen mit Expert*innen ins Gespräch, um die Zusammenhänge zwischen künstlerischen Werken und der Realität, deren Teil sie sind, genauer zu betrachten. Spezifische inhaltliche Aspekte ausgewählter Festwochen Produktionen dienen als Ausgangspunkt für aktuelle soziokulturelle, philosophische und politische Fragestellungen.

EN The Talks bring artists and experts together to find stronger connections between artistic works and the reality they are part of. A selection of artistic projects presented at the festival and some of their specific subject matters serve as a starting point for discussions about current socio-cultural, philosophical and political issues.

Mariano Pensotti im Gespräch mit Christoph Reinprecht

Ort Erste Bank Arena,
Foyer Halle 2+3
Termin 12. Mai, 16 Uhr
Sprache Englisch
Eintritt frei

DE Ausgehend von der fiktiven Stadt *Diamante* diskutieren der Regisseur Mariano Pensotti und Christoph Reinprecht, außerordentlicher Professor für Soziologie an der Universität Wien, über „Gated Communities“, räumliche und soziale Aus- und Eingrenzungen und Utopien des (städtischen) Zusammenlebens.

EN Using the fictitious city of *Diamante* as a point of departure, director Mariano Pensotti and Christoph Reinprecht, associate professor for Sociology at the University of Vienna, discuss gated communities, spatial and social exclusions and limitations, and utopias of (urban) coexistence.

> Mariano Pensotti / Grupo Marea,
Diamante, S. 16

Mette Edvardsen im Gespräch mit Barbi Marković

Ort Hauptbücherei am Gürtel
Termin 18. Mai, 13 Uhr
Sprache Englisch
Eintritt frei

DE Die Performance-Künstlerin Mette Edvardsen und die Autorin Barbi Marković (*Ausgehen, Superheldinnen*) setzen sich, Bezug nehmend auf ihre jeweilige künstlerische und schriftstellerische Praxis, mit Konzepten von Autorschaft und Strategien der Aneignung in der darstellenden Kunst und in der Literatur auseinander.

EN Drawing on their respective artistic and literary work, performance artist Mette Edvardsen and author Barbi Marković (*Ausgehen, Superheldinnen*) discuss concepts of authorship and strategies of appropriation in the performing arts and literature.

> Mette Edvardson, *Time has fallen asleep in the afternoon sunshine*, S. 18

Krystian Lupa im Gespräch mit Monika Meister

Ort Rote Bar, Volkstheater
Termin 22. Mai, 19 Uhr
Sprache Deutsch
Eintritt frei

DE Im Gespräch mit Monika Meister, außerordentliche Professorin am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien, gibt der polnische Regisseur Krystian Lupa Einblicke in die Entstehung seines Stücks *Proces* und verdeutlicht die »mehr und mehr kafkaesken Zustände« seines Heimatlandes. Welche Implikationen haben komplizierte Arbeitsbedingungen, politische Willkür und Konformismus auf die Kunst und ihre Freiheit?

EN In a conversation with Monika Meister, associate professor at the Institute for Theatre, Film and Media Studies at the University of Vienna, Polish director Krystian Lupa gives insight into the development of his work *Proces* and sheds light on the »increasingly Kafkaesque conditions« in his home country. What implications do difficult working conditions, political arbitrariness and conformism have for art and the freedom of art?

> Krystian Lupa, *Proces*, S. 48

Béla Tarr im Gespräch mit Jacques Rancière

Ort Halle G im MuseumsQuartier
Termin 16. Juni, 19.30 Uhr
Sprache Englisch
Eintritt frei

DE Jacques Rancière, einer der führenden Denker Europas, ist ein ausgewiesener Kenner des einzigartigen Œuvres des ungarischen Filmemachers Béla Tarr. 2011 veröffentlichte er mit *le temps d'après* (*Die Zeit danach*) eine Publikation, die sich ausschließlich dem Filmschaffen Béla Tarrs widmet. Anlässlich dessen neuer Arbeit für die Wiener Festwochen treffen sich die beiden erneut zum gedanklichen Austausch.

EN Jacques Rancière, one of Europe's leading thinkers, is an expert on the extraordinary œuvre of the Hungarian filmmaker Béla Tarr. In 2011 he published *le temps d'après* (*The Time After*), a book dedicated exclusively to that topic. What better reason to meet up and exchange ideas than on the occasion of Tarr's new work for the Wiener Festwochen.

> Béla Tarr, *Missing People*, S. 94

LECTURES

Béla Tarr
Családi tűzfészek
Masterclass

Ort Österreichisches Filmmuseum
Termin Filmvorführung 9. Juni, 18 Uhr
Termin Masterclass 9. Juni, 20 Uhr
Sprache Masterclass Englisch
Infos und Karten auf www.filmmuseum.at

DE Der ungarische Regisseur Béla Tarr gilt als einer der wichtigsten Filmemacher seiner Generation. Mit *Sátántangó* (*Satanstango*) und *A Torinói ló* (*Das Turiner Pferd*) hat er dank einer zutiefst persönlichen Formensprache einen neuen Begriff von Kino geprägt. Anlässlich seiner neuesten Arbeit für die Wiener Festwochen, *Missing People*, findet eine Masterclass statt. Davor zeigt das Österreichische Filmmuseum Béla Tarrs frühes Werk *Családi tűzfészek* (*Family Nest*, 1979, OmeU).

EN Hungarian director Béla Tarr is widely regarded as one of the leading filmmakers of his generation. Thanks to the deeply personal formal language as in *Sátántangó* and *A Torinói ló* (*The Turin Horse*), he has established a new concept of cinema. On the occasion of the creation of his latest work *Missing People*, made for the Wiener Festwochen, Béla Tarr will hold a masterclass at the Austrian Film Museum at 8pm. His early masterpiece *Családi tűzfészek* (*Family Nest*, 1979) will be shown at 6pm.

In Kooperation mit
Österreichisches Filmmuseum

> Béla Tarr, *Missing People*, S. 94

Sarah Vanhee
collected screams

Ort Gösserhallen, Halle 4
Termin 15. Juni, 20 Uhr
Sprache Englisch
Eintritt frei

DE In ihrer Lecture Performance enthüllt die Künstlerin ihre Recherche zu verschiedenen (nicht) ausgestoßenen Schreien in wissenschaftlichen, philosophischen, mythologischen, künstlerischen und politischen Kontexten. Sie bewegt sich vom sozial akzeptierten und kollektiven zum unangenehmeren und intimeren Schreien. Im Anschluss findet erneut die Intervention *undercurrents* statt, die sie eigens für das Eröffnungswochenende der Wiener Festwochen mit Bewohner*innen aus der Donaustadt erarbeitet hat.

EN In her lecture performance the artist unveils her research on different (non-)uttered screams from scientific, philosophical, mythological, artistic and political backgrounds. She moves from socially accepted and collective screaming to darker, more intimate screams. The lecture will be followed by the screaming intervention *undercurrents* conceived with inhabitants of Donaustadt for the opening weekend of the Wiener Festwochen.

Performance, Text Sarah Vanhee
Produktion Manyone

> Sarah Vanhee, *undercurrents*, S. 24
> Sarah Vanhee, *Oblivion*, S. 96

Anna Witt
Über *Beat House Donaustadt*

Ort Gösserhallen, Halle 4
Termin 15. Juni, 21.30 Uhr
Sprache Deutsch
Eintritt frei

DE Wenn aus den Fenstern des Alfred-Klinkan-Hofs der Sound von Herzschlägen wummert, ist das der Höhepunkt von *Beat House Donaustadt*. Doch das Projekt beginnt bereits weit vor diesem kollektiven performativen Moment. Am 15. Juni berichtet die Künstlerin Anna Witt von ihrem Arbeitsprozess und präsentiert Dokumentationsmaterial von ihren Gesprächen und Begegnungen mit den Bewohner*innen dieses Gemeindebaus zur Frage nach der historischen und aktuellen Bedeutung von Gemeinschaft und Gemeinwohl.

EN When the sound of heartbeats drifts out of the windows of the Alfred-Klinkan-Hof, this is the peak moment of *Beat House Donaustadt*. But the project begins well before this collective performative action. On 15 June, artist Anna Witt will report on her work process and present documentation from her talks and exchanges with the inhabitants of this council housing building on the question of the historical and current significances of community and the common good.

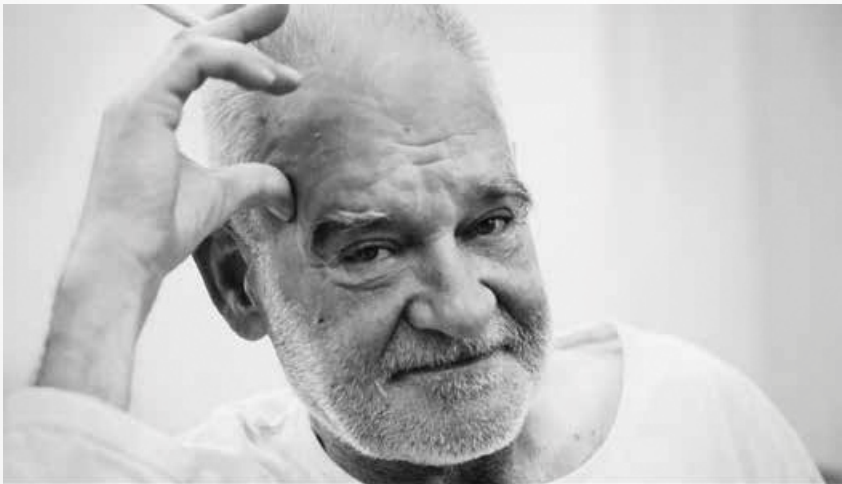
> Anna Witt, *Beat House Donaustadt*, S. 20



> Anna Witt



> Sarah Vanhee



> Béla Tarr

FESTWOCHEN INTO THE CITY



DE Festwochen into the city besteht 2019 aus drei Projekten, die inhaltlich an drei Produktionen des Programms anschließen. Sie führen künstlerische und gesellschafts-politische Fragestellungen von *Diamante, Time has fallen asleep in the afternoon sunshine* und *aCORdo* fort und setzen sie mit Themen und Orten der Stadt in Verbindung. Unter Beteiligung von Initiativen und Bewohner*innen aus Wien entstehen so künstlerische Arbeiten, Vermittlungsformate und Workshops. Lokale Geschichte, Erzählungen und das Wissen unterschiedlicher Communities sind dabei zentral. Als Partner fungieren Orte der Begegnung und Bildung wie die Wiener Jugendzentren, die Wiener Volkshochschulen, die Büchereien Wien, das Haus der Geschichte Österreich und das ZOOM Kindermuseum.

EN The 2019 Festwochen into the city consists of three projects relating to three productions featured in this year's programme. These projects take up the artistic and socio-political questions raised by *Diamante, Time has fallen asleep in the afternoon sunshine* and *aCORdo* and link them to themes and places in the city. Viennese initiatives and residents are involved in creating the artistic works, educational formats and workshops. Local history, narratives and the knowledge of different communities play a central role. Places of encounter and education such as the Wiener Jugendzentren, the Wiener Volkshochschulen, the Büchereien Wien, the Haus der Geschichte Österreich and ZOOM Kindermuseum are partners of Festwochen into the city.

Das gesamte Programm von Festwochen into the city finden Sie auf www.festwochen.at

Mit Unterstützung der Arbeiterkammer Wien

MULTIMEDIALER PARCOURS, ORTSBEZOGENE INTERVENTION, ABSCHLUSS-BALL

Jörg Lukas Matthaei, Mariel Rodríguez

Baile Bassena

Eine Nachtmusik für die Arbeitergasse

DE Vor mehr als 100 Jahren bauten die Schoeller Stahlwerke im niederösterreichischen Ternitz eine Siedlung für ihre Arbeiter*innen, die bald nur mehr Mexiko genannt wurde. War diese Namensgebung ein Akt der Solidarität mit Emiliano Zapata und Pancho Villa, den Symbolfiguren der mexikanischen Revolution? Schon vor der Schließung des Werks übersiedelten viele Arbeiter*innen nach Wien, einige von ihnen in die Arbeitergasse im 5. Gemeindebezirk. Der Traum vom solidarischen Proletariat wich schnell der Realität des globalen Prekariats. Doch auch in der Arbeitergasse finden sich Orte, an denen man die blauere Seite des Himmels finden kann. Zwischen veganem Schnapsbeisl und arabischem Friseur, Nam Nam Deli und Schnäppchen-Discounter bringen die Künstler*innen Jörg Lukas Matthaei und Mariel Rodríguez die Verhältnisse zum Tanzen: In *Baile Bassena* entsteht eine begehbare Partitur von Stimmen der heutigen Bewohner*innen der Arbeitergasse, die in einem Parcours erkundet werden kann. Das Projekt mündet in einer kollektiven Ballnacht in der Gasse.

EN More than a century ago, the Schoeller Stahlwerke steelworks based in the Lower Austrian town of Ternitz built housing for their workers that was soon to be known only by the name of Mexico. Was this naming an act of solidarity with Emiliano Zapata and Pancho Villa, the symbolic figures of the Mexican Revolution? Even before the factory closed down, many workers moved to Vienna, some to Arbeitergasse in the 5th district. The dream of the united proletariat quickly gave way to the reality of the global precariat. But even Arbeitergasse affords glimpses of the blue side of the sky. Between the vegan Schnapsbeisl and the Arab barber, between Nam Nam Deli and discount stores, the artists Jörg Lukas Matthaei and Mariel Rodríguez make the locale dance. *Baile Bassena* is a walk-in score of the voices of today's Arbeitergasse residents, which guests can explore in a parcours. The project will conclude with a collective ball night on the street.

Inspiziert von
> Mariano Pensotti / Grupo Marea, *Diamante*, S. 16

Ort Arbeitergasse
Treffpunkt Einsiedlerpark
Termine 29. / 30. / 31. Mai,
1. / 4. / 5. Juni, 15 bis 18 Uhr
Parcours-Start alle 20 Min.
Infos zur Anmeldung
auf www.festwochen.at

Sprache Deutsch
Dauer ca. 90 Min.

Termin Abschluss-Ball
6. Juni, 19 Uhr

Eintritt frei

Kuratiert von Birgit Lurz, Wolfgang Schlag **In Kooperation mit** arbeiter-zeitung.at, Bezirksvorstehung Margareten, Österreichisches Staatsarchiv, Parkbetreuung Margareten, Stahlstadtmuseum Ternitz, Wiener Bezirksmuseum 5. Margareten, Wiener Stadt- und Landesarchiv

**LESEKREIS, KOLLEKTIVES ZINE,
LESE-PERFORMANCE**

Petja Dimitrova, Thomas Wolkinger

Ich bin ein Buch

Wiener*innen erzählen aus dem Buch ihres Lebens

Inspiziert von
> Mette Edvardsen, *Time has fallen
asleep in the afternoon sunshine*, S. 18

Orte ausgewählte Standorte
der Wiener Volkshochschulen,
Büchereien Wien

Termine Lesekreise
13. März bis 2. Juni

Für Menschen, die ihr Lieblingsbuch
im Rahmen eines Lesekreises
vorstellen möchten

Infos zur Anmeldung
auf www.festwochen.at

Ort Gösserhallen, Halle 4

Termin Lese-Performance
2. Juni, 14 Uhr

Dauer ca. 2 Std.

Sprache Deutsch

Eintritt frei



DE *Ich bin ein Buch. Wiener*innen erzählen aus dem Buch ihres Lebens* richtet in Wiener Volkshochschulen und den Büchereien Wien Lesekreise ein, in denen ab März wöchentlich Menschen zusammenkommen, um ihr Lebensbuch vorzustellen, daraus zu lesen und zu erzählen, warum es ihnen so viel bedeutet. Was macht überhaupt ein existenziell wichtiges Buch aus? Auf welche Weise beeinflusst es unser Leben? Und lässt sich diese Erfahrung mit Menschen teilen, die man gerade erst kennengelernt hat? Der Journalist Thomas Wolkinger hört zu, protokolliert, fragt nach und sammelt eine Auswahl dieser Geschichten. Die Künstlerin Petja Dimitrova erweitert sie zu grafischen Bildern, die als kollektives Zine gedruckt werden. Alle Teilnehmenden der Lesekreise sind zu einer öffentlichen Abschlussveranstaltung eingeladen, bei der die gesammelten Geschichten in einer Lese-Performance moderiert von Michael Köhlmeier präsentiert werden.

EN *I am a book. Vienna residents tell about their one essential book* gathers reading groups in the Wiener Volkshochschulen and in the Büchereien Wien where, starting in March, people will meet every week to present and read their one essential book and explain why it means so much to them. What actually makes a book existentially important? In what way does it impact one's life? And is it possible to share this experience with people one has only just met? Journalist Thomas Wolkinger listens, documents, asks questions and collects some of these stories. Artist Petja Dimitrova expands them to graphic narratives, which will then be printed in a collective zine. All reading group participants are invited to a final event where the collected stories will be presented in a reading performance moderated by Michael Köhlmeier.

**INSTALLATION, ROUNDTABLE,
LESUNG, WORKSHOPS**

Canan Bilir-Meier, Zühal Bilir-Meier, Belinda Kazeem-Kamiński,

Magda Korsinsky, Luisa Lobo, Marissa Lôbo, Daniela Ortiz,

Fernanda Palmieri u. a.

Das Wissen der Kindheit

DE Dieses Projekt umfasst künstlerische Arbeiten und Vermittlungsformate, die sich dem Wissenspotenzial der Kindheit widmen. Wie in Alice Ripoll's *aCORdo*, werden Fragen in Bezug auf Blickkonstruktionen und Strategien gegen Diskriminierung verhandelt. Folgende Formate sind Teil des Projekts: Eine mehrteilige interaktive Installation von Canan Bilir-Meier, Zühal Bilir-Meier, Belinda Kazeem-Kamiński, Daniela Ortiz und ein von Luisa Lobo und Fernanda Palmieri konzipiertes Workshop-Programm im ZOOM Kindermuseum, wo Kinderbücher im Zentrum stehen, die Facetten des Kolonialismus und des Widerstands vermitteln; eine Intervention mit Fotoarbeiten von Belinda Kazeem-Kamiński und Marissa Lôbo in Zusammenarbeit mit den Wiener Jugendzentren vor dem Parlament, die Wege der Neuverhandlung von Zuschreibungen und Erinnerung aufzeigt; eine raumgreifende, multimediale Installation von Magda Korsinsky im Haus der Geschichte Österreich, die sich mit afrodeutschen Frauen beschäftigt, deren weiße Großmütter in der Zeit des Nationalsozialismus gelebt haben und die somit ein Anknüpfen an die Auseinandersetzung mit nationalsozialistischer Vergangenheit und deren Kontinuitäten ins Heute ermöglicht.

EN This project comprises several artistic works and educational formats that are dedicated to the knowledge potential of childhood. Like in Alice Ripoll's *aCORdo*, questions relating to the construction of views and strategies against discrimination are discussed. The following formats will be presented: an interactive installation by Canan Bilir-Meier, Zühal Bilir-Meier, Belinda Kazeem-Kamiński, Daniela Ortiz and a workshop programme created by Luisa Lobo and Fernanda Palmieri in ZOOM Kindermuseum focusing on children's books that deal with aspects of colonialism and resistance; an intervention with photographic works by Belinda Kazeem-Kamiński and Marissa Lôbo in collaboration with the Wiener Jugendzentren in front of the Parliament, which shows ways of renegotiating attributions and memories; a large-scale multimedia installation by Magda Korsinsky in the Haus der Geschichte Österreich that deals with Afro-German women whose white grandmothers lived during the National Socialist era, thus creating a link with the National Socialist past and its permeation of the present.

Inspiziert von
> Alice Ripoll / *Cia REC, aCORdo*, S. 28

Eröffnung

ZOOM Kindermuseum,
15. Mai, 16 Uhr

Parlament – öffentlicher Raum,
15. Mai, 17.30 Uhr

Haus der Geschichte Österreich,
15. Mai, 19 Uhr

Orte, Termine

ZOOM Kindermuseum,
16. Mai bis 24. Mai,
Mi–So, 8.45–16 Uhr

Parlament – öffentlicher Raum,
16. Mai bis 16. Juni, Mo–So, 0–24 Uhr

Haus der Geschichte Österreich,
16. Mai bis 10. Juni, Di, Mi, Fr–So,
10–18 Uhr, Do, 10–21 Uhr

Eintritt frei



Kuratiert von Birgit Lurz, Wolfgang Schlag, Thomas Wolkinger **Moderation Lesekreise** Wolfgang Schlag, Thomas Wolkinger **Gestaltung Zine** Petja Dimitrova **Moderation Lese-Performance** Michael Köhlmeier **In Kooperation mit** VHS – die Wiener Volkshochschulen, Büchereien Wien, Universität für Angewandte Kunst – Institut für Sprachkunst

Kuratiert von Birgit Lurz, Verena Melgarejo Weinandt, Wolfgang Schlag **In Kooperation mit** Büchereien Wien, Haus der Geschichte Österreich, La Rueda/Verein Großes Schiff, Mala de Herança em Viena, Ö1, Republik Österreich Parlament, Schwarze Frauen Community, Verein Wiener Jugendzentren, ZOOM Kindermuseum

WORKSHOPS



Bouchra Ouizguen Tanzworkshop

Ort ArtSocialSpace Brunnenpassage

Termin 13. Mai, 15 Uhr

Dauer ca. 90 Min.

Für tanzbegeisterte Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren, keine Vorkenntnisse erforderlich

Eintritt frei

Begrenzte Teilnehmer*innenzahl

Anmeldung ab April an theater@brunnenpassage.at

DE Die Choreografin Bouchra Ouizguen hat mit den wegweisenden Arbeiten ihrer Compagnie O sämtliche Klischees über „orientalische“ Frauen auf den Kopf gestellt. In ihrem Workshop vermittelt sie Improvisationstechniken, die sie mit ihrer Company entwickelt hat, und stellt Tänze verschiedener Kulturen des südlichen Marokko vor – Tänze, die man in keiner klassischen Tanzausbildung lernen kann.

EN In this workshop choreographer Bouchra Ouizguen will share the improvisational tools developed with her Compagnie O, which has turned the clichés of “Oriental” women upside down. She will introduce various dances belonging to different cultures from southern Morocco – dances that are not featured in a classical dance education.

In Kooperation mit
ArtSocialSpace Brunnenpassage

> Bouchra Ouizguen, *Corbeaux*, S. 26

Alice Ripoll / Cia REC Workshop für Jugendliche

Ort Musisches Zentrum Wien

Termin 16. Mai, 16 Uhr

Dauer ca. 90 Min.

Für Jugendliche der Jugendzentren der Stadt Wien

Eintritt frei

Im Rahmen von Festwochen into the city, *Das Wissen der Kindheit*, S. 115

DE Als Vertiefung zu Alice Ripolls Stück *aCORdo* bieten die Tänzer ihrer Company Cia REC, Alan Ferreira, Leandro Coala, Rômulo Galvão und Tony Hewerton, einen Workshop für Jugendliche an, der Klassenunterschiede und Mechanismen der Ausgrenzung thematisiert. Wie kann Tanz und Bewegung Möglichkeiten öffnen, um Diskriminierung und Hierarchien im öffentlichen Raum entgegenzutreten?

EN In the context of Alice Ripoll's piece *aCORdo*, the dancers of her company Cia REC, Alan Ferreira, Leandro Coala, Rômulo Galvão and Tony Hewerton, will offer a workshop for young people that addresses class distinctions and mechanisms of exclusion. How can dance and movement offer strategies to confront discrimination and hierarchies in public space?

In Kooperation mit
Jugendzentren der Stadt Wien

> Alice Ripoll / Cia REC, *aCORdo*, S. 28

Markus Öhrn, Makode Linde Workshop für Kunststudierende

Ort Akademie der bildenden Künste Wien, Aula, Augasse 2 – 6

Termin Eröffnungslecture 16. Mai, 18 Uhr

Sprache Englisch

Eintritt frei

Anschließend 4-tägiger Workshop für Studierende der Akademie der bildenden Künste Wien

DE In den Theaterarbeiten von Markus Öhrn entstehen aufgrund seines multidisziplinären Zugangs immer originäre visuelle und akustische Environments. Mit Studierenden der Akademie der bildenden Künste entwickeln Markus Öhrn und sein Künstlerkollege Makode Linde, ausgehend von den Elementen ihrer gemeinsamen künstlerischen Arbeit – Masken, Sound und Video – theatrale und performative Settings.

EN Markus Öhrn's multidisciplinary approach results in original visual and acoustic stage environments. Together with students from the Academy of Fine Arts Vienna, Markus Öhrn and his collaborator Makode Linde develop theatrical and performative settings based on the elements of their recent artistic work: masks, sound and video.

In Kooperation mit
Akademie der bildenden Künste Wien

> Markus Öhrn, *3 Episodes of Life*, S. 32

Lia Rodrigues Tanzworkshop

Ort ArtSocialSpace Brunnenpassage

Termin 2. Juni, 14 Uhr

Dauer 2 Std.

Für tanzbegeisterte Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren, keine Vorkenntnisse erforderlich

Eintritt frei

Begrenzte Teilnehmer*innenzahl

Anmeldung ab Mai an theater@brunnenpassage.at

DE Lia Rodrigues' Workshop lädt die Teilnehmer*innen dazu ein, durch Bewegung neue Ausdrucksformen und kreatives Potenzial zu entdecken. Die brasilianische Choreografin arbeitet in ihren Übungen und geführten Improvisationen am Ausbau jener individuellen Bewegungen, die jede Person bereits im eigenen Körper trägt.

EN In this workshop, Lia Rodrigues aims to discover new possibilities for expression through movement and to stimulate the creative potential of each participant. In her exercises and guided improvisations, the Brazilian choreographer works on developing the particular way of moving and expressing that each person carries in their own body.

In Kooperation mit
ArtSocialSpace Brunnenpassage

> Lia Rodrigues, *Fúria*, S. 72

GUIDED BY ARTISTS

Führung mit Angélica Liddell

Ort Kunsthistorisches Museum Wien

Termine 15. Mai, 11 und 16 Uhr

Sprache Spanisch mit deutscher
Simultanübersetzung

Eintritt frei

Führung mit Markus Öhrn

Ort Kunsthistorisches Museum Wien

Termine 8. Juni, 11 und 16 Uhr

Sprache Englisch

Eintritt frei

Begrenzte Teilnehmer*innenzahl

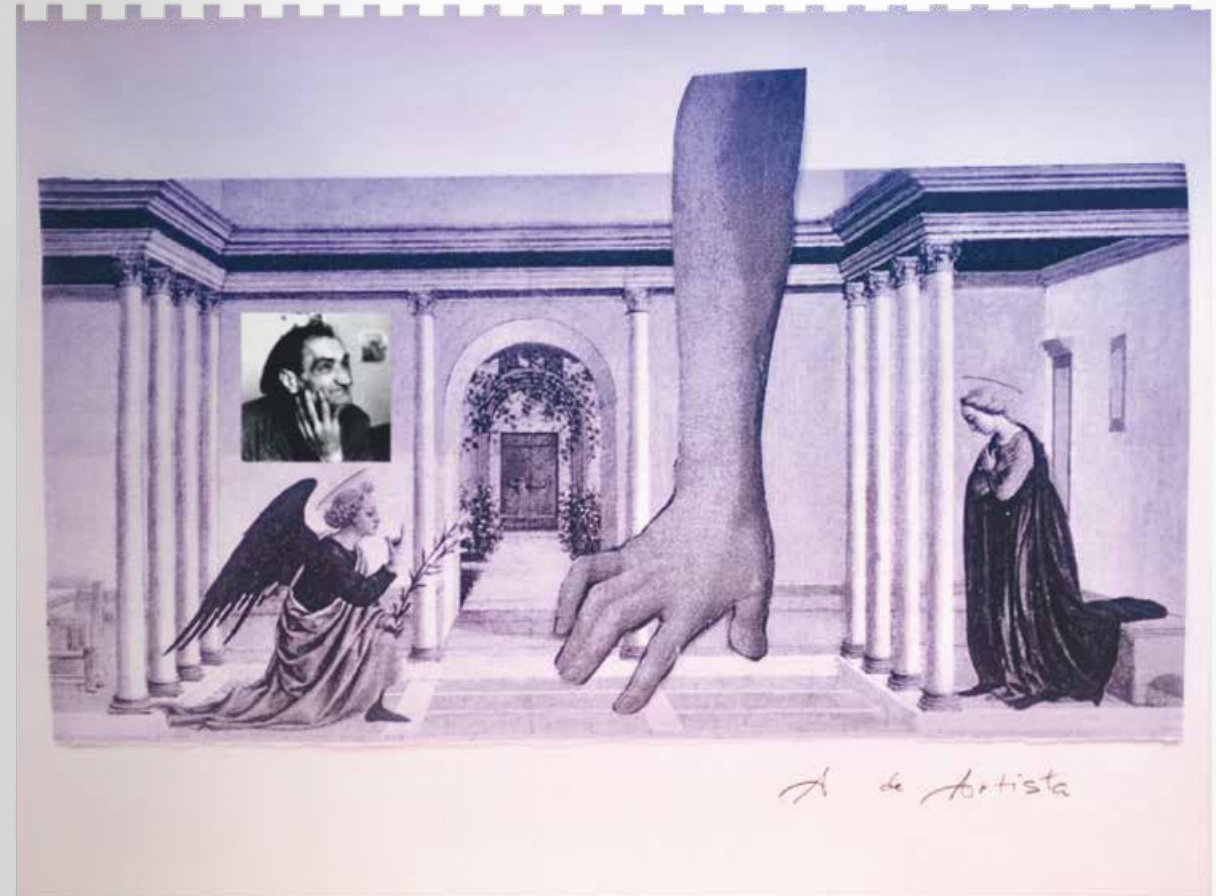
Anmeldung an
festwochen@festwochen.at

DE Wien besitzt eine der wichtigsten Sammlungen bildender Kunst. *Guided by Artists* ist ein spezielles Format, bei dem Künstler*innen der Wiener Festwochen eine persönliche Tour durch das Kunsthistorische Museum Wien anbieten. Was Angélica Liddell und Markus Öhrn neben ihrem Hang zur Radikalität vereint, ist, dass sie beide für ihre Theaterarbeiten Inspiration aus den Werken bildender Kunst beziehen. Die spanische Performance-Künstlerin Angélica Liddell kennt das Kunsthistorische Museum Wien gut. Von ihrer Faszination für die alten Meister können sich Interessierte bei zwei Führungen überzeugen. Wenig später ist es Markus Öhrn, der mit einem frischen Blick durch die Sammlung führt und dabei jene Werke hervorhebt, die relevant für sein eigenes künstlerisches Universum sind.

EN Vienna has one of the most important collections of fine arts. *Guided by Artists* is a special format in which an artist presented at the festival offers a subjective tour inside the Kunsthistorisches Museum Wien. What Angélica Liddell and Markus Öhrn have in common, apart from their penchant for radicalism, is that they both draw inspiration from the visual arts. Spanish performance artist Angélica Liddell is very familiar with this museum. In two guided tours, she will share her fascination for the Old Masters with interested participants. Later it will be Markus Öhrn's turn to guide visitors through the collection and shine a light on works with special meaning for his own artistic universe.

- > Angélica Liddell,
The Scarlet Letter, S. 30
- > Markus Öhrn,
3 Episodes of Life, S. 32
- > Markus Öhrn,
Bergman in Uganda, S. 82

In Kooperation mit
Kunsthistorisches Museum Wien



REFLECTIONS

In the Field
Eine Festival-Exkursion
von brut Wien und Wiener
Festwochen

DE *In the Field* ist ein Format, das sich insbesondere an Studierende und Künstler*innen am Beginn ihres Schaffens richtet und dazu einlädt, ein Theaterfestival aus nächster Nähe zu erleben. Eine kleine Gruppe besucht während der Wiener Festwochen gemeinsam Vorstellungen und Proben, führt Gespräche mit Künstler*innen und Expert*innen, sucht nach Querverbindungen, stellt und diskutiert künstlerische und strukturelle Fragen – stets im Austausch mit der lokalen Szene. Open Call zur Teilnahme auf www.festwochen.at

EN *In the Field* is a format, which addresses primarily students and artists starting out in their profession and invites them to experience a theatre festival at first hand. During the Wiener Festwochen, a small group will visit performances and rehearsals, talk to artists and experts, explore interconnections, ask and discuss artistic and structural questions – while being in close dialogue with the local scene. Open call for participants on www.festwochen.at

**Festwochen
Campus**

DE Mit dem Festwochen Campus ist das Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien zusammen mit dem Institut für Theaterwissenschaft Bern bei den Wiener Festwochen zu Gast. Insgesamt 50 Studierende besuchen während der ersten Festivalwoche täglich unterschiedliche Programmpunkte und Aufführungen. Sie diskutieren untereinander sowie mit Persönlichkeiten hinter den jeweiligen Produktionen und veröffentlichen ihre Eindrücke in Nachtkritiken.

EN For this year's Festwochen Campus the Institute for Theatre, Film and Media Studies of the University of Vienna is joined by the Institute for Theatre Studies Bern. Every day during the first week of the Wiener Festwochen the 50 students will visit various events and performances of the festival. They will engage in conversation among themselves and with the people behind the artistic projects. Their reflections will be published in overnight reviews.

Podcasts

DE FALTER Radio produziert während und zu den Wiener Festwochen drei Spezial-Podcasts rund um die Themen Kunst, Gesellschaft, Politik. Im Studio diskutiert Raimund Löw mit Künstler*innen der Wiener Festwochen. Infos zu Terminen und Sendungsinhalten ab April auf www.festwochen.at

EN FALTER Radio will be producing three special podcasts relating to art, society and politics during and about the Wiener Festwochen. Raimund Löw will be talking with Wiener Festwochen artists in the studio. Information on dates and content available from April onwards at www.festwochen.at

SERVICE

KARTEN

FESTWOCHEM SERVICE

Telefon +43 1 589 22 22
Mo–Fr (werktags), 10–17 Uhr

ab 10. Mai 2019:
Mo–Fr (werktags), 9–20 Uhr
Sa, So und Feiertag, 10–20 Uhr

service@festwochen.at

14. FEBRUAR BIS 27. MÄRZ 2019

KARTENBESTELLUNG

Von 14. Februar bis 27. März 2019 können Sie Karten auf www.festwochen.at mit dem Bestellformular oder per E-Mail an kartenbuero@festwochen.at bestellen. Die Reihung erfolgt nach Eingangsdatum.

AB 28. MÄRZ 2019, 10 UHR

Ab 28. März 2019, 10 Uhr, haben Sie die Möglichkeit, Karten online, telefonisch mit Kreditkarte oder an unserer Tageskasse zu kaufen.

ONLINE-VERKAUF

www.festwochen.at

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass jedes print@home Ticket für den einmaligen Zutritt zur Veranstaltung gültig ist. Die Person, die als erstes den Ausdruck vorzeigt, erhält Zutritt. Es ist nicht relevant, dass Sie sich als Käufer*in ausweisen können.

TELEFONISCHER KARTEN-VERKAUF MIT KREDITKARTE

Telefon +43 1 589 22 11
Mo–Fr (werktags), 10–17 Uhr

ab 10. Mai 2019:
Mo–Fr (werktags), 10–19 Uhr
Sa, So und Feiertag, 10–14 Uhr

Bestellungen für am selben Abend stattfindende Vorstellungen sind bis 14 Uhr möglich.

VERKAUF AN DEN KASSEN

Tageskasse der Wiener Festwochen
Lehár-gasse 3a, 1060 Wien
Telefon +43 1 589 22 456
Mo–Sa, 10–18 Uhr
So geschlossen

ab 29. April 2019:
täglich 10–18 Uhr

zusätzlich von 29. April bis 15. Juni 2019:
Tageskasse im Foyer der Halle E+G im MuseumsQuartier
Museumsplatz 1, 1070 Wien
Mo–Sa, 10–18 Uhr
So geschlossen

Karten für sämtliche Produktionen sind nach Verfügbarkeit (zzgl. Gebühren) ab 29. März 2019 auch in den Filialen der Erste Bank und ausgewählten Sparkassen oder auf www.sparkasse.at/ticketing, sowie bei den oeticket-Vertriebsstellen, unter +43 900 949 60 96 oder auf www.oeticket.com, erhältlich.

Kreditkarten

Wir akzeptieren bei der Kartenbestellung, beim Online-Verkauf, beim telefonischen Kartenverkauf und an unseren Kassen Kreditkarten von American Express, Diners Club, MasterCard und Visa.

Stehplätze

Stehplätze (4,– Euro) werden ab einer Stunde vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse verkauft. Pro Person wird nur eine Karte ausgegeben, eine Vorreservierung ist nicht möglich.

Für folgende Produktionen

sind diese verfügbar:
– *Bacantes – Prelúdio para uma Purga*
– *Deponie Highfield*
– *Hass-Triptychon*
– *Die sechs Brandenburgischen Konzerte*
– *Suite n°3 – Europe*

Mette Edvardsen *Time has fallen asleep in the afternoon sunshine*

Die erforderliche Reservierung einer Karte ist ab 29. April beim Festwochen Service unter +43 1 589 22 22 bzw. kartenbuero@festwochen.at möglich. Am Veranstaltungstag können Sie auch ab Kassenöffnung (eine Stunde vor der ersten Vorstellung; am 18. Mai ab 11 Uhr) noch verfügbare Karten unter +43 664 22 589 65 reservieren oder direkt vor Ort kaufen.

Weinverkostung

In Kooperation mit WEIN & CO bieten wir Ihnen an, vor der Vorstellung *Bacantes – Prelúdio para uma Purga* von Marlene Monteiro Freitas am 19. Mai im Volkstheater, betreut von einem Sommelier von WEIN & CO, in die Welt des portugiesischen Weins einzutauchen. Beginn: 18 Uhr
Kombi-Karte (inkl. 26,– Euro Weinverkostung) nach Verfügbarkeit über das Bestellformular, telefonisch und an den Tageskassen erhältlich.

Béla Tarr *Családi tűzfészek*, Masterclass
Infos und Karten erhalten Sie ausschließlich beim Österreichischen Filmmuseum, S. 110.

ABENDKASSEN

Die Abendkassen öffnen eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Restkarten an der Abendkasse

Bei ausverkauften Vorstellungen wird mit Öffnung der Abendkasse eine Abendkassenwarteliste angelegt.
Ab 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn werden die Restkarten entsprechend der Reihung auf dieser Liste ausgegeben. Pro Person wird nur ein Name aufgenommen und eine Karte ausgegeben, eine Vorreservierung ist nicht möglich.

Nacheinlass

Bitte beachten Sie: Wenn Sie zu spät kommen, ist – je nach Produktion – ein Einlass nach Vorstellungsbeginn nicht immer möglich.

Verbot von Foto-, Bild-, Film- und Tonaufnahmen

Ohne Genehmigung sind während der Veranstaltungen Foto-, Bild-, Film- und Tonaufnahmen untersagt. Bei Zuwiderhandeln ist der Publikumsdienst berechtigt, Handys, Kameras, Tablets oder sonstige Apparate für Bild- und Tonaufnahmen bis zum Ende der Veranstaltung einzuziehen.

ERMÄSSIGUNGEN

Pro Karte kann nur eine Ermäßigung in Anspruch genommen werden.

Beim Online-Verkauf können keine ermäßigten Karten gebucht werden. Ausgenommen sind die Ermäßigung für 3 *Episodes of Life* von Markus Öhrn und die Ermäßigung ab 6 und ab 10 Produktionen.

Ermäßigung ab 6 und ab 10 Produktionen

Besuchen Sie mind. 6 Produktionen, dann reduziert sich der Eintrittspreis Ihrer Karte pro Produktion um ca. 15 %, ab 10 Produktionen um ca. 20 %. Voraussetzung ist der gleichzeitige Kauf. Die Ermäßigung für 3 *Episodes of Life* von Markus Öhrn ist hiervon ausgenommen.

Markus Öhrn 3 *Episodes of Life*

Bei gleichzeitigem Kauf von Karten für alle drei Teile von 3 *Episodes of Life* im Vorverkauf verringert sich der Eintrittspreis um 30 %. Für die Vorstellung aller drei Episoden am 9. Juni beträgt der Preis statt 60,– Euro bereits nur 42,– Euro. Dieser Preis kann nicht weiter ermäßigt werden.

U30, Arbeitslose und Senior*innen

Im Vorverkauf erhalten Personen bis zum vollendeten 30. Lebensjahr und Arbeitslose ca. 30 % Ermäßigung, Senior*innen (ab 60 Jahren) ca. 15 % Ermäßigung. An den Abendkassen erhalten sie nach Verfügbarkeit ermäßigte Karten zu 9,– Euro. Beim Kartenkauf ist ein Nachweis vorzulegen.

Schulgruppen

Für Schulgruppen werden nach Verfügbarkeit ermäßigte Karten angeboten. Informationen wie Kartenpreise, Ermäßigungen etc. erhalten Sie beim Festwochen Service unter +43 1 589 22 22. Zusätzlich bieten wir zu allen Produktionen Vor- und Nachbesprechungen an. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an dramaturgie@festwochen.at

Menschen mit Behindertenpass

Im Vorverkauf erhalten Besitzer*innen eines Behindertenpasses ca. 30 % Ermäßigung. Wir bitten, die Karten bis eine Woche vor der Vorstellung telefonisch oder per E-Mail beim Festwochen Service zu bestellen. Die mit ♿ gekennzeichneten Spielorte auf S. 156 verfügen über einen barrierefreien Zugang.

NEU
U30

Alle unter 30
bekommen jetzt
30 % Ermäßigung!

♿ Rollstuhlplätze

Die mit ♿ gekennzeichneten Spielorte auf S. 156 verfügen über genehmigte Rollstuhlplätze bzw. einen barrierefreien Zugang. Rollstuhlplätze (6,– Euro / Begleitperson 6,– Euro) können bis eine Woche vor der Vorstellung telefonisch oder per E-Mail beim Festwochen Service bestellt werden.

Hunger auf Kunst & Kultur

Als Inhaber*in eines Kulturpasses erhalten Sie aus einem beschränkten Kartenkontingent je eine kostenlose Eintrittskarte für bis zu sechs Produktionen der Wiener Festwochen. Sie können die Karten ausschließlich am 4. und 5. Mai von 10 bis 18 Uhr an der Tageskasse der Wiener Festwochen (Lehár-gasse 3a, 1060 Wien) gegen Vorlage Ihres Kulturpasses und eines Lichtbildausweises reservieren. Je nach Verfügbarkeit erhalten Sie auch an den Abendkassen ermäßigte Karten zu 9,– Euro.

AK Wien, Büchereien Wien, DER STANDARD, Erste Bank, Ö1

Mit Ihrer AK AktivKarte, Büchereikarte, DER STANDARD Abovorteilskarte, Erste Bank Debitkarte „BankCard“ oder Ö1 Club-Karte erhalten Sie ab 28. März an den Tageskassen und beim telefonischen Kartenverkauf bei den Wiener Festwochen ca. 10 % Ermäßigung für max. zwei Karten pro Produktion. Bitte legen Sie die entsprechende Karte vor bzw. geben Sie die Mitgliedsnummer an.

Augustin

Am 15. Juni können beide Vorstellungen von *Missing People* von Béla Tarr gegen Vorlage einer aktuellen Ausgabe der Wiener Straßenzzeitung Augustin bei freiem Eintritt besucht werden. Karten sind nach Verfügbarkeit am 15. Juni jeweils an der Abendkasse im Foyer der Halle E+G im MuseumsQuartier erhältlich.

FESTWOCHEN LOVER AUFGEPASST!

Sehen Sie sich sechs Produktionen an?
Oder mehr? Dann sind Sie bei uns richtig!

15%
ERMÄSSIGUNG
BEIM BESUCH VON MIND. 6 PRODUKTIONEN*

20%
ERMÄSSIGUNG
BEIM BESUCH VON MIND. 10 PRODUKTIONEN*

Ab 10
Produktionen
außerdem

- + Ein Gutschein für eine Flasche Festwochen Wein vom Weingut Zahel
- + Ein Gutschein für die Nutzung der Lounges des Flughafen Wien von 10. Mai bis 16. Juni

*Dieses Angebot gilt ausschließlich bei gleichzeitigem Kauf der Karten, siehe S. 123

SERVICE

FESTWOCHEN SERVICE

Tel. +43 1 589 22 22
Mon–Fri (workdays), 10am–5pm

from 10 May 2019:
Mon–Fri (workdays), 9am–8pm
Sat, Sun and bank holidays,
10am–8pm

service@festwochen.at

Note on data protection

When placing an order (tickets, programme, newsletter), you agree that the personal data you share with us will be used to process your order and stored. You further agree that your data may be used for marketing purposes and to keep you up to date on events of the Wiener Festwochen. Your personal data will not be disclosed to third parties, with the exception of limited disclosure to co-organisers and suppliers for the purpose of performance of their contracts. You can revoke your consent at any time by sending a written revocation by post or email (service@festwochen.at).

TICKETS

14 FEBRUARY TO 27 MARCH 2019

TICKET PRE-BOOKINGS

Between 14 February and 27 March 2019 you can use the booking form at www.festwochen.at or send an email to kartenbuero@festwochen.at to pre-book your tickets. Pre-bookings will be processed in order of receipt.

FROM 28 MARCH 2019, 10am

Starting at 10am on 28 March 2019 you can book your tickets online, by telephone with your credit card or at our box office.

ONLINE TICKET SALES

www.festwochen.at

Please note that each print@home ticket is valid for a single admission to the performance. The first person who presents the printout will be granted admission. It is not necessary to identify yourself as the purchaser of the ticket in question.

TELEPHONE TICKET SALES WITH CREDIT CARD

Tel. +43 1 589 22 11
Mon–Fri (workdays), 10am–5pm

from 10 May 2019:
Mon–Fri (workdays), 10am–7pm
Sat, Sun and bank holidays, 10am–2pm

Tickets for performances on the same evening can be booked until 2pm.

BOX OFFICE SALES

Wiener Festwochen box office

Lehár-gasse 3a, 1060 Vienna

Tel. +43 1 589 22 456

Mon–Sat, 10am–6pm

Sun closed

from 29 April 2019:
open daily 10am–6pm

In addition 29 April–15 June 2019:
Box office in the foyer of Halle E+G

at MuseumsQuartier

Museumsplatz 1, 1070 Vienna

Mon–Sat, 10am–6pm

Sun closed

Subject to availability, as of 29 March 2019 tickets for all productions can also be purchased (plus service charges) at Erste Bank branches and selected Sparkasse branches or at www.sparkasse.at/ticketing, as well as at all oeticket outlets at +43 900 949 60 96 or at www.oeticket.com

Credit cards

We accept American Express, Diners Club, MasterCard and Visa credit cards for your ticket pre-bookings and for your online, telephone and box office ticket purchase.

Standing room

Standing room tickets (EUR 4) will be sold one hour before the start of the performance at the evening box office. Only one ticket per person; pre-booking is not possible.

These tickets are available for the following productions:

- *Bacantes* – *Prelúdio para uma Purga*
- *Deponie Highfield*
- *Hass-Triptychon*
- *Die sechs Brandenburgischen Konzerte*
- *Suite n°3* – *Europe*

Mette Edvardsen *Time has fallen asleep in the afternoon sunshine*

Pre-booking is necessary. From 29 April you can pre-book your ticket with the Festwochen Service at +43 1 589 22 22 or via email to kartenbuero@festwochen.at.

Subject to availability, you can also pre-book tickets on the day of the performance (one hour before the first performance, on 18 May from 11am) at +43 664 22 589 65 or buy them directly at the box office at the venue.

Wine tasting

In cooperation with WEIN & CO, we offer you the opportunity to immerse yourself in the world of Portuguese wine before the performance *Bacantes* – *Prelúdio para uma Purga* by Marlene Monteiro Freitas on 19 May at Volkstheater, attended by a WEIN & CO sommelier.

Starting time: 6pm

Combination ticket (including EUR 26 for the wine tasting) can be purchased via the booking form, by telephone and at the box offices, subject to availability.

Béla Tarr *Családi tűzfészek*, Masterclass

Info and tickets are only obtainable at Österreichisches Filmmuseum, page 110.

EVENING BOX OFFICES

The evening box offices open one hour before the performances begin.

Remaining tickets at the evening box office
In the event of a sold-out performance, the evening box office will create a waiting list when it opens. Starting 15 minutes before the performance is to begin, any remaining tickets will be issued according to the order on this list. Only one name per person will be put on the list and only one ticket issued; pre-booking is not possible.

Late admittance

Please note that – depending on the production in question – you may not be admitted to the auditorium if you arrive late.

No photos, videos and audio recordings

It is not allowed to make photographic, video or audio recordings of the performances without permission. In the event of infringement, the ushers have the right to confiscate any mobile phones, cameras, tablets or other recording devices until after the performance.

DISCOUNTED TICKETS

Only one discount can be applied to each ticket.

Discounted tickets cannot be booked online, with the exception of the discount on *3 Episodes of Life* by Markus Öhrn and the discount on bookings for 6+ or 10+ productions.

Discount on bookings for 6+ or 10+ productions

If you visit at least 6 productions, you will receive a discount of approx. 15% on the price of your ticket per production; in case of 10 productions or more, the discount is approx. 20%. This discount only applies if you purchase the tickets at the same time. The discount on *3 Episodes of Life* by Markus Öhrn is excluded.

Markus Öhrn *3 Episodes of Life*

If you buy tickets for all three parts of *3 Episodes of Life* at the same time, you will get a discount of 30% on the total price. The price of the performance of all three episodes on 9 June is already the reduced price of EUR 42 (instead of EUR 60). No further discounts are possible.

U30, unemployed persons and senior citizens

Persons up to the age of 29 and unemployed persons will receive a discount of approx. 30% on their advance bookings; senior citizens (aged 60 and up) can save approx. 15% on the ticket price. Subject to availability, you can purchase reduced tickets for EUR 9 at the evening box offices. Please present an ID / proof of eligibility when purchasing these tickets.

School groups

We offer discounted tickets for school groups subject to availability. The Festwochen Service would be happy to provide information on ticket prices, discounts, etc. In addition we offer pre- and post-performance talks for school groups. If you are interested please send an email to dramaturgie@festwochen.at

Disability ID card holders

Holders of a disability ID card are eligible for a discount of approx. 30% on their advance bookings. Please contact the Festwochen Service by telephone or email at least one week before the performance to book your tickets. The venues marked & on page 156 have barrier-free access.

**NEW
U30**

30% discount
for everyone
under 30!

& Wheelchair spaces

Venues marked & on page 156 provide legally approved wheelchair spaces or have barrier-free access.

Please contact the Festwochen Service by telephone or email to book your wheelchair space (EUR 6 / companion EUR 6) at least one week before the performance.

Hunger auf Kunst & Kultur

A limited number of tickets is available to holders of a "Kulturpass", who are entitled to one free ticket to up to six productions of the Wiener Festwochen. These tickets can only be pre-booked on 4 and 5 May between 10am and 6pm at the Festwochen box office (Lehargasse 3a, 1060 Vienna). Please present your "Kulturpass" and a valid ID when pre-booking your tickets. Subject to availability, holders of a "Kulturpass" may also purchase discounted tickets for EUR 9 at the evening box offices.

AK Wien, Büchereien Wien, DER STANDARD, Erste Bank, Ö1

If you have an AK AktivKarte, a library card from Büchereien Wien, a DER STANDARD Subscribers Card, an Erste Bank debit card "BankCard" or an Ö1 Club card, you are eligible for a discount of approx. 10% on tickets you purchase at the box offices or from the telephone ticket sales of the Wiener Festwochen. This discount is valid from 28 March and is limited to two tickets per production. Please present the applicable card or state your membership number.

Augustin

On 15 June both screenings of *Missing People* by Béla Tarr offer free admission to everyone who can present a current issue of the Viennese street newspaper Augustin. Subject to availability, tickets can be obtained on 15 June from the evening box office in the foyer of Halle E+G at MuseumsQuartier.

DER WIENER FESTWOCHE WEIN

In den Sorten
**Zahel Komposition Rot und
Zahel Gemischter Satz**

Ab Mai exklusiv in allen
**WEIN & CO Filialen und unter
www.weinco.at erhältlich.**



In Kooperation mit



DIE WIENER FESTWOCHEN DANKEN IHREN PARTNERN

Hauptsponsoren



Ver mehrt Schö nes!
Das *MehrWERT* Sponsoring-
programm der Erste Bank



Nicht ohne unsere Unterstützung!
Das Kultursponsoringprogramm
der Wiener Städtischen

Sponsoren



Ein Gewinn für die Kultur
Sponsor der Wiener Festwochen seit 1968



Partner der Wiener Festwochen – Ermöglicht Veranstaltungen
bei freiem Eintritt und Festwochen into the city



Unterstützt junge Musiker*innen und gibt den
Menschen das einmalige Lebensgefühl der Stadt



A space for your passion
Hotel- und Kooperationspartner der Wiener Festwochen



Mobilitätspartner der Wiener Festwochen

Folgende Sponsoren sind darüber hinaus maßgeblich
am Gelingen der Wiener Festwochen beteiligt



Kooperationspartner



Medienpartner



Dank auch an Augustin, FAQ, goodnight.at, Kurier, Metropole, RAY, Tanz, Theater heute

THE FUTURE IS YOURS.

200
JAHRE
#GLAUBANDICH

Vermehrt Schönes!

ERSTE 
BANK
MehrWERT Sponsoring

Denner, Merfeld & Bergmann

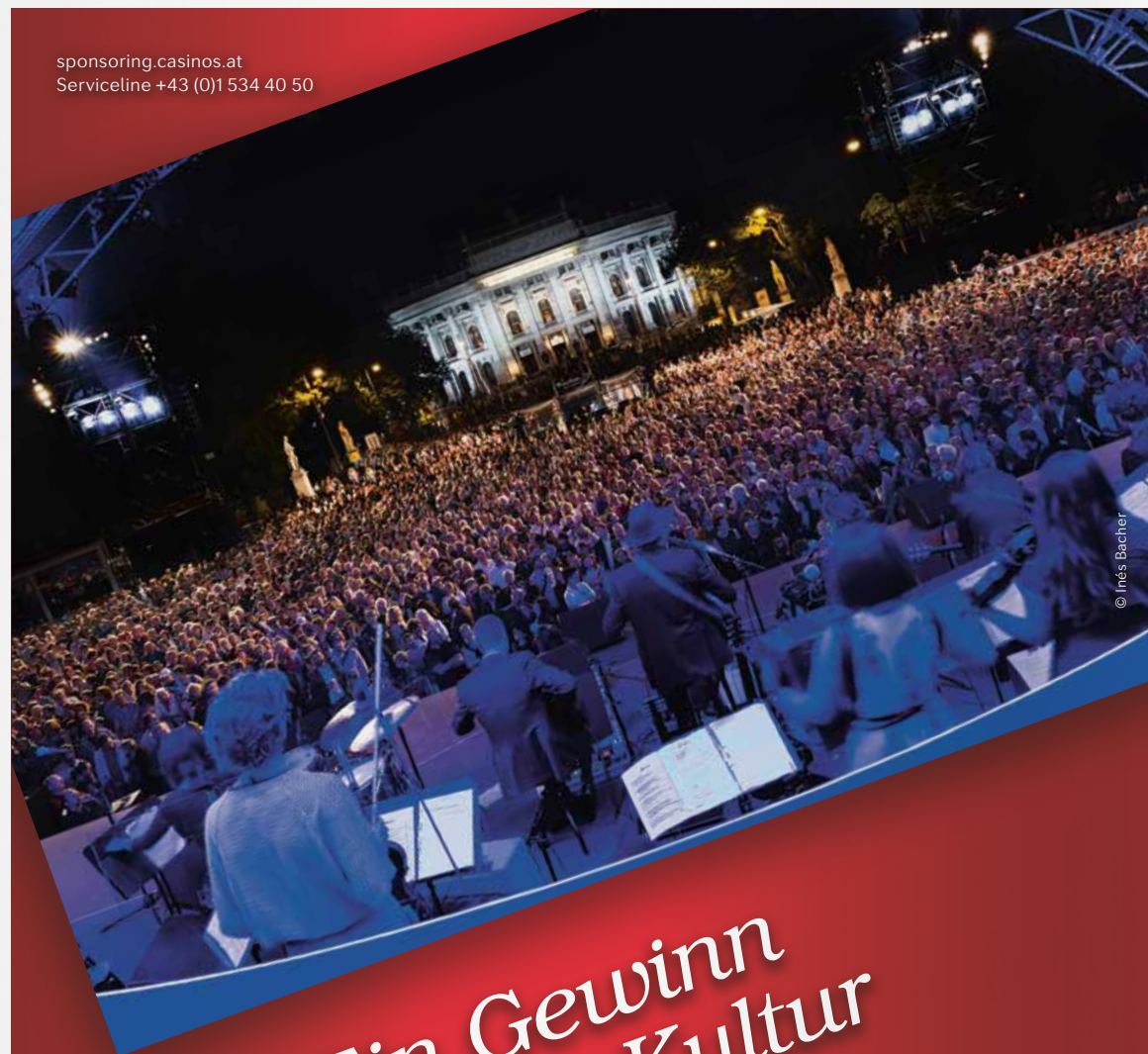
**BÜHNE
FREI
FÜRS
LEBEN**

WIENER FESTWOCHEN 2019:
WIR UNTERSTÜTZEN DAS.


WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN


WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

sponsoring.casinos.at
Serviceline +43 (0)1 534 40 50



Ein Gewinn für die Kultur

Partner.Schafft.Kultur. Casinos Austria ist seit mehr als 50 Jahren Partner der Wiener Festwochen und ermöglicht damit, dass dieses weltweit bedeutende Festival auch in der Saison 2019 ein künstlerisches Feuerwerk in Wien entfachen wird.


CASINOS AUSTRIA
Das Erlebnis.



Foto: Hertha Hurnaus

A K K U N S T P R O J E K T E



kultur.arbeiterkammer.at



WIEN



Langeweile
gehört sich nicht.

Die wahren Abenteuer sind im Club.

Der Ö1 Club bietet mehr als 20.000 Kulturveranstaltungen jährlich zum ermäßigten Preis.

Mehr zu Ihren Ö1 Club-Vorteilen: oe1.ORF.at



Ö1 CLUB



Haltungsübung Nr. 20

**Neugierig
bleiben.**

Eine leichte, beinahe kinderleichte Haltungsübung ist gleichzeitig eine der wichtigsten: neugierig bleiben. Wenn Sie das jeden Tag üben, machen Sie es irgendwann automatisch. Wir sprechen da aus Erfahrung.

derStandard.at

Der Haltung gewidmet.

DERSTANDARD

#jungbleiben

ÖSTERREICHS ERSTE 0.5 L FLASCHE AUS

100%

RECYCELTEN PET-FLASCHEN.



for the cool in *you.*



Daily open 12 pm - 01 am
DJ Line

a project by
Le **MERIDIEN**
VIENNA

You., Opernring 13, 1010 Wien

www.you-vienna.com

www.facebook.com/youvienna

ORF. WIE WIR.

KULTUR IM ORF

ORF 2

KULTURMONTAG | AB **22:30**
LESART | MO **23:25**
MATINEE | SO **9:05**
DOKFILM | SO **23:05**
ZIB KULTUR | TÄGLICH

ORF III
Kultur und Information

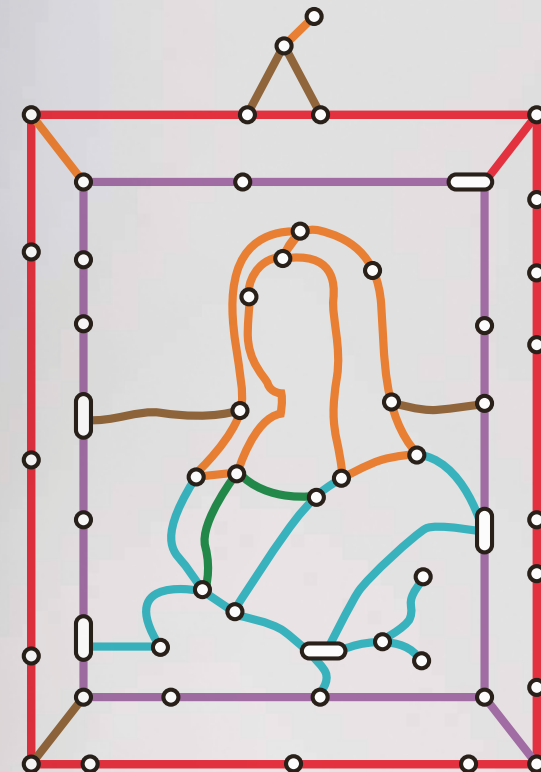
KULTUR HEUTE | MO BIS FR **19:45**
ERLEBNIS BÜHNE | SO **20:15**
ORF III KULTURDIENSTAG | AB **20:15**
WAS SCHÄTZEN SIE ...?
ERLESEN
AUS DEM RAHMEN
ERBE ÖSTERREICH

1
ÖSTERREICH 1

KULTURJOURNAL | MO BIS FR **17:09**
IM GESPRÄCH | DO **21:00**
Ö1 KLASSIK-TREFFPUNKT | SA **10:05**
OPER AM SAMSTAG | **19:30**
MATINEE | SO **11:03**
INTERMEZZO - KÜNSTLERINNEN UND
KÜNSTLER IM GESPRÄCH | SO **11:50**
Ö1 KUNSTSONNTAG | SO **19:30**



Warum die Wiener Linien das meistbesuchte Museum der Stadt sind?



Mit nur einem
Ticket erfahrbar:
30 zeitgenössische
Kunstwerke und
historische
Fundstücke.

Kunst To Go:
Wiens größtes
Museum hat täglich
für über 2,5 Millionen
Fahrgäste geöffnet.

Weil wir in mehr als 100 U-Bahn-Stationen und Passagen zeitgenössische Kunstwerke und wertvolle historische Fundstücke präsentieren. Damit sind die Wiener Linien die meistbesuchte Kunstsammlung der Stadt und haben mit täglich **2,5 Millionen Fahrgästen** mehr Besucherinnen und Besucher als alle Museen und Ausstellungen in Wien zusammen. Mehr auf wienerlinien.at/kunst

 **WIENER LINIEN**

Die Stadt gehört Dir.

FASZINATION FLUGHAFEN BESUCHERWELT

Die **Besucherwelt** am **Flughafen Wien** bietet spannende Einblicke in das rege Treiben am Airport. Erleben Sie das Flughafengeschehen bei einer **Tour** am Vorfeld, lernen Sie den Flughafen im **Erlebnisraum** mittels multimedialer Installationen kennen und genießen Sie faszinierende Ausblicke auf der **Besucherterrasse**.

Die Flughafen Wien Besucherwelt: **Erlebnisraum | Tour | Terrasse**

Anmeldung und Tickets unter: www.viennaairport.com/besucherwelt
oder **01-7007-22150**

Jetzt
Tickets online
buchen!



DAS GUTE LIEGT SO NAH.

viennaairport.com/besucherwelt

vie Vienna
International
Airport

FM4.ORF.AT

ORF WIE WIR.

LIEB
SEIN
IST SCHWER
ABER
EIGENTLICH
AUCH
LEICHT

radio

@RADIOFM4

FM4



Ab sofort auch
zu sehen auf

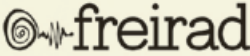
W24

DER PODCAST MIT RAIMUND LÖW

FALTER-Redakteurinnen und -Redakteure diskutieren jede Woche
die interessantesten Geschichten
der aktuellen Ausgabe und bieten Einblicke in ihre Arbeit.

Jede Woche neu!
falter.at/radio

Dienstag und Donnerstag
um 12 Uhr auf


FREIES RADIO INNSBRUCK

Donnerstag, 19 Uhr, Freitag, 21.30 Uhr
Sonntag, 19.30 und 22.30 Uhr auf



Freitag
um 19 Uhr auf


AGORA
105.5
avonhof radio
das frein radio

Die Stadt hat Durst.




Ottakringer
BRAUEREI - WIEN

Die Welt braucht Poesie und mehr Utopien, Träume und die ewige Hoffnung.

Burg

URAUFFÜHRUNG

Zu der Zeit der Königinmutter
Fiston Mwanza Mujila

Regie: Philipp Hauß
Mit Sven Dolinski, Markus Hering, Simon Jensen,
Gertraud Jesserer, Mirco Kreibich u.a.

AKADEMIETHEATER

Premiere 23. Februar, 19.30 Uhr
Nächste Vorstellungen: 26.2. / 3.3.
Weitere Termine im April, Mai, Juni siehe:

www.burgtheater.at



welt
museum
wien



**Die Eleganz
der Hosokawa**
Tradition einer
Samurai-Familie

**4. April
bis 16. Juli 2019**

www.weltmuseumwien.at

永青文庫
EIGA BOKU KAN

BILD- UND TEXTNACHWEIS
/ TEXT AND PHOTO CREDITS

13	Elodie Grethen	67	Illuminations, Hildegard von Bingen, <i>Liber divinorum operum</i> , <i>Codex latinus</i> , around 1230, Lucques
17	Annette Hauschild, Ruhrtriennale 2018	69	Stephan Glagla
19	Document Photography – Sydney Biennale 2016	71	Robert Wilson
21	Elodie Grethen	73	Sammi Landweer
23	Ula Sickle	75	Anne Van Aerschot
24	Anne Carson, <i>Glas, Ironie und Gott</i> , Piper, 2000, S. 172	77	Foto oben: Otto Zinsou Foto unten: Mehrdad Motejalli
25	Sarah Vanhee, Britt Hatzius	79	Lina Majdalanie, Rabih Mroué
27	Hasnae El Ouarga – Compagnie O	81	Sergio Caddah
29	Renato Mangolin	83	Markus Öhrn
31	Bruno Simao	85	Stefan Bläske
33	Markus Öhrn	87	Kurt Van der Elst
35	Bruno Simao	89	Guido Mencari, Paris
37	Keyvan Sarreshteh	91	Filipe Ferreira
39	Jon Wozencroft	93	Frederic Lovino
41	Robert Reiger	95	<i>Prologue</i> , Béla Tarr
43	Anna Breit	97	Bernhard Müller, Sommerszene 2016
45	Iben Edvardsen	99	Melisa Santoro
47	Laurent Philippe	101	David Marton, Lucien Strauch
49	Magda Hueckel	103	Katsushika Hokusai
51	Wichaya Artamat	107	Wolfgang Schlag
53	Michiel Devijver	111	Foto Anna Witt: Baptiste Elbas Foto Sarah Vanhee: Phile Deprez Foto Béla Tarr: Béla Tarr
55	Jean-Luc Beaujault		
57	Konrad Brack	112	Mariel Rodriguez
59	Ersan Mondtag	114	Petja Dimitrova
61	Courtesy of Kick The Machine Films	115	Stefan Schmied
63	Zarvan Rouhbakhshan	116	Bea Borgers, Kunstenfestivaldesarts 2018
65	Hideto Maezawa	119	Angélica Liddell

Die Wiener Festwochen haben sich bis Redaktionsschluss intensiv bemüht, die Inhaber*innen der Abbildungsrechte ausfindig zu machen. Personen und Institutionen, die möglicherweise nicht erreicht wurden und Rechte an der verwendeten Abbildung beanspruchen, werden gebeten, sich nachträglich mit den Wiener Festwochen in Verbindung zu setzen.

TEAM

Geschäftsführung Wolfgang Wais Johanna Niederwieser (Assistentin der Geschäftsführung)	Produktionsleitung Martina Forster Andrea Hradelovics Celestine Kubelka Attila Láng Ela Monaco (Chefproducerin) Isabel Öhlinger Claudia Purschke Peter Walz Lenneke Willemsen (Casting)
Künstlerische Leitung Christophe Slagmuylder (Intendant) Margit Moisl (Künstlerische Referentin des Intendanten)	Hotel- und Reiseorganisation Johanna Niederwieser
Dramaturgie Carolina Nöbauer Iris Raffetseder Bernhard Staudinger	Technische Leitung Gabriele Kaiba Andreas Walter (Leitung) Verena Wardy
Projektkurator Wolfgang Schlag (Festwochen into the city)	Technische Koordination Spielstätten Manfred Bachl Andrey von Schlippe Roman Streuselberger
Presse / Öffentlichkeitsarbeit Almuth Habacher Matthias Kieber Stefanie Preißler Sarah Preyer Anne Zimmermann (Leitung)	Technik Doris Jaendl (Ton) Gert Tschuden (Video) Jan Wagner (Beleuchtung)
Marketing / Werbung / Sponsoring Silvia Bruni (Sponsoring) Joachim Kapuy (Leitung) Sabina Preindl	EDV Andrea Klaura Lucia Lechner (Leitung)
Kartenbüro / Service Birgit Frank-Robert Petra Jannaschk (Leitung) Andreas Körner Matthias Scheibner Wolfgang Springer Johannes Wimberger Michaela Zimbelius (Leitung)	Rechnungswesen Elisabeth Dobisch Gabriele Möser Wolfgang Möser (Leitung) Karin Seybold
Verträge Melanie Jamnig (Leitung) Chiara Juchem (karenziert) Bettina Kletzer Aimée Andersen (Karenzvertretung)	Empfang Birgit Frank-Robert Karin Slamanig
	Reinigung Manda Zečević

IMPRESSUM / IMPRINT

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Wiener Festwochen GesmbH,
Lehargasse 11/1/6, 1060 Wien

Telefon +43 1 589 22 0
Telefax +43 1 589 22 49
festwochen@festwochen.at
www.festwochen.at

Geschäftsführung
Wolfgang Wais

Künstlerische Leitung
(für den Inhalt verantwortlich)
Christophe Slagmuylder (Intendant)

Creative Direction & Design
Rosebud Design GmbH

Herstellung
agensketterl Druckerei

Redaktion
Almuth Habacher
Andrea Heinz (Texte)
Matthias Kieber
Andreas Körner
Margit Moisl
Carolina Nöbauer
Stefanie Preißler
Iris Raffetseder
Christophe Slagmuylder
Wolfgang Springer
Bernhard Staudinger
Johannes Wimberger
Michaela Zimbelius
Anne Zimmermann

Lektorat und Übersetzung
Robert Gisshammer
der the das Sprachservice.at



Wiener Festwochen



Die Wiener Festwochen werden
subventioniert aus Mitteln der
Kulturabteilung der Stadt Wien

Planungsstand: 31. Jänner 2019
Änderungen vorbehalten

KALENDER / CALENDAR

		Do 9. 5.	Fr 10. 5.	Sa 11. 5.	So 12. 5.	Mo 13. 5.	Di 14. 5.	Mi 15. 5.	Do 16. 5.	Fr 17. 5.	Sa 18. 5.	So 19. 5.		
106	Timothy Snyder Judenplatz 1010 Judenplatz	19 Uhr												
5	Eröffnung Rathausplatz		21.20 Uhr											
12	Benjamin Verdonck Surprise Urban Intervention Donaustadt			9 – 18 Uhr										
16	Mariano Pensotti / Grupo Marea Diamante Erste Bank Arena			18 Uhr	18 Uhr		18 Uhr	18 Uhr	18 Uhr		18 Uhr	18 Uhr		
18	Mette Edvardsen Time has fallen asleep in the afternoon sunshine Erste Bank Arena ●, Hauptbücherei am Gürtel ▼			● 14 – 19.30 Uhr	● 14 – 19.30 Uhr	▼ 13 – 18.30 Uhr	▼ 13 – 18.30 Uhr	▼ 13 – 18.30 Uhr	▼ 13 – 18.30 Uhr	▼ 13 – 18.30 Uhr	▼ 11 – 16.30 Uhr			
20	Anna Witt Beat House Donaustadt Alfred-Klinkan-Hof			16 Uhr										
22	Ula Sickle Relay Erste Bank Arena			17 – 22 Uhr	17 – 22 Uhr									
24	Sarah Vanhee undercurrents Treffpunkt Erste Bank Arena			18.30 Uhr	17 Uhr									
26	Bouchra Ouizguen Corbeaux Erste Bank Arena ●, Vienna International School ▼, Weltmuseum Wien ■, Palais Epstein ★			● 19.30 Uhr	▼ 16, 19 Uhr	■ 19 Uhr	★ 19 Uhr							
14	Opening Party Festwochen in der Donaustadt Erste Bank Arena			ab 22 Uhr										
108	Talk mit Mariano Pensotti und Christoph Reinprecht Erste Bank Arena				16 Uhr									
28	Alice Ripoll / Cia REC aCORdo Erste Bank Arena ●, Eierbörse (Odeon) ▼, studio brut ■				● 17, 19.30 Uhr		▼ 19 Uhr	▼ 19 Uhr	▼ 19 Uhr	■ 19, 21.30 Uhr	■ 19, 21.30 Uhr	■ 19, 21.30 Uhr		
30	Angélica Liddell The Scarlet Letter Halle E im MuseumsQuartier				19.30 Uhr	19.30 Uhr	19.30 Uhr							
32	Markus Öhrn 3 Episodes of Life – Episode 1 Studio Molière				20.30 Uhr				20.30 Uhr					
32	Markus Öhrn 3 Episodes of Life – Episode 2 Studio Molière					20.30 Uhr				20.30 Uhr				
32	Markus Öhrn 3 Episodes of Life – Episode 3 Studio Molière						20.30 Uhr					20.30 Uhr		
116	Workshop mit Bouchra Ouizguen ArtSocialSpace Brunnenpassage					15 Uhr								
34	Mónica Calle Ensaio para uma Cartografia Halle G im MuseumsQuartier					20.30 Uhr	20.30 Uhr	20.30 Uhr						
36	Keyvan Sarreshteh Apart-ment Theater Nestroyhof Hamakom					20.30 Uhr	20.30 Uhr	20.30 Uhr	20.30 Uhr					
118	Guided by Artists mit Angélica Liddell Kunsthistorisches Museum Wien							11, 16 Uhr						
115	Festwochen into the city Das Wissen der Kindheit – Eröffnung ZOOM Kindermuseum ●, Parlament – öffentlicher Raum ▼, Haus der Geschichte Österreich ■							● 16 Uhr ▼ 17.30 Uhr ■ 19 Uhr						
38	Christian Fennesz Agora Volkstheater								20.30 Uhr					
40	Monira Al Qadiri Phantom Beard Schauspielhaus Wien									19 Uhr	19 Uhr	19 Uhr		
42	Christoph Meier, Ute Müller, Robert Schwarz, Lukas Stopczynski LAX BAR – Barbetrieb und Performance Laxenburger Straße 4									ab 19 Uhr				
44	Mette Edvardsen, Matteo Fargion Penelope Sleeps Halle G im MuseumsQuartier									20.30 Uhr	20.30 Uhr			
109	Talk mit Mette Edvardsen und Barbi Marković Hauptbücherei am Gürtel											13 Uhr		
46	Marlene Monteiro Freitas Bacantes – Prelúdio para uma Purga Volkstheater											19.30 Uhr	19.30 Uhr	
48	Krystian Lupa Proces Halle E im MuseumsQuartier												18.30 Uhr	

[illegible]

		Mo 3. 6.	Di 4. 6.	Mi 5. 6.	Do 6. 6.	Fr 7. 6.	Sa 8. 6.	So 9. 6.	Mo 10. 6.	Di 11. 6.	Mi 12. 6.	Do 13. 6.	Fr 14. 6.	Sa 15. 6.	So 16. 6.	
72	Lia Rodrigues Fúria Odeon	19 Uhr														
74	Anne Teresa De Keersmaecker / Rosas, Amandine Beyer / B'Rock Orchestra Die sechs Brandenburgischen Konzerte Theater an der Wien	20 Uhr	18 Uhr													
76	Sorour Darabi Savušun Theater Nestroyhof Hamakom	20.30 Uhr	20.30 Uhr													
113	Festwochen into the city Baile Bassena ● Abschluss-Ball ▼ Arbeitergasse		● 15 – 18 Uhr	● 15 – 18 Uhr	▼ 19 Uhr											
78	Mazen Kerbaj, Lina Majdalanie, RabiH Mroué Borborygmus Theater Akzent		20 Uhr	20 Uhr	20 Uhr											
56	René Pollesch Deponie Highfield Akademietheater		19.30 Uhr												19.30 Uhr	> 17. / 18. / 19. 6., 19.30 Uhr
76	Sorour Darabi Farci.e Theater Nestroyhof Hamakom			20.30 Uhr	20.30 Uhr											
80	Marcelo Evelin / Demolition Inc, Hugo Wolf Quartett Matadouro live Halle G im MuseumsQuartier			20.30 Uhr	20.30 Uhr	20.30 Uhr										
42	Christoph Meier, Ute Müller, Robert Schwarz, Lukas Stopczynski LAX BAR – Installation ●, Barbetrieb und Performance ▼ Laxenburger Straße 4				● 17 – 22 Uhr	● ab 17 Uhr ▼ ab 19 Uhr	● 17 – 22 Uhr	● 17 – 22 Uhr			● 17 – 22 Uhr	● ab 17 Uhr ▼ ab 19 Uhr	● 17 – 22 Uhr	● 17 – 22 Uhr		
82	Markus Öhrn Bergman in Uganda Gösserhallen				18 Uhr	18 Uhr	18 Uhr	18 Uhr								
84	Milo Rau / NTGent Orest in Mossul Halle E im MuseumsQuartier				19.30 Uhr	19.30 Uhr	19.30 Uhr									
86	Benjamin Verdonck Liedlein für Gigi Gösserhallen				20 Uhr	20 Uhr	20 Uhr	20 Uhr								
88	Romeo Castellucci / Societas Le Metope del Partenone Gösserhallen					17, 21 Uhr	17, 21 Uhr	17, 21 Uhr								
90	Tiago Rodrigues / Teatro Nacional D.Maria II Sopro Theater an der Wien					20 Uhr	20 Uhr									
118	Guided by Artists mit Markus Öhrn Kunsthistorisches Museum Wien						11, 16 Uhr									
32	Markus Öhrn 3 Episodes of Life – Episode 1–3 Studio Molière							16 Uhr								
110	Filmscreening ●, Masterclass ▼ mit Béla Tarr Österreichisches Filmmuseum							● 18 Uhr ▼ 20 Uhr								
92	Encyclopédie de la parole, Joris Lacoste, Pierre-Yves Macé Suite n°3 – Europe Akademietheater							19.30 Uhr	19.30 Uhr	19.30 Uhr						
94	Béla Tarr Missing People Halle E im MuseumsQuartier										21 Uhr	18, 21 Uhr	18, 21 Uhr	18, 21 Uhr	18, 21 Uhr	
96	Sarah Vanhee Oblivion Gösserhallen										20 Uhr	20 Uhr		20 Uhr		
98	Federico León Yo escribo. Vos dibujás. Gösserhallen										20.30 Uhr	20.30 Uhr	17.30, 20.30 Uhr	17.30, 20.30 Uhr		
100	David Marton / Road Opera Narziss und Echo Halle G im MuseumsQuartier										20.30 Uhr	20.30 Uhr	20.30 Uhr			
102	Ictus Pneuma Gösserhallen										18 Uhr		18 Uhr			
110	Lecture von Sarah Vanhee – im Anschluss <i>undercurrents</i> , S. 24 Gösserhallen										20 Uhr					
110	Lecture von Anna Witt Gösserhallen										21.30 Uhr					
14	Closing Party Gösserhallen										ab 22 Uhr					
109	Talk mit Béla Tarr und Jacques Rancière Halle G im MuseumsQuartier										19.30 Uhr					



5

24

2

20

18

4

13

23

10

17

16

15

25

9

26

14

11

7

27

22

1

8

19

21

3

6

12

SPIELORTE / VENUES

- 1 **Akademietheater** 📍
Lisztstraße 1, 1030 Wien
*U4 Stadtpark, 4A Akademietheater,
D, 2, 71 Schwarzenbergplatz*
- 2 **Alfred-Klinkan-Hof** 📍
Donaustadtstraße 30, 1220 Wien
*26A Hüblergasse,
25, 93A Arminenstraße*
- 3 **Arbeitergasse** 📍*
1050 Wien
59A Einsiedlerplatz
- 4 **ArtSocialSpace
Brunnenpassage** 📍
Brunnengasse 71/Yppenplatz,
1160 Wien
44 Yppengasse
- 5 **Erste Bank Arena** 📍
Attemsgasse 1, 1220 Wien,
Zugang über Prandaugasse
*U1, 25, 22A, 26A, 27A,
93A, 94A Kagran*
- 6 **Gösserhallen** 📍
Laxenburger Straße 2b, 1100 Wien
*U1, 18, 13A, 69A Hauptbahnhof,
O Columbusplatz*
- 7 **Halle E+G im
MuseumsQuartier** 📍
Museumsplatz 1, 1070 Wien
*U2 Museumsquartier,
U3, 49, 48A Volkstheater*
- 8 **Hauptbücherei am Gürtel** 📍
Urban-Loritz-Platz 2a, 1070 Wien
*U6 Burggasse-Stadthalle,
6, 9, 18, 49 Urban-Loritz-Platz*
- 9 **Haus der Geschichte Österreich** 📍
Heldenplatz, 1010 Wien
*U2, U3 Volkstheater,
D, 1, 2, 71, 57A Burgring*
- 10 **Judenplatz** 📍
1010 Wien
1A, 3A Schwertgasse
- 11 **Kunsthistorisches Museum Wien** 📍
Maria-Theresien-Platz, 1010 Wien
*U2, U3, 46, 49, 48A Volkstheater,
D, 1, 2, 71, 57A Burgring*
- 12 **LAX BAR**
Laxenburger Straße 4, 1100 Wien
*U1, 18, 13A, 69A Hauptbahnhof,
O Columbusplatz*
- 13 **Odeon, Eierbörse** 📍*
Taborstraße 10, 1020 Wien
*U1, U4, 1, 2A Schwedenplatz,
U2 Taborstraße, 2 Gredlerstraße,
5A Karmeliterplatz*
- 14 **Österreichisches Filmmuseum** 📍
Augustinerstraße 1, 1010 Wien
*U1, U2, U4 Karlsplatz,
2A Albertinaplatz*
- 15 **Palais Epstein** 📍
Dr.-Karl-Renner-Ring 1, 1010 Wien
*U2, U3 Volkstheater,
D, 1, 2, 46, 49, 71, 48A
Ring, Volkstheater*
- 16 **Parlament – öffentlicher Raum** 📍
Dr.-Karl-Renner-Ring 3, 1010 Wien
*U2, U3 Volkstheater,
D, 1, 2, 71 Parlament,
46, 49, 48A Ring, Volkstheater*
- 17 **Rathausplatz** 📍
1010 Wien
*U2 Rathaus,
D, 1, 71 Rathausplatz,
2 Stadiongasse/Parlament*
- 18 **Schauspielhaus Wien** 📍*
Porzellangasse 19, 1090 Wien
D, 40A Bauernfeldplatz
- 19 **studio brut**
Zieglergasse 25, 1070 Wien
*U3 Zieglergasse, 5 Stollgasse,
49 Westbahnstraße/Zieglergasse*
- 20 **Studio Molière** 📍
Liechtensteinstraße 37, 1090 Wien
D, 40A Bauernfeldplatz
- 21 **Theater Akzent** 📍
Theresianumgasse 18, 1040 Wien
*U1 Taubstummengasse,
D Plöbllgasse, 13A Belvederegasse*
- 22 **Theater an der Wien** 📍
Linke Wienzeile 6, 1060 Wien
*U1, U2, U4, Badner Bahn,
1, 62, 4A Karlsplatz,
59A Bärenmühldurchgang*
- 23 **Theater Nestroyhof Hamakom** 📍
Nestroyplatz 1, 1020 Wien
U1, 5A Nestroyplatz
- 24 **Vienna International School** 📍
Straße der Menschenrechte 1,
1220 Wien
*U1, 25, 22A, 26A, 27A,
93A, 94A Kagran*
- 25 **Volkstheater, Rote Bar** 📍*
Neustiftgasse 1, 1070 Wien
U2, U3, 49, 48A Volkstheater
- 26 **Weltmuseum Wien** 📍
Heldenplatz, 1010 Wien
*U2, U3 Volkstheater,
D, 1, 2, 71, 57A Burgring*
- 27 **ZOOM Kindermuseum** 📍
MuseumsQuartier/Hof 2
Museumsplatz 1, 1070 Wien
*U2 Museumsquartier,
U3, 49, 48A Volkstheater*

Wiener Volkshochschulen
ausgewählte Standorte
+43 1 893 00 83
info@vhs.at

FESTWOCHEN SERVICE
Telefon +43 1 589 22 22

* Nähere Informationen für
Rollstuhlfahrer*innen beim
Festwochen Service

DIE WIENER FESTWOCHEN DANKEN IHREN HAUPT SPONSOREN ERSTE BANK UND.. WIENER STÄDTISCHE.

